Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 26. Januar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 21.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 26. Jan. Im Senat reichte Wells die Beschlußanträge bezüglich einer Untersuchung der Jolieter Zuchthausverwaltung ein. Der Chicagoer Polizeichef Mc Claughry wird bekanntlich ebenfalls beschuldigt, an denUnregelmäßigkeiten betheiligt gewesen zu sein. Die Angelegenheit wurde einstweilen zurückgelegt. Wie gewöhnlich, wurde eine Anzahl neuer Vorlagen unterbreitet.

Im Abgeordnetenhaus gab es gestern zwei Stunden hindurch hitzige Auftritte über die Anderson'sche Resolution, den Van Praag-Bish-Wahl, streit im Hause selbst zu untersuchen, statt in Chicago die Zeugen zu vernehmen. Meyer und Paddock protestirten gegen die Ehrlichkeit der Abstimmung über den Antrag, diese Resolution auf den Tisch zu legen. Es ging eine Zeit lang wie im „polnischen Reichstag" her. Schließlich vertagte man sich, da keine beschlußfähige Anzahl mehr zugegen war.

Es wurde wieder eine Masse Muckergesuche gegen die Sonntagsöffnung der Weltausstellung eingereicht. Douglas brachte eine Vorlage ein, welche die Entlassung von Angestellten wegen Zugehörigkeit zu einer Arbeiterorganisation oder wegen Gebrauches der Redefreiheit verbietet; Mitchell unterbreitete eine Vorlage, um die Bequemlichkeit und Gesundheit von Personen zu fördern, welche die Nacht reisen.

Der Sprecher Crafts hat im Abgeordnetenhause eine Neuerung eingeführt, welche nicht wenig Heiterkeit erregte. Er entschied nämlich, daß Vertagung auch dann eintreten kann,wenn keine Mehrheit der Mitglieder dafür stimmt; ja er kündigte auf eine einzige bejahende Stimme Vertagung an.

Heirathete beinahe seine Tochter.

Hopedale, O., 26. Jan. David Murry, ein bekannter Bürger, wäre beinahe ein umgekehrter Oedipus geworden, indem er seine Tochter geheirathet hätte, gerade wie Oedipus seine Mutter heirathete. Im Jahre 1872 verheirathete sich Murry mit Frl. Hopkins in Jefferson-County, und der Ehe entsproßte ein Töchterlein. Nach kurzem Zusammenleben aber ließ sich das Ehepaar scheiden, und die Frau mit ihrer Tochter zog nach West-Virginien und war bald vollständig verschollen. Einige Jahre darauf erließ Murry eine Anzeige in einem Heirathsvermittlungsblatt und fand auf diesem Wege eine Frau aus Michigan. Diese starb aber nach kurzer, aber glücklicher Ehe mit Murry. Nun erließ der Wittwer abermals eine Heirathsanzeige und kam dadurch mit einer jungen 19jährigen Dame, welche in der Nähe von Charleston, W. Va., wohnhaft war, in Verbindung. Er traf mit ihr zusammen, sie faßten Liebe für einander und setzten den Heirathstag fest. Murry reiste persönlich nach dem Heim der Dame, wo der Knoten geschürzt werden sollte. Beiläufig fragte er sie nach ihrer Lebensgeschichte, und sie erzählte ihm, obwohl mit Widerstreben, daß sie nur die angenommene Tochter hochachtbarer Eltern sei. Er war übrigens mit ihren Mittheilungen ganz zufrieden, und sie zeigte ihm noch eine schriftliche Erklärung über ihr Leben, welche ihre Mutter ausgearbeitet und auf dem Sterbebett ihr übergeben hatte. Flüchtig überlas er das Papier, — als er zu seiner größten Verblüffung aus den Namen und Daten sah, daß er Niemand anders, als seine eigeneTochter, vor sich habe! Das Fräulein war nicht minder überrascht. Murry hat jetzt kein Vertrauen auf Heirathsanzeigen mehr.

Bischof Dwengers Begräbniß.

Fort Wayne, Ind., 26. Jan. Heute fand die Leichenfeier für den weithin bekannten Bischof Joseph Dwenger statt, unter zahlreicher Betheiligung der katholischen Geistlichkeit aus vielen Theilen des Landes.

Bischof Rademacher aus Nashville, Tenn., hielt die Leichenpredigt.

Es läßt sich noch nicht bestimmt sagen, wer der Nachfolger Bischof Dwengers werden, und ob derselbe einen deutschen Namen führen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Siberian von Glasgow; Russia von Hamburg und Havre; Chateau Lafitte von Bordeaux.

Boston: Colorado von Hull.

Bremen: Weimar von Baltimore.

Liverpool: Germanic von New York. (Drei Tage nach der Abfahrt von New York wurde eine der Passagierinnen, Frl. Thalena Kemp aus Chicago, von Scharlachfieber befallen.)

Abgegangen:

New York: Dresden nach Bremen (mit $ 750,000 in Gold.)

Der britische Dampfer „Donati", welcher am 10. Dezember von New York nach Oporto (Portugal) abging, ist verschollen und wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen. Er hatte eine Bemannung von etwa 30 Personen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; kalte Welle; Nordwinde.

Tief heruntergekommen.

New York, 26. Jan. „Baron" Martin Schultz, ehemals ein hervorragender Geschäftsmann und Speculant, noch hervorragenderer „Gesellschaftslöwe," Gemahl der berühmten Sängerin Lady Anna Bishop, ist als ganz verkommener Vagabund gestern im „Riverside Hospital" am Typhus gestorben. Er hatte das von seiner Gemahlin hinterlassene Geld völlig verputzt.

Feuerschaden.

Milwaukee, 26. Jan. Das Geschäft der „Milwaukee Gas Stove Co.", 15 bis 17 Eriestr., ist gestern Nacht vollständig niedergebrannt. Man schätzt den Verlust auf mindestens $50,000; Versicherung $35,000.

Ausland.

Prinzeß Margaretes Heirath.

Berlin, 26. Jan. Unter großen Feierlichkeiten wurde gestern Prinzeß Margarete von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen getraut. Die bürgerliche Trauung wurde im Palais der Kaiserin Friedrich durch den dienstthuenden Kammerherrn Grafen v. Wedell vollzogen. Im chinesischen Saale des Schlosses, wo sich alle zur Hochzeit erschienenen fürstlichen Persönlichkeiten versammelt hatten, setzte die Kaiserin Augusta Victoria der Prinzeß Margarete den Brautkranz auf. Dann fand in der Schloßkapelle die kirchliche Trauung durch den Hofprediger Dryander statt. Beim Ringwechsel wurden im Lustgarten 36 Kanonenschüsse abgefeuert. Auf diese Trauung folgte ein Festmahl und dann der „Fackeltanz" der Minister (Obwohl einige Blätter in den letzten Tagen dagegen geeifert und diese Sitte als einen Ueberrest aus barbarischer Zeit bezeichnet hatten). Kanzler Caprivi war mit besonderer Erlaubniß des Kaisers von der Betheiligung am Fackeltanze entbunden worden. Dem russischen Thronfolger, welcher bekanntlich ebenfalls zu der Feierlichkeit erschien, ist vom Kaiser Wilhelm der Schwarze Adlerorden verliehen worden. Ob dies zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland beitragen wird, ist mehr als zweifelhaft. Die Königin von England war bei der Feier durch den Herzog von Edinburgh vertreten.

Das Festmahl fand, wie üblich, im Weißen Saale statt, und nachher bestiegen der Kaiser und seine Gemahlin den Thron, um welchen sich die anderen Gäste im Halbkreis gruppirten. Den „Fackeltanz" eröffneten die Staatsminister, mit brennenden Wachskerzen in der Hand; sie forderten das Brautpaar zum Tanze auf und geleiteten dasselbe durch den Saal; alsdann forderte die Braut den Kaiser und der Bräutigam die Kaiserin zum Tanze auf; nachdem diese beiden Paare einen Rundtanz gemacht, nahmen zwölf Pagen den Ministern die Wachslichter ab und überreichten sie anderen Gästen. Diese Ceremonie wurde fortgesetzt, bis sich sämmtliche Anwesende am Tanz betheiligt hatten. Endlich geleiteten die Pagen, an der Spitze des Zuges der Gäste, das Brautpaar bis vor das Brautgemach, aus dem nach wenigen Minuten die Oberkammerherrin mit dem in Stücke zerschnittenen Strumpfbande der Braut trat; jeder der königlichen Gäste erhielt eines der Stückchen zum Andenken. Das Brautpaar wird seine Flitterwochen größtentheils in Potsdam verbringen. Es erhielt natürlich reiche Geschenke; Kaiser Wilhelm schenkte der Braut einen aus großen Diamanten bestehenden Schmuck.

Die Wiener Fürsten-Hochzeit.

Wien, 26. Jan. Die Festlichkeiten in Verbindung mit der Heirath der Erzherzogin Margarete Sophie, Nichte des österreichischen Kaisers, und des Herzogs Albert von Württemberg, der vielleicht den württembergischen Thron erbt, sind noch immer im vollen Gang. Heute Nachmittag fand ein Galafestmahl am Hofe statt, zu welchem alle hohen Staatswürdenträger und höheren Armeeofficiere eingeladen waren. Heute Abend findet ein Hofconcert statt.

Morgen wird die Braut feierlich auf ihre Rechte als Erzherzogin von Oesterreich verzichten; nach der „Pragmatischen Sanction" ist dies bekanntlich für alle weiblichen Mitglieder des Hauses Habsburg erforderlich, welche sich mit auswärtigen fürstlichen Persönlichkeiten verheirathen.

Die Trauung wird am Samstag in der Augustinerkirche stattfinden (darnach war der Kabeljunge mit seiner kürzlichen Meldung über die vollzogene Trauung zu früh gekommen, und in der Hofburgkapelle hatte wohl nur Gottesdienst stattgefunden). Der Cardinal-Erzbischof von Wien, Dr. Gruscha, wird dieselbe vollziehen. Im Palais des Erzherzogs Karl Ludwig, des Vaters der Braut, werden zwei große Empfänge abgehalten werden.

Müssen in Rußland kaufen.

St. Petersburg, 26. Jan. Die russische Regierung hat es abgelehnt, das Gesuch der russischen Bahngesellschaften zu bewilligen, daß sie ihr Baumaterial im Auslande kaufen dürfen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Panama-Schwindel.

Eine frische Aussage?

Paris, 26. Jan. Der „Figaro" theilt heute mit, daß der Untersuchungsrichter Franqueville eine neue Untersuchung betreffs des Panamascandals begonnen habe. Dieselbe gründet sich auf die Arton'schen Schriftstücke. Es heißt, daß neue Vorladungen an viele hervorragende politische Persönlichkeiten ergangen seien.

Das Ministerium hat beschlossen, bei der heutigen Debatte in der Abgeordnetenkammer über den Geheimdienstfonds auf keine, von irgend einer Seite gestellte Anträge einzugehen, welche Verdächtigungen gegen den früheren Minister Rouvier einschließen, als ob derselbe Geld von der Panamagesellschaft erhalten habe.

Das italienische „Panama".

Rom, 26. Jan. Die Scandale in Verbindung mit den Machenschaften gewisser Banken hier und in Neapel drohen, viel bedenklichere Folgen zu haben, als man erst erwartet hatte. Jüngst war gemeldet worden, daß der Director der „Banca Romana" dahier, Signor Taulongo, und der Kassier, Signor Lazzaroni, verhaftet worden seien. Diese Verhaftungen scheinen zu einem weitreichenden Scandal zu führen. Der Name des früheren Ministerpräsidenten Crispi ist in die Angelegenheit hereingezogen worden, und das Publikum wartet begierig auf weitere Enthüllungen.

In Neapel wurde Signor Cucinello, Geschäftsführer der „Bank von Neapel", am 22. Januar unter der Anschuldigung verhaftet, Bankgelder in der Höhe von 2,000,000 Lire unterschlagen zu haben, und am Tage darauf machte die Guerrini'sche Bankgesellschaft ihre Bude zu. Es hieß indeß, die Bestände des letzteren Geschäftes überstiegen die Schulden um 1,600,000 Lire, und der Krach sei nur durch Mangel an Vertrauen verursacht worden, infolge der Wirren der erstgenannten Bankgeschäfte.

Die Hauptsensation ist aber heute gekommen. Das Blatt „Messaggero" theilt nämlich mit, daß die Polizei auf Winke hin, welche ihr die beiden in Rom verhafteten Krümmler gaben, nach weiteren Schriftstücken gesucht und Anhaltspunkte dafür gefunden habe, daß hohe Summen, welche durch die Hände der Verhafteten gingen, an politische Ränkeschmiede und Finanzspeculanten bezahlt worden seien. Es sind noch mehr Verhaftungen zu erwarten, sowie auch sensationelle Auftritte im Abgeordnetenhaus.

Die Choleraseuche.

Berlin, 26. Jan. Aus Halle a. S. wird berichtet, daß die Cholera in der Irrenanstalt Nietleben sowie in dem Dorfe Trotha noch immer weiter um sich greift. In Trotha allein sind wieder 8 Fälle vorgekommen, darunter drei mit tödtlichem Verlauf. Prof. Koch hat empfohlen, die auf Kaisers Geburtstag geplanten großen Festlichkeiten in Halle abzubestellen. Prof. Pettenkofer in München sandte ein Schreiben an die Hallenser Behörden, worin er erklärt, der Verlauf der Seuche in Nietleben sei von größter Bedeutung hinsichtlich der Frage des Entstehens und Ausbreitens der Cholera überhaupt und bestätige seine Ansicht, daß Cholera eher durch örtliche Beschaffenheit des Wassers und des Bodens, als durch eingeführte Bacillen, entstehe.

Berlin, 26. Jan. Heute Nachmittag wird aus Halle telegraphirt, daß auch im Dorfe Morl ein Cholerafall vorgekommen ist. Auch ist in Trotha noch eine Person erkrankt. Ferner sind in Ottensen bei Hamburg gestern vier neue Erkrankungs- und zwei Todesfälle vorgekommen. Aus Hamburg dagegen wird noch kein neuer Fall gemeldet.

Gehen auf die Weltausstellung.

Madrid, 26. Jan. Die Königinregentin von Spanien wird, wie schon früher berichtet, nicht auf die Chicagoer Weltausstellung kommen, aber durch die Infantin Eulalia und deren Gemahl, Prinz Antoine, vertreten sein. Das Ministerium hat heute diesen Entschluß genehmigt. Die Infantin Eulalia ist die jüngste Schwester des verstorbenen Königs Alfonso und wurde am 12. Febr. 1869 geboren. Ihr Gatte, ein Sohn des Prinzen Antoine d'Orleans, Herzogs von Montpensier, erblickte am 28. Februar 1866 das Licht der Welt.

Telegraphische Notizen.

— In Ecuador, Südamerika, ist das gelbe Fieber wieder sehr bösartig ausgebrochen.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: Ein Personenzug auf der Bahn von Wilna nach Minsk rannte in einen Güterzug, wobei 15 Personen getödtet, und 30 verletzt wurden. Die Versperrung des Geleises durch Schneefall hatte das Unglück verschuldet.

— Die russische Regierung soll dem Herausgeber des Blattes „Graschdanin" einen derben Rüffel ertheilt haben wegen der keineswegs schmeichelhaften Anspielungen desselben auf hohe Diplomaten (Baron v. Mohrenheim in Paris? Dessen Stellung soll übrigens sehr erschüttert sein) betreffs angeblicher Verwicklung in den Panamalcanalschwindel. Das Amtsblatt warnt andere Zeitungen vor der Veröffentlichung ähnlicher Nachrichten.

Unbefriedigender Wahrspruch.

Die Angehörigen von Daniel Skelly, der, wie schon berichtet, an Montag Nacht im Mercy-Hospital starb, sind durchaus nicht einverstanden mit dem Wahrspruch, den die Coroners-Geschworenen bei einem heute Morgen über seine Leiche abgehaltenen Inquest abgaben. Skelly wurde am 17. Jan. bei der Verkuppelung zweier Bahnwagen an der rechten Hand schwer verletzt. Dr. Hurst, der Arzt der Chicago, Rock Island und Pacific Eisenbahngesellschaft, nahm ihn in Behandlung, sandte ihn einige Tage später aber nach dem Mercy-Hospital. Unterdessen aber hatte sich Blutvergiftung eingestellt und nach einigen Tagen mußte Skelly sterben. Seine Angehörigen behaupten nun, daß, falls ihm von Dr. Hurst bessere Behandlung zu Theil geworden, er hätte gerettet werden können, sein Tod also theilweise von diesem verschuldet worden sei. Hiervon aber haben die Geschworenen bei Abgabe ihres Urtheils gar keine Notiz genommen. Ihr Wahrspruch sagt einfach, daß Skelly durch Blutvergiftung zu Tode gekommen sei, verursacht von Verletzungen, die er bei der Verkuppelung zweier Eisenbahnwagen erhalten habe.

Feuer verursacht eine Panik.

Die zahlreichen Bewohner des Hauses No. 134 W. Van Buren Str. wurden letzte Nacht durch laute Feuerrufe aus ihrer Ruhe geschreckt. Thomas Gibbons, der ein Zimmer des zweiten Stockwerkes bewohnt, hatte sich gestern Abend kurz nach 11 Uhr mit einer brennenden Cigarre zu Bette gelegt. Als er eine halbe Stunde später wieder aufwachte, standen seine Kopfkissen in hellen Flammen. Halb erstickt vom Rauche, eilte er in die Halle und schrie laut um Hilfe. Bald waren sämmtliche Bewohner des Hauses auf den Beinen und angsterfüllt suchte jeder zuerst den Ausgang zu erreichen. Glücklicherweise wurde bei dem allgemeinen Gedränge Niemand verletzt. Der angerichtete Schaden wird auf $150 geschätzt. Das Gebäude i st Eigenthum von John Rawley.

Ein Italiener begeht Selbstmord.

Heute Morgen um 7 Uhr machte der Italiener Giovanni Sgorlata in seinem Zimmer im Hause 508 State Str. seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel durch den Kof schoß. Sgorlata war 53 Jahre alt und ernährte sich durch Hausiren. Unannehmlichkeiten in der Familie sollen ihn zum Selbstmord getrieben haben.

Mitglieder der Weier-Bande.

Hermann Reniz und Matt. Berg, angeblich zwei Mitglieder der notorischen Weier-Bande, wurden heute Morgen von Richter Mahoney dem Criminalgericht überwiesen. Sie werden beschuldigt, gegen 5 Uhr gestern Abend zwei Angestellte der „Illinois Malleable Iron Works" auf dem Wege nach ihrer Wohnung überfallen und beraubt zu haben.

Telegraphische Notizen.

— Das Bundesabgeordnetenhaus hat gestern wieder einen ganzen Tag lang leeres Stroh gedroschen.

— Morgen Mittag findet in Macon, Ga., das Begräbniß des verstorbenen Richters und früheren Bundesministers Lamar statt.

— In Niagara Falls, N. Y., wurden zwei Bahnbedienstete wegen Opiumschmuggels verhaftet, und 4 Packete aus Canada geschmuggelten Opiums wurden confiscirt.

— Im Senat der New Yorker Staatslegislatur ist abermals eine Vorlage eingebracht worden, wonach die Vereinigung der Stadt New York mit Brooklyn und anderen Nachbarorten zu einem einzigen Gemeinwesen gestattet werden soll.

— In der Umgegend von Ann Arbor, Mich., herrscht große Aufregung über den Ausbruch der Blattern in der Nachbarschaft, da die betr. Aerzte erst die Natur der Krankheit falsch angaben und dadurch viele Schulzöglinge der Gefahr der Ansteckung aussetzten. Jetzt wird man durch eine Massenimpfung das weitere Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern suchen.

— Der britische Gesandte in Paris, Lord Dufferin, hat der französischen Regierung jetzt eine Antwortnote betreffs der Verstärkung der britischen Besatzung in Egypten überreicht. Darin heißt es, die Verstärkung werde die bisher von Großbritannien befolgte Politik in keiner Weise ändern. Der französische Gesandte in London wurde indeß von seiner Regierung noch beauftragt, den britischen Minister des Auswärtigen um eine genaue Auskunft über die Vorgänge zu ersuchen, durch welche England zu seinen außerordentlichen Maßregeln veranlaßt worden sei.

— Beim gestrigen Wiederzusammentritt der italienischen Kammern in Rom erklärte der Premierminister, es sei der Regierung mitgetheilt worden, daß ihr 15 Fragen betreffs der kürzlichen Bankbetrügereien in Rom und Neapel unterbreitet werden würden, und die Regierung bestehe auf einer gründlichen Untersuchung.

Durchgebrannt!

William Borsodi aus Chicago flüchtig geworden.

Bedeutende Gaunereien die Ursache seines Verschwindens.

Die Polizei hinter dem Schwindler her.

Borsodis „Record".

Großes und nachhaltiges Aufsehen — und das nicht nur unter den Nächstbetheiligten, sondern in der ganzen sogenannten „österreichisch-ungarischen Colonie" erregt das plötzliche Verschwinden von William Borsodi alias Kohn, der unter seinen österreichisch-ungarischen Landsleuten mehrere Monate lang eine Rolle gespielt hat.

Die „Abendpost" hat schon vor Jahr und Tag auf das zum Mindesten zweideutige Geschäftsgebahren Barsodis hingewiesen, es aber vermieden, aus Rücksicht auf die Familie des Mannes, auf die ihr bekannten Details aus der früheren Vergangenheit Borsodis einzugehen. Borsodi hat es, wie in Wien und New York, so auch hier verstanden, Leichtgläubige vor seinen Pflug zu spannen.

Er begründete zusammen mit seinem Bruder Moritz Kohn, alias Con, alias Borsodi die „Publishing and Printers Supply Co.", deren Office sich zuletzt im Hause No. 125 Dearborn Str. befand. Das Um und Auf der Gesellschaft bestand bei ihrer Gründung aus einer Anzahl Cliches und einigen Ballen europäischer Witzblätter aus älteren Jahrgängen. Trotzdem nahm Borsodi nicht weniger als 17 Beamte in seine Dienste und begann so das Geschäft im allergrößten Maßstabe. Den nöthigen Betriebsfond trieb er dadurch auf, daß er bei allen möglichen Geschäftsleuten größere oder kleinere Darlehen auf Wechsel aufnahm. Außerdem wußte er sich große „Waaren-Credite" zu verschaffen. Borsodi wechselte innerhalb weniger Monate unzählige Male seine Wohnung, wohnte aber stets in den elegantesten Stadttheilen und besaß eine außerordentlich luxuriöse Wohnungs-Einrichtung. Wie sich jetzt herausstellt, ist weder die letztere bezahlt, noch haben die unterschiedlichen Hauseigenthümer Geld für Rente gesehen.

Unter anderen Leuten, welche Borsodi heranzog, damit sie zu den Kosten seines Lebensunterhaltes beitrügen, befindet sich auch John T. Judd, dessen Office sich im „Stock-Exchange Building" befindet. Borsodi entlieh sich von ihm anfänglich nur kleinere Summen, die er regelmäßig zurückbezahlte, um sich den Credit zu sichern. Schließlich forderte er von Judd ein Darlehen von $1250 und versprach dafür dem Darlehensgeber das Pfandrecht auf seine sämmtlichen „Waarenvorräthe". Judd erkundigte sich im Grundbuchsamt, ob Borsodis Vorräthe unbelastet seien und gab, da die Auskunft für Borsodi günstig lautete, das erbetene Darlehen. Als aber Judd die betreffende Hypothek eintragen lassen wollte, kam er um eine „Nasenlänge" zu spät; denn unmittelbar nachdem Borsodi das Geld Judds in der Tasche hielt, hatte ein gewisser Dav .Sachsel eine Hypothek von $4000 eintragen lassen, so daß Judds Hypothek vollkommen illusorisch war. Auf ganz dieselbe Weise wurde zu gleicher Zeit ein gewisser Charles J. Westphal hereingelegt.

Judd hielt außerdem einen Wechsel Borsodis in Händen, der von einer Firma H. Ries & Co. indossirt war. Als die Blase infolge der Hypotheken-Angelegenheit zum Platzen kam, war eben diese Note fällig. Judd erfuhr nun zu seinem nicht geringen Schrecken, daß die „Firma" H. Ries & Co. inzwischen zu Grunde gegangen war. Borsodi aber war spurlos verschwunden.

Nun betraute Judd seinen Advokaten, Elmer Bishop, No. 115 Dearborn Str., mit der Erledigung dieser Angelegenheit. Der Letztere ließ vor Allem in der Person des Hilfs-Sheriffs Henry Spiers einen Massenverwalter ernennen. Wie Spiers heute einem Berichterstatter der „Abendpost" versicherte, ist die „Masse" indessen kaum groß genug, um die Kosten des Gerichtsverfahrens zu decken.

Anwalt Bishop hat in Folge dessen die polizeiliche Verfolgung Borsodis eingeleitet. Derselbe dürfte sich nach St. Louis geflüchtet haben. Ursprünglich wurde angenommen, daß Borsodi sich nach Europa gewendet habe. Später brachte man jedoch in Erfahrung, daß er von österreichischen Behörden wegen verschiedenen s. Z. in Wien verübten Schwindeleien steckbrieflich verfolgt werde, und daß daher seiner Rückkehr nach Europa einige Hindernisse im Wege stehen würden.

Unter den von Borsodi in Mitleidenschaft gezogenen befinden sich die „American Exchange National Bank", Monadnock-Block, Ecke Jackson und Clark Str., mit $1500; ein gewisser Lascher mit $700 und unzählige andere Personen, darunter die Mehrzahl seiner ehemaligen Angestellten mit geringeren Summen. Der gesammte von Borsodi hier angerichtete Schaden dürfte sich, soweit bs jetzt bekannt ist, auf $15,000 belaufen.

Bezeichnend ist, daß Borsodi fast alles, was er hier als „sein Eigenthum" verpfändet hat, bei New Yorker Geschäftsleuten schuldig geblieben ist. Als er — im März 1891 — aus New York hierher flüchtete, ließ er dort etwa $13,000 Schulden zurück, wurde aber nicht verfolgt, da die Gläubiger wußten, daß be ihm doch nicht mehr viel zu holen sei.

Mit William Borsodi zugleich ist sein Bruder Moritz, sowie seine aus Frau und drei Kindern bestehende Familie unsichtbar geworden. Es ist indessen nicht unwahrscheinlich, daß die Familie sich zur Zeit noch irgendwo in Chicago befindet. Borsodi wurde vor einigen Monaten zum Präsidenten des Wiener Geselligkeits-Clubs „Vindobona" erwählt und galt daselbst bis in die letzte Zeit hinein als „gutstehender Geschäftsmann". Von Seite der Polizei wird vermuthet, daß Borsodi in Chicago noch weit mehr Opfer hinterlassen hat, als bisher bekannt ist, und daß die Mehrzahl derselben bis zur Stunde noch keine Ahnung davon hat, daß der Mann den Staub der Weltausstellungsstadt von den Füßen geschüttelt hat.

Endlich ein Anfang.

Polizei-Inspector Lewis geht den Advokaten zu Leibe.

Der Krieg gegen die „Shysters" in den Polizeigerichten, welcher gestern in der „Abendpost" angekündigt wurde, ist heute bereits begonnen worden und wird hoffentlich nicht eher beendet sein, bis der unverschämten „Ferkelstecher-Gesellschaft" die sich zu einer wahren Landplage entwickelt hat, der Standpunkt ganz gründlich klar gemacht worden ist.

Bisher war es im Polizeigericht an der Desplaines Str. und auch anderwärts, üblich, daß sich die dort „practizirenden Advokaten" schon um 8 Uhr Morgens einfanden und bis zur Ankunft des Richters eifrigst dem Clientenfang oblagen. Heute Morgen machten sie unendlich lange Gesichter, als ihnen an der Thür des Gerichtssaales ein Cerberus in Gestalt des Bailiff's O'Rell entgegentrat und ihnen kurz und bündig mittheilte, daß die Gerichtssitzung erst um 9 Uhr beginne. Bis dahin dürfe Niemand, außer den vorgeladenen Personen, den Gerichtssaal betreten. Ein Versuch, die Angelegenheit als Scherz aufzufassen und den Bailiff bei Seite zu schieben, mißglückte ganz kläglich.

Die Zurückgewiesenen vertagten sich hierauf in die der Station gegenüberliegenden Wirthschaften und sollen dort Entrüstungsbeschlüsse angenommen haben, die indeß von nicht zu großer Wirkung sein dürften.

Obige Maßregel war indeß nicht die einzige unangenehme Ueberraschung, welche den Herren heute zu Theil wurde. Es wurde ihnen nämlich außerdem eine Verfügung zugestellt, nach welcher nur solche Advokaten die Erlaubniß haben sollen, Gefangene zu besuchen, welche von letzteren ausdrücklich als Vertheidiger gewünscht werden. Dadurch wird in Zukunft der Unfug verhindert, welcher darin lag, daß Gefangene häufig gegen ihren Willen veranlaßt wurden, eine ganz nutzlose und mit Kosten verbundene Vertheidigung anzunehmen.

Das Ganze ist vortrefflich geeignet, dem Advokaten-Unwesen an den Polizei-Gerichten mit der Zeit ein Ende zu beriten, vorausgesetzt, daß obige Maßregeln auch auf andere Stationen ausgedehnt werden.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Kurz und Neu.

* Gegen Martin Iverson, über dessen Schwindeleien wir schon gestern berichteten, wurden heute Morgen vor Richter Severson fünf Klagen wegen Erlangens von Geld unter falschen Vorspiegelungen angestrengt. In drei Fällen waren keine Ankläger erschienen und die Klagen mußten abgewiesen werden. In den übrigen zwei Fällen waren Mary Flannigan und A. Johnson als Kläger gekommen. Das Verhör Iversons wurde jedoch bis zum 2. Februar verschoben. Bs dahin steht er unter $600 Bürgschaft.

* Um 5 Uhr heute Morgen entstand in der Bäckerei von Fred Ehrer, No. 2897 Archer Ave., ein Feuer, das einen Schaden von $700 anrichtete. Die Flammen ergriffen auch das anstoßende Gebäude, in welchem Max Günther ein Juwelergeschäft betreibt, und richteten hier einen Schaden von $300 an. Ein Kessel kochenden Fettes, das überlief, soll die Ursache des Brandes gewesen sen.

* Die Grundeigenthümer der 10. Ward werden morgen Abend in dem Gebäude No. 1009 Ogden Ave. eine Versammlung abhalten, um über die Höherlegung der Bahngeleise und Erbauung von Viaducten in jenem Theile der Stadt zu berathen.

* Heute wurden endlich die letzten Präliminarien in dem Dalton-Fougner'schen Mordproceß erledigt. Richter Prendergast instruirte die Geschworenen und das Zeugenverhör wird morgen früh beginnen.

* Durch eine heute Morgen von Richter Collins abgegebene Entscheidung werden der Rock Island-Bahn zwei Stücke Grundeigenthum zugesprochen, die einen Werth von $1,000,000 repräsentiren. Ein Theil des Grundeigenthums ist an Sherman Str., der andere an Pacific Ave. gelegen und wurde von der Stadt beansprucht. Dieser wurde nun durch Erlassung eines Einhaltsbefehls untersagt, Besitz von dem Lande zu ergreifen.

Jagd auf einen Räuber.

Wie E. W. Westlake seine Uhr wiedererlangte.

In der Nachbarschaft von der Ecke der Laflin und Adams Str. fand gestern Abend kurz nach 9 Uhr eine lebhafte Jagd nach einem Straßenräuber statt, die damit endete, daß derselbe zufällig in die Wohnung seines Verfolgers lief und hier gefangen wurde.

Der Beraubte und nachherige Verfolger war E. M. Westlake, Besitzer der Waschanstalt No. 2345 Wabash Ave. Er war um die erwähnte Zeit auf dem Nachhausewege begriffen, als sich an der Ecke der Laflin und Adams Str. ein gutgekleideter Mann zu ihm gesellte, der plötzlich einen Revolver zog und, denselben dem anderen vor das Gesicht haltend, ihm befahl, mit in die nahebei befindliche Alley zu gehen. Westlake gehorchte nothgedrungen, doch auf dem Wege brachte er es fertig, eine werthvolle Diamantnadel aus seinem Hemdbusen zu entfernen. Nach einer Wanderung von etwa fünf Minuten machte der Räuber Halt, durchsuchte die Taschen seines Opfers und da er kein Geld fand, eignete er sich dessen goldene Uhr und Kette an. Dann befahl er Westlake unter Todesdrohung, ihm nicht zu folgen und entfernte sich rasch.

Der Beraubte wartete einen Moment und lief dann, laut nach Polizei rufend, hinter dem Räuber her. Dieser setzte sich in Trab, und die Jagd ging durch mehrere Straßen, bis sich schließlich ein Fuhrmann Namens George Thompson, daran betheiligte. Letzterer war nahe daran, den Räuber zu fassen, als dieser sich plötzlich umdrehte und schnell hintereinander vier Schüsse abfeuerte, was Thompson zum Zurückbleiben veranlaßte. Eine der Kugeln hatte ihn an der linken Hand gestreift.

Westlake setzte nun die Jagd allein fort und holte den Räuber schließlich ein. Derselbe war jetzt ganz kleinlaut und versprach, die Uhr zurückzugeben, falls Westlake es dabei bewenden lassen wolle. Letzteres wurde versprochen und nun ging der Räuber eine Strecke zurück, steckte seinen Arm in einen Schneehaufen und brachte aus demselben die Uhr zum Vorschein. Aus einem anderen Schneehaufen zog er seinen Revolver. Beides händigte er Westlake ein und erhielt dann die Erlaubniß, sich zu entfernen.

Inzwischen hatten sich mehrere Leute eingefunden, welche Westlake die heftigsten Vorwürfe über seine Handlungsweise machten. Daraufhin wurde die Verfolgung des Räubers wieder aufgenommen, der, nachdem er eine Anzahl Straßen durcheilt, schließlich in dem Hause No. 514 W. Adams Str. verschwand, in welchem sich zufällig auch die Wohnung Westlakes befindet. Hier wurde er in einem Zimmer des dritten Stockwerkes gefunden, nach hartem Kampfe überwältigt und den inzwischen erschienen Polizisten übergeben.

Der Gefangene wurde nach der Station gebracht, wo er sagte, daß sein Name Oswald De Wirth sei. Er bestritt die Wahrheit der Aussagen Westlakes, doch einige Glieder der Uhrkette, die sich in seinen Taschen fanden, bewiesen seine Schuld.

De Wirth steht im Verdacht, mehrere andere Raubanfälle, die sich in letzter Zeit ereigneten, begangen zu haben. Um inzwischen Erhebungen darüber anzustellen, in wie weit dieser Verdacht begründet sein mag, wird der Gefangene erst am Samstag dem Richter vorgeführt werden.

Unter hoher Bürgschaft.

Josie Rice, das Frauenzimmer, welches kürzlich einen gewissen Joseph Hayden aus Buffalo um $500 beraubte, wurde heute dem Richter Lyon vorgeführt und der Fall nach kurzem Verhör unter $7000 Bürgschaft bis zum 2. Februar verschoben. Alfred Dalton, welcher ihr das Messer reichte, mit welchem sie Haydens Kleider aufschnitt, steht unter $1000 Bürgschaft. Josie hatte das Geld einer Farbigen Namens Lena Blake gegeben, welche die ganze Summe für sich behielt und jener nur $160 wiedergab. Dennoch wurde die Anklage gegen sie heute niedergeschlagen, weil sie, wie es scheint, sich aus Chicago entfernt hat. Das Frauenzimmer wurde gestern auf dem Wege des Habeas Corpus Verfahrens in Freiheit gesetzt, auf den Grund hin, daß sie ohne Verhaftsbefehl arretirt worden war.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 24 Grad, Mitternacht 22 Grad, heute Morgen 6 Uhr 17 Grad und heute Mittag ebenfalls 17 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 16 Grad, stand das Thermometer um 7 Uhr heute Morgen.

* Die „Chicago Turngemeinde" faßte in ihrer gestern Abend abgehaltenen „Geistig-gemüthlichen" Versammlung einen geharnischten Beschluß gegen die neuerdings wieder so ganz besonders heftig werdenden Angriffe auf den deuschen Sprach-Unterricht. Die ganze Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß das Deutschthum sich energisch gegen etwaige Versuche, die deutsche Sprache wieder aus den öffentlichen Schulen zu verdrängen, wah-

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. — 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst Du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

Die — WISCONSIN CENTRAL LINES — NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE — befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **St. Paul** und **Minneapolis**.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen **Chicago** und **Milwaukee** und **Ashland** und **Duluth**.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der **Northern Pacific Eisenbahn** zwischen **Chicago** und **Portland**, Ore., und **Tacoma**, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach **Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley**, Wis., und **Ironwood** und **Bessemer**, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

E. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Ill.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Ill.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill. — 14jun31dec

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. **Geldsendungen** pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten, 52 Clark Street.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Ill. — 21jl,1i

Jeder Deutscher, welcher Rath in Rechtssachen bei Kauf oder Verkauf von Geschäften, Grundeigenthum, oder bei **Besitztiteln** bedarf, Erbschafts-Vollmachten zu erledigen hat, und Schulden oder Löhne collectirt haben will, der wende sich an das

Deutsche Rechtsbureau
von K. W. KEMPF & CO., 142 La Salle Str., Zimmer 8.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. — 23ja,1m

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmodtdosa0

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
16no,3m — H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. — 16aglj

Rechtsanwälte.

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
Lotz & Kennedy,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.
Zimmer 68 und 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph und La Salle Str., Chicago. — 7mi,foo,1j

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 503, Chamber of Commerce Building,
140 Washington Str.
Telephon 2024. — 24ocsdd,1j

Adolph J. Sabath,
Advocat.
77 und 79 CLARK STR., Zimmer 6, Chicago.
Spezialität:
Besitztitel-Untersuchungen.
29nov,2m,didofa

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,
Rechtsanwalt,
626 Chicago Opera House Block,
Klienten wird Bürgschaft gestellt. — 5ja,1m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. — 12jalj

Burlington Route
BEST LINE TO
St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.
Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.00 N
Peoria Expreß	†12.50 N	† 1.35 N
Iowa und Minnesota Expreß	*12.50 N	* 1.35 N
Sioux Falls und Dakota Expreß	*12.50 N	* 8.15 B
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.40 B
Peru Accommodation	† 4.50 N	†10.50 B
Denver, Colo. Springs & Pueblo, via Kansas City Vestibül-Exp.	* 6.00 N	* 9.50 B
St. Joe, Atch. & Leavenw. Expreß	* 6.00 N	* 9.50 B
Denver Vestibule Exp. via Omaha (Big Five)	*10.00 N	* 8.15 B
Omaha Expreß	*10.30 N	* 8.15 B
Minneapolis & St. Paul Expreß	†10.30 N	§ 7.15 B
Denver Expreß via Kansas City	*11.15 N	* 5.35 B
St. Joe, Atch. & Leavenworth Ex.	*11.15 N	* 5.35 B
Peoria Nacht-Expreß	†11.15 N	* 5.35 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Illinois Central-Eisenbahn.
Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.00 B
New Orleans Postzug	2.50 N	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	8.35 B	7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.05 N	4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	4.55 N	10.40 B
Rockford & Freeport Expreß	8.30 B	[illegible]
Dubuque & Rockford Expreß	[illegible]	7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. — 20ja,1j

Monon-Route.
MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.
11. Dezember 1892.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.50 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 B
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 B

* Alle Züge täglich. — 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 N	*7:50 M
N.-Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 N
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 B
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 N
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40 B
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 N	*7:50 M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. — 9ja,1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 1.00 PM	3.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	7.00 PM
St. Louis Palace Express	* 9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	8.10 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.05 PM	† 9.40 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 B
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 B
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 10.53 B
Florida Limited	* 4.00 N	*10.49 B

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 B
	*10.45 N	* 9.59 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 B
	§10.45 N	* 9.59 B
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 B

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. — 20ja,1j

Weinhändler.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. — 19agsbdolj

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte. — 8jal,1j
California Wine Vault. 157 5th Ave.

Zola über den Panama-Skandal.

Der „Deutschen Zeitung" in Wien wird aus Paris geschrieben: Ich habe heute Emil Zola in seinem neuen Hotel aufgesucht, das der Altmeister des Naturalismus vor nicht allzu langer Zeit bezogen hat. Es ist nicht mehr der alte Zola, davon zeugen auch das Aeußere und die Einrichtung der Räume, in denen er gegenwärtig schafft und wirkt. Dieses Dichterheim ist nicht phantasievoll, sondern phantastisch eingerichtet, und der unbefangene Besucher, dessen Urtheil nicht durch literarische Traditionen und achtungsvolle Ueberlieferungen getrübt ist, hätte nur eine Bezeichnung für dieses Durcheinander, für die sich überhastenden Stile verschiedener Zeiten und Völker „Gschnas!" Und mitten drinnen steht ein kleines, mageres Männchen, das dem Besucher mit nervöser Hast entgegenkommt und die Spitzen der langen, feuchtkalten Finger begrüßend in die Hand des Gastes legt. Das ist Emil Zola. Wie wunderlich er sich in solchem Rahmen ausnimmt, in dem schlotterigen, etwas abgetragenen Rock! Er scheint zu sprechen, bevor noch ein Laut von seinen müden, fahlen Lippen erklungen ist.

Denn das wühlt und zuckt, zittert und arbeitet in der verfallenen, verarbeiteten Miene, Alles ist Bewegung und Leben in dieser eigenthümlichen Physiognomie, oder ist Leben zu viel gesagt, soll es nicht heißen: Scheinleben? Denn wie etwas Künstliches, etwas Galvanisirtes bewegen sich die feinen Nasenflügel, es spielt um die blassen, faltenreichen Wangen, zuckt um die tiefliegenden, unstäten Augen. Nur Eines ist natürlich, dieser merkwürdige, rasche, eckige Geberdenzug um die Lippen; der Mann scheint fortwährend die Empfindung zu haben, als hätte er etwas Widerliches gegessen. Zola spricht. Und es klingt, als kämen diese Töne der kreischenden, schrillen Stimme wo anders her, als von dem verfallenen, greisenhaften Männchen, in dessen Person sich jene weltenbewegenden Strömungen verkörpern, die dem Geistesleben großer Nationen während der letzten Jahre eine schier entgegengesetzte Richtung gegeben haben.

Litterarisch ist der Anfang des Gespräches; dann spricht er von der Frage des Tages, über Panama. „Das ist eine Angelegenheit", sagt Zola, „die keine weitere Bedeutung hat. Was hat dieser Skandal eigentlich Neues zu Tage gefördert? Das sind Zustände, die wir lange kannten, Zustände, wie sie in ganz Europa dieselben sind. Der Unterschied liegt nur darin, daß unsere eifrige und rücksichtslose Presse dasjenige offen verhandelt, was in dem übrigen Ländern einfach vertuscht wird. Es liegt in unserem Charakter, sich aufzuregen und mit Temperament vorwärts zu schieben, während bei Ihnen und in Deutschland und in Italien bei verschlossenen Thüren verhandelt wird. „Unsere Politik ist ebenso honett wie irgend eine in Europa; (lachend): Sie wissen es ja, die Französin ist ebenso honett, ein ebenso tugendhaftes Mädchen, eine gerade so treue Gattin und brave Mutter, wie die Tochter irgend eines anderen Landes. Aber wir haben eine Presse, eine Literatur, die wahrheitshungrig ist, die fanatisch und rücksichtslos in allen Winkeln menschlicher Verderbniß herumstöbert, Dasjenige enthüllt, was bei Ihnen verhüllt wird. Ich frage Sie, was ist denn in der Panamasache geschehen? Daß Politik Geld kostet, daß man Geld nimmt, wo man es kriegt, daß alle parlamentarischen Gruppen ihre Gruppen von Financiers hinter sich haben? Glauben Sie, daß dies in irgend einem Staate Europas anders ist? Gemein ist es freilich, aber Politik ist eben eine recht schmutzige Sache, und sie wird es immer bleiben. Vielleicht ist es ein Fehler, vielleicht aber auch eine Tugend, wenn wir unsere schmutzige Wäsche vor ganz Europa waschen. Die Republik ist stark genug, um sich das erlauben zu können, ohne eine Gefahr zu riskiren. Ich habe festes Vertrauen in die Sicherheit unserer Zukunft, welche durch die Grausamkeit unserer Selbstzüchtigung nur gefördert wird. Wir haben die tüchtigsten und ehrlichsten Beamten, die aufrichtigste und rücksichtsloseste Presse, und unsere Parlamentarier sind nicht schlechter, als das eben in ihrem Geschäfte liegt. Die royalistischen Hoffnungen sind lächerlich, und der Augenblick der Sozialisten, an deren Sieg ich glaube, ist noch nicht gekommen. Vor der Hand wird die Republik ihren Weg ruhig weitergehen."

Wenn Zola glaubt, daß in den übrigen Staaten Europas Dinge wie der Panama-Schwindel verhüllt und vertuscht werden, so kennt er eben Europa schlecht. Deutschland wenigstens leidet gegenwärtig unter der Enthüllungs- und Verleumdungssucht. Warum Zola ferner die Politik eine recht schmutzige Sache nennt, ist schwer zu sagen. Die Politik kann doch nichts dafür, wenn sich Leute mit ihr befassen, die keine reinen Hände haben. Zola sieht eben Schmutz überall.

Russische Juden nach Argentinien.

London, 30. Dez. Die vor ungefähr einem Jahre unter dem Vorsitz des Baron Hirsch gegründete Gesellschaft zur Unterstützung und Ansiedlung der verfolgten russischen Juden in Amerika veröffentlichte soeben ihren ersten Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß die Gesellschaft, die sich ja bei der Größe und den Schwierigkeiten ihres Unternehmens jetzt erst im Anfangsstadium ihrer Thätigkeit befinden kann, bereits an 130,000 Hektar in Argentinien käuflich erworben hat. Annähernd die Hälfte dieses fast durchgängig wohlbewässerten und fruchtbaren Grund und Bodens ist bereits von Kolonisten besetzt. Wenn auch die in Canada und den Ver. Staaten eingerichteten Ackerbau-Kolonien vielen Erfolg versprechen, so will die Gesellschaft doch ihr Kolonisationswerk fast ausschließlich auf Argentinien beschränken. Dorthin gedenkt man in Kürze wiederum 400—500 Familien aus Rußland, in Gruppen von je 50, überzusiedeln. Von ihrem Kapital von 40 Millionen Mark hat die Gesellschaft bisher 6½ Millionen verausgabt, zur Hälfte für die Erwerbung des Landes, zur anderen Hälfte für die Uebersiedlung der Kolonisten, die per Familie etwas über 3000 Mark gekostet.

Das deutsche Auswanderungs-Gesetz.

Gegen das Auswanderungsgesetz, welches dem Reichstage unterbreitet worden ist, führt die Hamburger Handelskammer Folgendes aus: Von entscheidender Bedeutung seien darin besonders folgende zu bekämpfende Bestimmungen: Der Ausschluß fremder Rhedereien von der Auswanderer-Beförderung nach überseeischen Ländern, das Verbot der Auswanderung über andere europäische Staaten, der Zwang zur Anstellung von Agenten und das Aufgebotsverfahren vor der Auswanderung. Die Beschränkung der Auswanderung über fremde Häfen und auf fremden Schiffen sei geeignet, den Strom der Auswanderer, besonders der außerdeutschen, nach fremden Hafenplätzen zu lenken, und damit, ohne den deutschen Dampferlinien erheblich zu nützen, die von hier nach England fahrenden Rhedereien empfindlich zu schädigen. An deren Erhaltung hat aber der deutsche Export ein hervorragendes Interesse. Außerdem würden Gewaltmaßregeln des Auslandes zu besorgen sein, welche uns wieder einmal lehren können, daß Handel und Schifffahrt bei freiem internationalen Mitbewerb am besten gedeihen.

Durch die Bestimmung, daß es den Rhedereien untersagt sein soll, außerhalb ihres Domizils Beförderungsverträge ohne Dazwischenkunft konzessionirter Agenten abzuschließen, wird ein Heer von Agenten geschaffen, welche naturgemäß, da sie für ihr Lebenserwerb darauf angewiesen sind, die Auswanderung stimuliren müssen. Trotz aller noch so scharfer Bestimmungen wird es an Zuträgern und Winkelagenten nicht fehlen, und damit der ungesunden Verleitung zur Auswanderung, welche man eindämmen möchte, nur Vorschub geleistet.

So lange das Geschäftsgebahren der Unternehmer an den deutschen Hafenplätzen sich der Controlle der binnenländischen Behörden entzog, konnte es gerechtfertigt erscheinen, die Anstellung von Agenten zu verlangen, welche der beständigen Ueberwachung durch den Regierungspräsidenten ihres Bezirks unterstanden. Schafft man aber ein Reichsgesetz, so kann man mit Leichtigkeit das Verfahren des Auswanderungs-Unternehmers bis in's einzelne überwachen.

Der deutsche Auswanderer unterhandelt viel lieber mit der Rhederei direct ohne Vermittlung von Zwischenpersonen, welchen er im Allgemeinen nicht traut, und unsere Schiffahrtsgesellschaften sind gern bereit, sich jeder behördlichen Ueberwachung zu unterwerfen; sie wünschen gar keine anderen Auswanderer aus Deutschland zu befördern, als diejenigen, welche aus freien Stücken zu ihnen kommen, und haben in diesem Bestreben schon jetzt die Zahl ihrer Vertreter im Reiche auf einige Wenige beschränkt. Von der Vorschrift, daß ein jeder Auswanderungslustige zuvor seine Absicht der Ortspolizei anzumelden und sich einem öffentlichen Aufgebot zu unterwerfen hat, haben wir als lästig und zwecklos abgerathen. Die Mehrzahl der deutschen Auswanderer pflegt nicht im Geheimen fortzuziehen, und diejenigen, welche die Vorschrift umgehen wollen, werden sich ohne große Mühe nach ausländischen Hafenplätzen durchzuschlagen wissen, sie würden also nur den deutschen Linien entgehen.

Frau George Hearst, Wittwe des Senators Hearst von Californien, hat ihr Leben im Betrage von $500,000 versichert.

Auch bei dem in letzter Zeit so vielgenannten Rev. Dr. Glynn in New York trifft das Sprichwort zu, daß Glück und Unglück selten allein kommen. Nachdem ihm vor vierzehn Tagen die glänzende Genugthuung geworden, daß der Papst den über ihn verhängten Bann aufgehoben, wurde ihm seitens der alten Mitglieder der New Yorker St. Stephens Kirchengemeinde der Betrag von $2500 zum Geschenk gemacht. Neulich Abends fand sich in der Wohnung des Geistlichen der Dr. C. Carey ein, um dem Dr. McGlynn ein weiteres Geschenk, in Form eines certificirten Checks zum Betrage von $1000, zu überreichen. Wie es heißt, beabsichtigt Dr. McGlynn demnächst nach Rom zu reisen, um sich dem Papst vorzustellen.

Der letzte Mann, welcher im Bürgerkriege von einer Rebellenkugel verwundet wurde, war der Sergeant Crockett vom 62. Neger-Regiment der Bundesarmee.

Habet Ihr einen Husten oder Erkältung, durchgreifend oder führend zur Schwindsucht,

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda ist eine sichere Kur dafür.

Diese Präparation enthält die stimulirenden Eigenschaften der Hypophosphaten und des feinen norwegischen Leberthranes. Wird von Aerzten in der ganzen Welt verschrieben. Sie ist so schmackhaft wie Milch. Drei Mal heilkräftiger als bloßer Leberthran. Ein perfekter Kühltrank, allen anderen weit überlegen. Für alle Arten abzehrender Krankheiten, Bronchitis,

Schwindsucht,

Skrofeln und als Fleisch-Erzeuger giebt es nur SCOTT'S EMULSION.

Sie wird bei allen Druggisten verkauft. Lasset Euch nicht durch übertriebene Auseinandersetzungen oder unverschämte Ueberredungskunst bewegen, ein Substitut zu nehmen.

Wotan hilf!

Die große Oper hat vorläufig ihr Lied in New York ausgesungen.

Das Riesengebäude, welches zehn Jahre lang ihr ein Heim war, wird am 14. Februar, wie bereits kurz berichtet, nachdem es am 27. August v. J. von einer Feuersbrunst verheert worden, unter den Hammer kommen.

Dann: "lasciate speranza!" Ade, Wagner und Meyerbeer! Ade auch, du schöner italienischer Leiertasten, dessen Weisen doch manches Ohr bestachen, und mochten hartnäckige Apostel des großen Bayreuthers auch noch so sehr wettern und eifern.

In die Concertsäle werdet ihr euch flüchten, wo man im Frack euern Cult ausübt, und eure größten Priester werden drüben bleiben, in dem, weniger dem Materiellen sich zuneigenden Europa.

Denn die prächtigen Gewänder, in denen man euch diente, wurden zu Asche und Rauch; und kein Gold mehr lockt berühmte Sänger herüber nach Amerika.

Ade, ade!......

Am 14. Februar also wird sich das Schicksal des einst so bedeutenden Musiktempels entscheiden. Die erste Hypothek, in der Höhe von $612,000 und der Bowery Savings Bank gehörig, wurde gerichtlich präcludirt. Im Ganzen ist eine Schuldensumme von 1½ Millionen zu bezahlen. Wie man hört, wurde das Verfahren gegen die Opernhaus-Gesellschaft mit Zustimmung des Directorenraths eingeleitet.

Als die Compagnie vor zehn Jahren sich bildete, subscribirten 70 New Yorker Millionäre je $18,000; es wurde dabei stillschweigend angenommen, jedes Mitglied würde eine Loge zu seiner Verfügung haben ohne weitere Geldopfer. Im Jahre 1883 wurde es aber für nothwendig befunden, jeden Actionär zur Deckung eines Deficits mit $3000 zu besteuern. Sechzig bezahlten diese Summe ohne jede Weigerung, doch Jay Gould remonstrirte. Neun andere schlossen sich ihm an, und diese zehn haben fortan nicht einen Heller mehr für das gemeinnützige Unternehmen hergegeben, obgleich sie dieselben Vergünstigungen genossen wie ihre opferwilligen Collegen.

Nach dem Brande wurde der Vorschlag gemacht, die Actionäre sollten mit je $10,000 einspringen, um den Wiederaufbau des Gebäudes sicherzustellen. Dieser aber wie andere Pläne zu Gunsten des Fortbestandes der großen Oper fielen durch die Opposition einiger hartnäckigen Actionäre, welche der ewigen „Anzapfungen" müde geworden, in's Wasser. Es wurde denn auch schließlich der Beschluß gefaßt, das Grundstück öffentlich versteigern zu lassen.

Ob das Opernhaus seiner ursprünglichen Bestimmung erhalten bleiben wird, ist mehr als fraglich, ja angesichts der nun einmal vorherrschenden Stimmung als ausgeschlossen zu betrachten. Es dürfte entweder in ein „Office"-Gebäude oder in ein Hotel umgewandelt werden.

Wo süßer Gesang einst schallte, das Klappern des Geldes nur noch oder der Schüsseln und Teller.

Ironie des Schicksals!

(N. Y. Herold.)

— Pastor (auf der Straße, zu einem etwas gedrückt d'reinschauenden alten Neger): Nun, wie geht es, Alterchen? — Neger: Ich danke, recht miserabel, Herr Pastor. — Pastor: Na, es wird auch wieder besser gehen. Die auf Gott den Herrn vertrauen, wird er niemals ganz vergessen. — Neger: Gott der Herr ist all right, aber der Grocer will mir nicht für einen Cent Credit geben.

— „Was ist der erste Schritt, den man thun muß, um geschieden zu werden?" fragte ein Client einen Philadelphier Advokaten. — „Heirathen," war die prompte Antwort.

Lokalbericht.

$100,000 Schadenersatz verlangt.

J. W. Doane, von der Firma J. W. Doane & Co., No. 45 Wabash Ave., hat gestern gegen die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft eine Klage auf $100,000 Schadenersatz eingereicht. Wie es heißt, wurde seinerzeit zwischen dem Kläger und der genannten Gesellschaft ein Uebereinkommen getroffen, welches angeblich dadurch verletzt wird, daß die Gesellschaft ihre Schleife von der State Str. nach der Michigan Ave. zu verlegen beschloß.

Selbstmord.

Wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesgestörtheit beging der in dem Hause No. 853 Girard Str. wohnhafte Charles Abrahamson gestern Selbstmord. Seine Gattin fand ihn gestern Abend in einem Schuppen hinter dem Hause erhängt vor. Der Verstorbene war seines Zeichens ein Anstreicher und 58 Jahre alt. Eine Frau und mehrere Kinder betrauern seinen Tod.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Kurz und Neu.

* Dr. D. K. Pearsons, welcher, wie vor Kurzem berichtet, sich bereit erklärt hat, dem „Chicago Theological Seminary" $100,000 zu spenden, wenn die Directoren bis 1. Mai 1894 weitere $350,000 aufbringen, hat sein Anerbieten auf $150,000 erhöht, knüpft aber daran die Bedingung, daß die Directoren ihrerseits bis zum 1. November d. J. weitere $400,000 zusammenbringen.

* In Rogers Park wurde gestern Abend unter dem Namen „Rogers Park Annexation Club" eine Vereinigung von Bürgern geschaffen, welche den Zweck verfolgt, den Anschluß von Rogers Park an Chicago durchzusetzen. Der Club wird demnächst eine große öffentliche Versammlung einberufen.

Braucht nicht ins Armenhaus.

Kurz vor neun Uhr erschien gestern in der Desplaines Str.-Polizei-Station ein Herr, der einen vom Alter gebeugten Mann am Arme führte. Er war nur mit einem dünnen Anzuge bekleidet und halb erfroren. Der Herr hatte ihn ziellos an der Madison Str. umherirren sehen und war der Ansicht, daß er, da heimathlos, nach dem Armenhause gebracht werden solle. Groß war daher das Erstaunen, als man $1480 an der Person des alten Mannes vorfand. Er nannte sich Jacob Copeman, erzählte, daß er 84 Jahre alt sei und weder ein Heim noch Freunde besitze. Befragt über die Höhe seines Reichthums, erklärte er, $25 zu haben. Die Polizei wird versuchen, die Freunde oder Verwandten des Mannes ausfindig zu machen.

Die Macht der Liebe.

Im „Great Northern Hotel" fand gestern Abend die Vermählung von Frau Carrie Curtis und Alfred J. Groß von der Ch., B. & Q.-Bahn statt. Diese eheliche Verbindung ist durch verschiedene Nebenumstände besonders bemerkenswerth.

Der Bräutigam ist Wittwer, die Braut die Wittwe von dem vor einiger Zeit verstorbenen bekannten Schlachthaus-Besitzer Curtis. Beide besitzen verheirathete Kinder, welche der gestrigen Trauungs-Ceremonie beiwohnten. Frau Curtis verliert durch Abschluß der Verbindung $50,000, welche ihr von ihrem Gatten unter der Bedingung hinterlassen worden sind, daß sie keine neue Ehe eingeht.

Das Ehepaar hat noch gestern Abend seine Hochzeitsreise nach dem südlichen Californien angetreten.

Briefkasten.

Fr. G. — Kreuznach hatte nach der Volkszählung von 1885 16,404 Einwohner.

M. N., 31. — Sprechen Sie nur einmal mit Herrn Dr. Zimmermann, dem Superintendenten für den deutschen Unterricht in den städtischen Schulen. Die Office desselben befindet sich im Zimmer 73 der City Hall, seine Privatwohnung im Hause 683 Sedgwick Str.

H. M. — Wenn Ihnen unsere Antwort vom Samstag nicht genügt, so ist das allerdings sehr betrüblich für — Sie. Abonniren Sie lieber auf den „Dorfbarbier."

E. F. K. — Nein, die von Ihnen genannte Anstalt besteht ja noch kaum ein Jahr und der Betreffende praktizirt schon sehr viel länger.

Rudolph Sch. — Das Bürgerrecht ist Bundessache, das Stimmrecht dagegen ist Einzelstaats-Sache und unterliegt daher den verschiedenen Gesetzen unserer einzelnen Staaten. Ob es sich um das Stimmrecht bei der Präsidentenwahl oder irgend einer anderen Wahl handelt, macht dabei keinen Unterschied! In einer Anzahl unserer Staaten, zum Beispiel in Minnesota, ist man schon stimmberechtigt, wenn man sich ein Jahr aufgehalten und seine Absicht, Bürger zu werden, erklärt hat.

A. S., Englewood. — Da Sie Ihren Namen verschweigen, müssen wir annehmen, daß bei der Geschichte etwas nicht in Ordnung ist. Sobald der Schein erwirkt werden sollte, veröffentlichen wir das so wie so.

Joe D. — Der Herr Chas. B. etc. ist da wohl hereingerathen wie Pontius Pilatus ins Glaubensbekenntniß; übrigens nicht für ungut.

A. H. — Erkundigen Sie sich in einem Zeitungsladen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Samuel B. gegen Margaretha H. Ang, wegen Verlassens. Augusta A. gegen John Beck, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Evelyn M. gegen Emily Peals, wegen Grausamkeit. Alice C. gegen Frank S. Gray, wegen Verlassens. Louise gegen Henry Hermann, wegen Ehebruchs. Mary gegen William E. Gillett, wegen Grausamkeit. Jeremiah J. gegen Ida Blodget, wegen Verlassens. Jessie R. gegen Robert Riley, wegen Trunksucht und Grausamkeit. Samuel gegen Jennie Westrufsky, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Nellie von Walter E. Amos, wegen Verlassens. Fanny E. von Thomas G. Meredith, wegen Trunksucht. Eliza von Green Morne, wegen Verlassens. Alice E. von William H. Lapham, wegen Verlassens. Justina von Charles F. Scheff, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Samuel E. Kanter, Adele Wile, 27, 24.
Daniel D. Horrigan, Mary E. Treharne, 28, 18.
Arthur M. Blanchard, Alma M. Blondin, 22, 20.
Richard Maher, Mary Heaner, 23, 20.
Joseph F. Lacey, Louise McMahon, 23, 21.
Henry Cassedy, Christine McMillan, 28, 24.
George Egelkraut, Dora Ullm, 25, 23.
William R. Dillon, Dell Helphrey, 21, 22.
Jacob Schelling, Emily Heinze, 22, 21.
Wilhelm Woodrith, Lena Attendorpht, 36, 23.
Berthus Wieringe, Titje Wiedenar, 21, 24.
Anton Strainer, Franziska Nowak, 34, 28.
Hessel Wiedenaar, Willerake Ner hius, 30, 22.
Henry Hill, Laura Connell, 24, 20.
Timothy Kearney, Nellie Crowley, 27, 26.
John Busch, Dorothy Schafer, 32, 20.
Henry Berber, Bel Hacker, 25, 20.
John Plett, Mary Grant, 22, 19.
James Nye, Ada Nye, 44, 31.
James Fisher, Louise Smith, 27, 27.
William Casey, Maggie Mahon, 20, 2.
Josef Bekola, Mary Rykowska, 25, 18.
John Eckenstein, Kittie Krogan, 26, 23.
John Czielsky, Florence Stoltz, 25, 18.
Templeton Cody, Roß Cramer, 33, 32.
Charles Stevens, Margareth Milligan, 30, 23.
Willard Russell, Maud Morrison, 20, 21.
Gustav Kramer, Minnie Becker, 25, 19.
Henry Greenier, Gertie Wolman, 26, 21.
Owen Sullivan, Mary Durren, 28, 28.
Alfred Groß, Carrie Curtis, 58, 43.
Antonia Jablowsky, Franceska Zebetzinska, 30, 30.
Michael Cary, Bridget Finnegane, 24, 2.
Edward Bawler, Maggie Scully, 27, 26.
Otto Bartnier, Mary Faber, 26, 24.
Charles Reiners, Carrie Young, 19, 19.
John Mitchell, Carrie Gunie, 23, 20.
Samuel Bailey, Ada Crisp, 21, 18.
Joseph Tinse, Bridget Emmons, 30, 18.
Jon Osborn, Nellie Hanse, 41, 29.
Jens Hyldal, Mary Clemmensen, 21, 22.
Charles Riley, Bridget Glavin, 32, 22.
Alvis Peper, Augusta Hoffmann, 21, 18.
Harry Burt, Bertha Richard, 22, 18.
James Collins, Josephine Guilfoyle, 23, 21.
August Guschetska, Franziska Martrinka, 26, 18.
Charles Copt, Cora Grant, 42, 36.
Salomon Rosenthal, Esther Richmann, 40, 33.
Samuel Jacobson, Katie Melzner, 24, 20.
William Briggs, Martha Foster, 34, 33.
Charles Begenies, Lillie Hudson, 32, 20.
John Leton, Anna Theiß, 26, 30.
George Martin, Sarah Tuttle, 22, 20.
William Miller, Therese Mitchel, 27, 25.
Jacob Beight, Martha Kalanowska, 24, 20.
John Clutts, Katie Hock, 25, 20.
Martin Biron, Corinne Tardy, 31, 33.
Antonia Marynczak, Marcin Kaminski, 25, 35.
John Ganty, Ada Felton, 28, 27.
Frank Malikka, Katharina Karnzka, 23, 22.
Samuel Lanver, Emma Kahn, 24, 21.
William Tieand, Mary McClaffrey, 30, 23.
Chester Holiday, Alberta Mujchlad, 33, 33.
Albert Van Borhler, Annie Mitchell, 35, 32.
Albert Großeer, Annie Krempl, 31, 24.
Maggie Triswell, Julius Mankonza, 32, 26.
Jan Witart, Johanna Jasinska, 30, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Karl Hegner, 737 N. Halsted Str., 77 J.
Joseph Klütsch, 2101 Purple Str.
Philipp Wiener, 3017 Sangamon Str.
Anna M. Köbler, 2963 Wabash Ave., 71 J.
Philipp Schagemann, 622 Southport Ave., 2½ J.
Louis Herting, 1149 N. Clark Str., 37 J.
Hugo Buring, 653 Burling Str., 14 J.
Herm. B. Fickenwirth, 57 Canalport Ave.
Emma Trauch, 1266 63. Str., 15 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: Frank Hebard, 4- und 1-stöck. Brick Lagerhaus und Anbau, 273 Monroe Str., $300. William Frank, 4 1-stöck. Frame-Cottages, 5030—34 Throop Str., $4000. Otto Bretion, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 744 Graceland Ave., $2800. William Scherall, 3-stöck. und Basement Frame Hotel, St. Lawrence Ave., zwischen 60. und 61. Str., $100,000.

Von den 30,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago giebt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Um Erkältung in leichter Weise zu vertreiben, reibe das kranke Glied mit Pond's Extract.

Eine Erkältung ist eine Entzündung. Pond's Extract vertreibt Entzündung.

Genaue Anweisungen:

Bei einem Schnupfen, gebrauche Pond's Extract (zur Hälfte verdünnt) mittelst Nasen-Waschungen, oder verdunste es über einer Lampe und ziehe den Dampf durch die Nase ein. **Bei Heiserkeit** gurgele mehrmals täglich mit Pond's Extract. **Bei wunder Kehle** oder **steifem Hals** reibe den Hals nachdrücklich mit Pond's Extract ein, und beim Schlafengehen umwickele den Hals mit einem mit Pond's Extract durchtränkten Tuch, und reibe hierüber als Schutz einen weiteren Umschlag. **Bei wehen Lungen** nimm einen Theelöffel voll Pond's Extract vier oder fünf Mal täglich. **Bei Schmerzen und Reißen in den Gliedern** reibe sie tüchtig mit Pond's Extract. **Bei Jucken in den Füßen** bade sie mit einem mit Pond's Extract getränkten Tuche. Das Jucken hört schnell auf.

Aber kaufe keine billigen ähnlichen Mittel und erwarte, daß sie dieselben Dienste leisten wird, als wie Pond's Extract. Sichere dir den echten Artikel. Nur fabricirt von der

POND'S EXTRACT CO., New York.

POND'S EXTRACT CO., New York.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanle, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 273 O. North Ave.
R. Gutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Oldo, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
M. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. W. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langco Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
G. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. N. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kaobaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Colzan & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. E. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. N. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Januar 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.50 per Barrel.
Kartoffeln, 66—72c per Buschel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $6—$8 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 32—33c per Pfund. Geringere Sorten, variirend von 20—30c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $5.25—$5.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $5.50—$6.00 per Dutzend.
Schnepfen, $1.75—$2.

Eier.
Frische Eier, 29c—30c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1. Timothy, $10.50—$11.50.
No. 2, $8.50—$10.

Hafer.
No. 2, 35—35½c. No. 3, 34—34½c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Kilgore von Texas kann sich durch Geist und Witz nicht auszeichnen und hat deshalb augenscheinlich beschlossen, die öffentliche Aufmerksamkeit durch Gassenbubenstreiche auf sich zu ziehen. Er stört die Berathungen im Abgeordnetenhause fortwährend durch kindische Einwände und hat es sich in den Kopf gesetzt, auch gegen die Annahme der nationalen Bankerottbill zu flibustern. Es wird deshalb nothwendig werden, ihm gewaltsam das Maul zu stopfen, wozu der Geschäftsordnungsausschuß die Macht hat. Die Ungezogenheit eines einzelnen Menschen, dessen sich seine Wähler schämen sollten, wird zwar von Reed und seinen Gesinnungsgenossen als Beweis dafür angeführt, daß die Maulkorbregeln des vorigen Congresses gerechtfertigt waren, doch ist in Wahrheit auch durch jene Regeln das Flibustern nicht verhindert, wohl aber sehr oft die nothwendige Erörterung unterdrückt worden. Auf Leute vom Schlage Kilgores kann eine Geschäftsordnung ebensowenig zugeschnitten werden, wie etwa die Gesellschaftsordnung auf die Schwachsinnigen und Verbrecher. Man braucht nicht dem Sprecher despotische Gewalt einzuräumen, weil in jedem Abgeordnetenhause auch ein paar dumme Jungen sitzen.

Die Bankerottbill selbst hat schon manche Fährlichkeiten durchgemacht und sich nur mühsam Anerkennung verschafft. Es ist in der That keine leichte Aufgabe, für ein Land von der räumlichen Ausdehnung und den mannichfaltigen Geschäftsverhältnissen der Ver. Staaten ein Handelsgesetz von allgemeiner Geltung zu machen, das sowohl den Schuldnern wie den Gläubigern gerecht wird. Das alte Bundes-Bankerottgesetz erfüllte seine Aufgabe so wenig, daß es vor ungefähr zehn Jahren „auf allgemeines Verlangen“ widerrufen wurde. Gerade weil es sich so schlecht bewährt hatte, war es so schwierig, den Congreß für ein neues zu erwärmen. Mehrere Entwürfe wurden nach eingehender Prüfung verworfen. Endlich kam eine Bill zu Stande, welche vor den Augen des Senats Gnade fand und auch im Abgeordnetenhause keine nennenswerthe sachliche Anfechtung erfuhr. Erst gestern kam der unerträgliche Gemeinschaden aus Texas auf den Gedanken, ihrer Annahme Widerstand zu leisten.

Die Nothwendigkeit einer einheitlichen Gesetzgebung auf diesem Gebiete braucht einem vernünftigen Menschen nicht erst klar gemacht zu werden. Unbeschränkt ist der Verkehr auf dem ganzen riesigen Gebiete, welches sich vom Atlantischen zum Großen Ocean und von Canada bis Mexico erstreckt. Der Innenhandel der Ver. Staaten übertrifft den jedes anderen Landes und ist wahrhaft riesengroß. Jeder Großkaufmann sucht und findet seine Kundschaft in Dutzenden von Staaten, und alle Staaten tauschen ihre Erzeugnisse mit einander aus. Um so schwerer wird es empfunden, daß das Verhältniß zwischen Käufer und Verkäufer, Gläubiger und Schuldner nicht einheitlich geregelt ist. Bei einem ehrlichen Bankrott kommt für die Gläubiger nichts heraus, weil die Gerichts- und Advokatenkosten die Masse verschlingen, und der unehrliche Bankrott wird durch die Verschiedenheit der Gesetzgebung wesentlich erleichtert. Die gesammte Handelswelt verlangt schon seit Jahren wieder ein einheitliches Bankrottgesetz. Dem einfältigen Menschen aus Texas wird es nicht gelingen, die Erfüllung dieses Wunsches zu hintertreiben.

Im Staatssenate ist nach einem Gutachten des Rechtsgelehrten Lyman Trumbull, dem sich der Generalanwalt angeschlossen hat, Cook-County nur zu fünfzehn Vertretern berechtigt. Das County hatte allerdings beim letzten Census nicht nur 15 mal 75,026 Einwohner, sondern noch 66,000 mehr. Indessen müssen diese 66,000 billiger Weise auf alle fünfzehn Bezirke vertheilt werden, worauf sich in jedem einzelnen Bezirke ein Ueberschuß von nur 4500 über die allgemeine Verhältnißzahl ergibt. Einen ebenso großen Ueberschuß haben aber noch mehrere andere Counties, die gleichwohl keinen zusätzlichen Senator erhalten werden. Die Demokraten von Cook-County haben deshalb beschlossen, sich mit fünfzehn Senatoren zu begnügen.

Anders verhält es sich mit der Eintheilung der Wahlbezirke für den Congreß. Der ganze Staat Illinois hatte bei der Volkszählung von 1890 eine Einwohnerzahl von 3,826,351 und ist zu 22 Congreßabgeordneten berechtigt. Jeder Abgeordnete hat demgemäß durchschnittlich 173,470 Einwohner zu vertreten. Cook-County hatte 1,191,922 Einwohner. Theilt man diese Zahl durch die Vertretungsziffer, so erhält man 6 und einen Ueberschuß von 151,102. Es ist klar, daß die letztere Zahl von Bürgern nicht ohne Vertretung im Congresse sein sollte. Man sollte deshalb einige ländliche Townships von der Stadt abtrennen und sie mit Lake-County zusammenlegen, so daß sie mit diesem County zusammen noch einen siebenten Vertreter wählen könnten. Die Staatsverfassung steht dem nicht im Wege.

Nachdem die Demokraten von Cook-County bewiesen haben, daß sie nichts Unbilliges begehren, sondern sich streng an die Verfassung halten, sollten die Demokraten aus dem Süden des Staates ebenso gerecht sein. Thatsächlich hat Cook-County seit dem letzten Census so viel neue Einwohner gewonnen, daß es jetzt schon den dritten Theil der gesammten Staatsbevölkerung enthält. Auch ist anzunehmen, daß die Stadt Chicago bis zum nächsten Census in demselben Verhältniß weiter wachsen wird. Es wäre also eigentlich für sich allein zu sieben Congreßabgeordneten berechtigt, und wenn es sich in den siebenten mit Lake-County theilen will, so kann von Unbescheidenheit sicherlich keine Rede sein.

Durch das Auftreten der Cholera in der Irrenanstalt zu Nietleben und einigen umliegenden Dörfern ist die Koch'sche Lehre von der Entstehung dieser Krankheit ohne Zweifel mächtig erschüttert worden. Der alte streitbare Pettenkofer in München, der bekanntlich niemals an den Kommabacillus glauben wollte, behauptet nun erst recht, daß die Entstehung der Seuche nur auf örtliche Ursachen zurückzuführen ist. Als dieselbe in Hamburg ausbrach, wurde allgemein behauptet, daß sie von vertriebenen russischen Juden eingeschleppt worden sei, welche ihre schmutzige Wäsche in der Elbe gewaschen und ihren Unrath ebenfalls in den Strom abgeführt haben sollten. Wie kamen nun aber die Pestkeime in die Saale, an deren Ufern nachweislich keine russischen Auswanderer oder sonstige Choleraverdächtige gelagert haben? Ehe nicht diese Frage zufriedenstellend beantwortet werden kann, wird man geneigt sein, dem Münchener Professor Recht zu geben.

Auf alle Fälle hat es sich abermals bestätigt, daß der Ausbruch der Cholera durch Verunreinigung des Wassers und des Untergrundes gefördert wird. Um also ihrer Ausbreitung zu wehren, wird man überall auf die Beschaffung guten Trinkwassers und auf öffentliche wie private Reinlichkeit zu halten haben. Dr. Lee von Chicago, der in den russischen Hospitälern ausgedehnte Studien gemacht und an Ort und Stelle die Vorbedingungen der Seuche erforscht hat, ist zu dem Schlusse gekommen, daß die Cholera im Wesentlichen eine „Krankheit der Armen“ ist und nur unter derjenigen Bevölkerungsklasse wüthet, die schlecht wohnt, ungenügend ernährt ist und auf Reinlichkeit nicht achten kann oder will. Deshalb kann nach seiner Ansicht die Seuche in den Ver. Staaten nie solche Fortschritte machen, wie in Rußland, dessen unterste Volksklasse ein geradezu erbärmliches Leben führt.

Die Hauptgefahr liegt hierzulande in den schmutzigen Straßen und Gassen. Und leider wird zur Abstellung dieses Uebelstandes so gut wie nichts gethan. Während sich die Gelehrten darüber streiten, ob die Kosten für die Straßenreinigung mittels der Specialbesteuerung oder mittels einer allgemeinen Extrasteuer aufgebracht werden sollten, werden die Straßen überhaupt nicht gereinigt.

Als Italien von den Ver. Staaten wegen der berüchtigten Massenlyncherei in New Orleans keine Genugthuung erhalten konnte, begnügte es sich damit, seinen Gesandten zurückzuziehen. Später ließ es sich durch ein Gnadengeschenk versöhnen und stellte die früheren „herzlichen Beziehungen“ wieder her. Ganz anders verfährt es gegen Brasilien, dessen Regierung sich ebenfalls weigert, Genugthuung für die Unthaten eines Pöbelhaufens gegen italienische Unterthanen zu leisten. In diesem Falle ist der italienische Gesandte angewiesen worden, mit Gewaltmaßregeln zu drohen. Mit Brasilien könnte eben die italienische Flotte leicht fertig werden, mit den Ver. Staaten aber nicht. Der Tapferkeit bestes Theil ist die Klugheit.

Im Staats-Abgeordnetenhause ist der Antrag eingereicht worden, daß die Legislatur, im Einklang mit der Empfehlung des Gouverneurs, fortan sechs Tage in der Woche arbeiten soll. Gegenwärtig vertagen sich die Gesetzgeber schon am Freitag und kehren selten vor Dienstag an die Arbeit zurück. Sie sind also thatsächlich nur drei Tage in der Woche thätig. Das Hin- und Herreisen kostet sie nichts, weil sie Eisenbahn-Freipässe haben. Dagegen verursachen die unnöthig langen Tagungen der Legislatur den Steuerzahlern große Unkosten. Wem es seine Privatgeschäfte nicht erlauben, sich mehrere Wochen hintereinander in Springfield aufzuhalten, der sollte sich nicht in die Legislatur wählen lassen. Das Bummeln muß aufhören.

Lokalbericht.

Feuer.

In der Wohnung von Charles H. Chandler, No. 733 Asbury Ave., in Evanston, brach gestern Vormittag ein Feuer aus, dem Eigenthum im Werthe von $2200 zum Opfer fiel. Beim Beginn des Feuers wurden die werthvollen Möbel vorsichtig aus dem Hause getragen, als die Flammen sich aber immer weiter ausbreiteten entstand eine Panik unter den Leuten, welche den kostbaren Inhalt des Hauses zu retten suchten. Die Bücher der großen Bibliothek, werthvolle Bilder und andere Gegenstände wurden kurzerhand durch die Fenster auf die Straße niedergeworfen und viele davon zerstört, oder gestohlen. Selbst Juwelen fanden ihren Weg durch die Fenster und verschiedene werthvolle Ringe und Nadeln gingen dabei verloren.

Das Feuer entstand im Erdgeschosse des Hauses, man nimmt an, infolge eines überheitzten Ofens.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost“ bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Die Weltausstellung.

Unternehmer fürchten für ihr angelegtes Kapital.

Mehrere Millionen Dollars sind theils in Unternehmungen, den Midway Plaisance am Weltausstellungsplatz entlang angelegt worden, theils sollen sie noch angelegt werden. Es entsteht nun für die betreffenden Unternehmer die Frage: „Wird Midway Plaisance während der Weltausstellung an Sonntagen offen sein, oder nicht?“

Es ist zum größten Theil Privat-Kapital, welches hier angelegt ist. Als es sich um den „offenen Sonntag“ überhaupt handelte, glaubten viele mit Bestimmtheit, daß der Midway Plaisance von einem etwa zu erlassenden Gesetz gar nicht berührt werden könne und aus diesem Grunde wurden für die Privilegien, welche hier zu vergeben waren, unverhältnißmäßig hohe Preise bezahlt. Man war der Meinung, daß, falls die Ausstellung an Sonntagen thatsächlich geschlossen werden sollte, die Besucher den Midway Plaisance und eine Art Separatausstellung, die hier etablirt werden könnte, sehr stark frequentiren würden.

Nun sind mit einem Male darüber Zweifel entstanden, ob sich jene Speculation als richtig erweisen wird. E. F. Peck, der Vorsitzende des Finanz-Comites der localen Weltausstellungs-Behörde, ist der Meinung, daß für Midway Plaisance dieselben Bestimmungen gelten werden und müssen, die für Jackson Park maßgebend sind. Die Thatsache, daß die Straße oder Promenade (wie man es nennen will) durch die Park-Commissäre den Directoren übergeben und daß letzteres die Contrakte mit den interessirten Unternehmern abgeschlossen hat, berechtigt ihn zu dieser Meinung.

Unter den Interessirten befindet sich auch Herr C. B. Schmidt, der Verwalter des „Deutschen Dorfes“. Er sagte gestern, daß, falls die Sonntagssperre wirklich durchgeführt wird, die aus einem Anlagekapital von $500,000 erwartete Einnahme um etwa ein Drittel reducirt werden würde.

Der Umstand, daß die Frachtsätze für Ausstellungs-Gegenstände nur bis Chicago und nicht bis nach dem Jackson-Park berechnet sind, führt schon jetzt zu vielerlei Unannehmlichkeiten. Die Ausstellungs-Verwaltung weigert sich mit aller Entschiedenheit, Vorschüsse zu machen, und läßt die Waaren, die natürlich nur nach Bezahlung der vollständigen Fracht an Ort und Stelle befördert werden, auf den Bahnhöfen liegen.

Ueber den Kanal in der Nähe des Klosters La Babeda soll eine 60 Fuß lange Brücke mit einem Kostenaufwande von $5500 erbaut werden.

John A. Davis todt.

Der Millionär findet ein trauriges Ende.

Aus Victoria, B. C., kommt die Nachricht von dem Ableben des hier bekannten Millionärs, John A. Davis, Als er sich am Dienstag Morgen im Hotel Driard nach dem Speisesaal begeben wollte, glitt er aus und fiel die ganze Treppe hinab. Er wurde in ohnmächtigem Zustande aufgehoben, stark aus einer großen Wunde am Kopfe blutend. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß er außerdem auch eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, die noch am Abend desselben Tages seinen Tod herbeiführte.

Davis soll der einzige Erbe des ungeheueren Nachlasses seines Bruders A. J. Davis sein, der vor zwei Jahren in Butte, Montana, starb und ein Vermögen von etwa $10,000,000 hinterließ. Am 24. Juli 1890 reichte John A. Davis das angebliche Testament seines Bruders ein, in welchem er als einziger Erbe eingesetzt ist. Das Schriftstück wurde jedoch von Henry Roat, einem Neffen von A. J. Davis, und Maria Cummings angefochten. Diese behaupteten, daß das Testament gefälscht worden sei. Bei einem angestrengten Processe konnten sich die Geschworenen nicht einigen und mußten entlassen werden. Ein neuer Proceß wird nun am 8. Mai 1893 zur Verhandlung kommen.

John A. Davis war am 5. Juni 1828 in Wilbraham, Mass., geboren. Im Jahre 1870 kam er nach Chicago und wohnte in dem Hause No. 7 43. Str. Er hinterläßt eine Frau und sechs Kinder, von denen vier, E. H., Charles G., George W. und Morris A. Davis hier in Chicago wohnen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Hunde-Ausstellung.

Am 7., 8., 9. und 10. Februar wird in der Batterie D Halle eine große Hunde-Ausstellung stattfinden, die von dem Chicago Kennell Club arrangirt wird. Besitzer von Rasse-Hunden haben hier Gelegenheit, ihre Thiere auszustellen, doch ist morgen, Freitag, der letzte Tag für Anmeldungen.

Außergewöhnlich hohe Preise sind ausgesetzt worden, besonders für dänische Doggen und bis jetzt sind die Anmeldungen schon so zahlreich eingegangen, daß die Ausstellung für Hunde-Liebhaber von größtem Interesse zu werden verspricht.

Säumige Contractoren.

Die Arbeiten an dem Wasser-Tunnel an der 68. Str. wollen nicht fortschreiten und der Stadt-Ingenieur Geraldine sah sich daher veranlaßt heute mit den Contractoren ein ernstes Wort zu sprechen. Herr Geraldine erklärte der Tunnel müsse bis zur Eröffnung der Ausstellung fertiggestellt sein. Nöthigenfalls werde die Stadt die Contracte für ungiltig erklären und die Arbeit selbst durchführen.

Die „Abendpost“ ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Bitter enttäuscht.

Anstatt ihres Sohnes findet Frau Hoyt nur dessen Grab.

Eine bittere Enttäuschung wurde gestern der Frau des früher sehr reichen Oelquellen-Besitzers Adam Hoy aus New Bethlehem, Pa., zu Theil. Anstatt des lange vermißten Sohnes, fand sie nur dessen Grab. Er hatte am 7. Januar in seiner Wohnung in dem Hause No. 1920 Wabash Ave. Selbstmord begangen und liegt jetzt auf dem Oakwood-Friedhofe begraben.

Schon vor 5 Jahren hatte er, wegen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und seinem Vater entstanden, die elterliche Wohnung verlassen. Er lenkte seine Schritte nach Chicago und lebte hier unter dem Namen J. W. Hagan. Bald fand er eine Anstellung als Clerk in der Apotheke von Halsey Bros. No. 51 und 53 Dearborn Str. und verblieb in deren Diensten bis zu seinem Tode.

Schon seit Jahren war die Mutter des Verstorbenen sehr um den Aufenthalt ihres Sohnes besorgt. Weder Mühe noch Geld waren von ihr gescheut worden, um seinen Aufenthalt zu ermitteln, aber lange ohne Erfolg. Vor einigen Tagen nun gelang es ihr endlich, zu erfahren, daß er sich in Chicago niedergelassen habe und am Dienstag kam sie in Begleitung ihres Sohnes Charles O. Hoy hier an, um den vermißten Sohn nach so langer Zeit wieder einmal an das Mutterherz zu drücken.

Da völlig unbekannt hier, nahm sie die Hilfe der Polizei in Anspruch, um jenen zu finden und diese hatte bald die Entdeckung gemacht, daß J. W. Hoy, denn dies ist sein richtiger Name, kein anderer ist, als J. W. Hagan, der, wie schon erwähnt, am 7. Januar, wie angenommen wird, wegen unglücklicher Liebe, Selbstmord durch Morphiumvergiftung beging.

Die Nachricht wirkte geradezu niederschmetternd auf die bedauernswerthe Frau. Lebensfroh und voll der schönsten Erwartungen hatte sie die Stadt betreten und nun waren alle ihre Hoffnungen mit einem Schlage vernichtet.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost“ schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindler-Gesellschaft.

In der Aurora-Turnhalle kommt am Sonntag der famose Schwank von Kneisel: „Berlin bei Nacht“ zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Elsa Stolle, Marie und Mariette Moor, Alma Bartels und Minna Toeldte, sowie der Herren Ascher, Schindler, Nathanson, Schweitzer, Zehlicke und Sitte.

In Muellers Halle kommt das immer gern gesehene Schauspiel „Hinko oder König und Freitnecht“ zur Aufführung. Da die Direction große Sorgfalt sowohl auf die Scenerie wie Ausstattung verwendet hat, und die Hauptrollen in den besten Händen liegen, so ist wohl mit voller Sicherheit auf eine abgerundete Vorstellung zu schließen und steht dem Publikum somit auch in diesem Theater ein genußreicher Abend in Aussicht. Der Große Theater-Preis-Maskenball in der Aurora Turnhalle, findet Montag, den 30. Januar, statt.

Freibergs Halle.

Die Anerkennung, welche der vortrefflichen Regieführung des Herrn Director Ludwig Grobecker, von Seiten des Theater-Publikums bisher zu Theil geworden ist, hat denselben veranlaßt, stets für ein gutes Programm zu sorgen. Am nächsten Sonntag steht die große Posse mit Gesang, „Das Mädel ohne Geld“, welche in diesem Theater zum ersten Male aufgeführt wird, auf dem Spielplan und ist es außerdem der rührigen Direction gelungen, den Tenoristen, Herrn Albert Ried, der erst seit Kurzem von Heidelberg herübergekommen, für ein Gastspiel zu gewinnen. Herr Ried spielt den Sänger Pschiworksky und wird durch seine schöne Gesangseinlagen gewiß viel zum Erfolge beitragen.

Hörbers Halle.

Für Sonntag, den 29. Januar, ist „Der Leiermann und sein Pflegekind!“ von Charlotte Birch-Pfeiffer auf dem abwechslungsreichen Spielplan der in der That guten Theatergesellschaft zur Darstellung angezeigt. — Die beiden Titelrollen dieses lebenswahren Volksstückes sind mit Herrn Director Moritz Hahn und mit Frl. von Bergere vortrefflich besetzt und auch die kleinen Rollen haben gute Repräsentanten; so ist denn mit Sicherheit ein überfülltes Haus wie letzten Sonntag zu erwarten und allen dortigen Theaterfreunden zu rathen, sich frühzeitig mit gesicherten Plätzen zu versehen.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Die „Abendpost“ vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Ein Geisteskranker.

Er verursacht eine Scene in der Office des Bürgermeisters.

Große Aufregung verursachte gestern Nachmittag im Rathhause das Gerücht, daß von einem gewissen C. L. Belden ein thätlicher Angriff auf Bürgermeister Washburne verübt worden sei. So schlimm war nun die Sache allerdings nicht, hätte es aber vielleicht werden können, wenn Belden, der jedenfalls geistig gestört ist, nicht rechtzeitig in sicheren Gewahrsam gebracht worden wäre.

Kurz vor Mittag erschien er in der Office des Bürgermeisters und wünschte Herrn Washburne zu sehen. Der Clerk Engert, der gerade anwesend war, fragte ihn nach dem Zwecke seines Besuches, erhielt anstatt jeder Antwort aber einen Faustschlag, der z. Th. noch glücklicherweise abgewendet wurde. Belden geberdete sich nun wie ein Rasender, wurde aber schließlich mit Hilfe der Herrn Robinson und Scanlan überwältigt und zwei Geheimpolizisten übergeben, doch fand man einige, an C. L. Belden, No. 229 Huron Str. und No. 365 La Salle Ave. gerichtete Briefe an ihm vor.

Herr Washburne wurde in letzter Zeit wiederholt von Belden mit unsinnigen Briefen belästigt, denen natürlich keine Beachtung zugemessen und die niemals beantwortet wurden. Man nimmt daher an, daß er sich aus Zorn hierüber an ihm rächen wollte. Belden wird heute einer genauen Untersuchung auf seinen Geisteszustand hin unterzogen werden.

Intermezzo im Gerichtssaal.

Vor Richter Brayton spielte sich gestern wieder einmal eine jener widerlichen Scenen ab, wie sie in hiesigen Gerichtssälen so häufig vorkommen, ohne jemals eine Bestrafung der Urheber nach sich zu ziehen. Die Advokaten Payne und Fitzgerald verklopften sich „nach allen Regeln der Kunst“, wenn dieser Ausdruck in Bezug auf einen ganz ordinären Faustkampf überhaupt am Platze ist.

Die erwähnten Advokaten vertreten die gegnerischen Parteien in einem Prozeß, der vorgestern zur Verhandlung kommen sollte. Payne erlangte einen Aufschub auf den Grund hin, daß er zur selben Zeit einen Prozeß vor Richter Baker zu erledigen habe. Um sich zu überzeugen, ob Payne die Wahrheit gesagt hatte, begab sich Fitzgerald sofort nach Richter Bakers Amtslokal und wartete, bis die Sitzung vorüber war, aber College Payne hatte bei keinem der zur Verhandlung gelangenden Fälle etwas zu thun.

Gestern nun, als die Beiden sich wieder gegenüberstanden, erklärte Fitzgerald den anderen vor Richter Brayton ohne Umstände für einen Lügner, Payne blieb die Antwort nicht schuldig und gleich darauf kamen die Fäuste in Anwendung. Zum Gaudium der anwesenden Tagediebe schlugen sich die Beiden blaue Augen; der Richter ließ stillschweigend eine Pause eintreten, und, nachdem die Kampfhähne schließlich getrennt, nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang, gerade, als ob nichts weiter vorgefallen wäre.

Drainage-Angelegenheiten.

Bewerbungen um neue Contrakte für Canal-Arbeiten.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Commission wurden Bewerbungsschreiben um die Uebernahme von Arbeiten eröffnet, bei denen es sich um die Summe von $3,000,000 handelt. Die betreffenden Contraktoren waren meistens selbst anwesend. Zu vergeben sind die Arbeiten zur Erweiterung des Illinois- und Michigan-Canales im Cook-County und die Ausgrabung der Hauptstrecke zwischen Willow Springs und Summit. Von nachstehend genannten Contraktoren waren Bewerbungen eingegangen:

John Griffiths, Chicago; Riaker Lee & Co., Galveston, Tex.; W. S. Carkin, East Saginaw, Mich.; M. Roge & Co., Frankfort, Ky.; Streeter & Kendfik, Kalamazoo, Mich., und Kansas City, Mo.; Lester & Qualey, Chicago; The Fitzsimmons & Connell Co., Chicago, O. B. Green, Chicago; McArthur Bros., Chicago; L. D. Donner & Co., Harvey, Ill.; Rodgers & Clement, Niagara Falls, N. Y.; W. S. Carkin, East Saginaw, Mich.; Hennessey Bros., St. Paul, Minn.; Western Dredging and Improvement Co., La Fayette, Ind.; Elliett & Phip, Chicago; O. P. Green; Fitzsimmons & Connell Co.; W. S. Carkin und John Griffith.

Sämmtliche Zuschriften wurden dem Ober-Ingenieur übergeben und werden in einer später stattfindenden Spezialsitzung der Commission wieder vorgelegt werden.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters stellen sich die Gesammteinnahmen auf $2,832,715.13 und die Ausgaben auf $976,935.85. In der Kasse befinden sich demnach $1,855,759.44.

Wahrheiten betreffend die wirkliche südliche Route.

Die kurze und populäre Linie durch San Antonio, Tex., nach California. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß bei Benutzung dieser Linie, der Reisende gerade durch die berühmtesten Winter-Resorts in Arkansas, Texas, New Mexico, Arizona und California kommt oder dieselben beinahe berührt. Diese Route empfiehlt sich von selbst, weil sie keine hohen Berge zu überschreiten, mit keinen Schnee-Blockaden und Aufhaltungen zu kämpfen hat, wodurch dieselbe namentlich Invaliden und Reisenden, die Sonnenschein während der Reise wünschen, genehm wird. Durchgehender Pullman-Dienst täglich von Chicago nach St. Louis. Wendet Euch wegen Einzelheiten an Euren Ticket-Agenten oder an J. E. Ennis, D. P. A., Mo. Pac.-Eisenbahn, 199 Clark Str., Chicago, Ill.

Schiller-Theater.

„Der Präsident“, Drama von Karl Emil Franzos.

Unter lebhaftem Beifalle ging gestern zum zweiten Male der Schwank „Die Großstadtluft“ über die Bretter des Schiller-Theaters. Heute wird das Stück, welches so großen Beifall unter dem Chicagoer deutschen Theater-Publikum gefunden hat, wiederholt.

Morgen wird hier das 4aktige Drama „Der Präsident“, von Karl Emil Franzos, zur Aufführung gebracht. Das Stück ist in Wien und Berlin mit außerordentlichem Beifall gegeben worden. Es zeichnet sich durch überaus spannende Handlung und geschickten scenischen Aufbau aus. Der Verfasser hat eine Reihe von Romanen und Novellen geschrieben, welche überall die beifälligste Aufnahme gefunden haben.

Um einem vielfach geäußerten Wunsche nachzukommen, hat die Direction zur Aufführung der Novität die Mitglieder des Milwaukee'er Stadttheaters hierherkommen lassen. Dieselben werden heute zum ersten Male im Schiller-Theater auftreten und schon darum verspricht die Vorstellung eine sehr interessante zu werden.

Die Besetzung für morgen ist folgende:

Der Justiz-Minister . . . . Ernst Gschmeidler
Victor, Reichs-Freiherr von Sendlingen, Präsident eines Landgerichts . . . Herm. Werbke
Von Wagner, erster Vice-Präsident eines Landgerichts . . . Theod. Pechtel
Freiherr von Dornegg, zweiter Vice-Präsident eines Landgerichts . . . Victor Senger
Schöll, Rath eines Landgerichts . . . Hans Dobers
Dr. Barzer, Protokollführer eines Landgerichts . . . Max Rossie
Heinrich Graf Riesbach . . . Franz Kauer
Dr. Berger, Advocat . . . Wilhelm Gehring
Dr. Rohn, Arzt . . . Ludwig Kreiß
Bürgermeister Helfft . . . Gustav Hartzheim
Sophie Lippert . . . Elisa Nilasson
Johannes Roprock . . . Rudolf Hock
Fräulein Brigitta, Wirthschafterin des Präsidenten . . . Anna Richard
Franz, Diener des Präsidenten . . . Adolf Beyer
Müchler, Gefangenen-Aufseher . . . Moritz Herling
Festgäste, Stadträthe, Diener, Gefängniß-Wache.
Die drei ersten Akte spielen an einem Novembertage von 1850, der vierte eine Woche später. Ort: Eine Provinz-Hauptstadt im nördlichen Oesterreich.
Regie: . . . Rudolf Hock

Für nächsten Sonntag steht L'Arronges bestes Stück: „Doctor Klaus“ am Programm. Herr Welb wird in demselben die Titelrolle durchführen.

Feste und Vergnügungen.

National Turnverein.

Der National-Turnverein trifft Vorbereitungen für ein großes Preis-Maskenfest, das am Samstag, den 4. Februar, in der Apollo Halle, an der Blue Island Ave., nahe der 12. Str., stattfinden wird. Daß die Feste dieses Vereins bis jetzt immer einen glänzenden Verlauf nahmen, ist bekannt, und diesmal wird erst recht keine Ausnahme stattfinden.

D. O. H.

In der Arbeiter-Halle an der 12. Str., nahe Blue Island Ave., hält die Walhalla Mannie No. 9 vom Orden der Harugai am kommenden Samstag einen großen Maskenball ab. Für gute Musik, Getränke und überhaupt für alles, was nöthig ist, um eine ächte Festesstimmung zu erzeugen, ist auf's Beste gesorgt und die Festgeber erwarten, daß die „Harugaris“ am Samstag mit Kind und Kegel nach der Arbeiter-Halle ziehen.

K. & L. of H.

Am Samstag, den 28. d. M., findet in der Garfield-Turnhalle, Ecke Larrabee und Wisconsin Str., der erste, von der Edelweiß-Loge No. 1646, K. & L. of H., veranstaltete Maskenball statt. Das faschingsfrohe Publikum von der Nordseite wird hier eine vorzügliche Gelegenheit haben, sich nach Herzenslust zu amüsiren, da der festgebende Verein alles Mögliche aufbieten wird, seinen Gästen einen vergnügten Abend zu verschaffen.

Die Hermanns-Söhne.

Die Thusnelda Frauen-Loge No 1, Orden der Hermanns-Söhne, gibt am Samstag, den 28. d. M., in Hörbers Halle, Ecke der Blue Island Ave. und Hinman Str., einen großen Maskenball. Die Damen vom Arrangements-Comite haben sich vorgenommen, die Brüder ihres Ordens in der Veranstaltung eines Festes noch zu übertreffen, was gewiß viel heißen will. Die Halle wird voraussichtlich bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

Die Plattdütschen.

In der Sozialen Turnhalle feiert die Plattdütsche Gilde Lake View No. 3 am nächsten Samstag ihr zweites großes Maskenfest. Für die beste Gruppe und die schönsten Herren- und Damen-Masken sind Preise ausgesetzt (im Ganzen sechs) und für die Unterhaltung der Gäste ist auf's Beste Sorge getragen. Es läßt sich also erwarten, daß die Theilnehmer an diesem Feste einen recht vergnügten Abend verleben werden.

O. M. P.

Am Samstag Abend veranstaltet die Home Loge No. 45, O. M. P., Ecke der 43. und State Str., einen großen Maskenball. Den Vorbereitungen nach wird dieses Fest sich zu einer äußerst gelungenen Affaire gestalten und da der Billet-Verkauf ein sehr reger ist, so wird es auch an zahlreichem Besuch nicht fehlen.

Preiskegeln.

Am Sonntag, den 29. d. Mts., beginnt der Schweizer Turnverein in Stierlins Lokal, No. 105 Wells Str., ein Kegel-Turnier, welches bis Sonntag, den 5. Februar, dauern wird. Die zu gewinnenden Preise repräsentiren eine Summe von $200. Der Verein rechnet auf eine starke Betheiligung, da die Kegelbahn eine ganz vorzügliche, und für Aufnahme der Gäste bestens gesorgt ist.

The Prodigal Father.

Glen McDonoughs große Posse: "The Prodigal Father" wird von Montag, den 30. d. M., ab im Schiller-Theater zur Aufführung gelangen. Das Stück enthält keinerlei Tendenz, sondern ist nur geschrieben worden, um dem Publikum Veranlassung zum Lachen zu geben, welchen Zweck es immer, wo es auch aufgeführt wurde, erfüllt hat. Die Gesellschaft, welche die Posse zur Aufführung bringt, besteht durchweg aus ganz vorzüglichen Kräften.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Dieser Laden ist eine Stadt für sich, wo Sie Alles bekommen können, was Sie wünschen

Freitag-Haus-Aufräumung.

Der Freitag-Hausaufräumungs-Verkauf von Odds und Ends brachte vergangene Woche so viele Kunden nach dem Großen Laden, daß wir beschlossen haben, diesen Verkauf als dauernde Einrichtung beizubehalten. Die Preise für diesen Verkauf werden nur nominell sein, da der Zweck ist, sämmtliche angebrochene Partien in Odds und Ends von Woche zu Woche auszuverkaufen, um einer Ansammlung von nicht saisongemäßen Waaren vorzubeugen. Für morgen offeriren wir:

Echte Monkey-Muffs, werth $5.50,
zu **$3.50**

Alaska Seal-Muffs, werth $20.00,
zu **$10.00**

Alaska Seal-Muffs, werth $25.00,
zu **$12.00**

Alaska Seal Reefers, werth $200.00
zu **$142.00**

Pelzröcke für Männer
zu **$7.75**

Pelzmatten, werth $1.50,
zu **69c**

Jackets—pelzbesetzt oder glatt—Satin und halbgefüttert, werth bis zu $20,
zu **$5.00**

Teagowns und Wrappers—Flanellette—schwer, gefüttert, Macherlohn allein beträgt $2
zu **88c**

Muslin-Nachtkleider für Damen, mit Torchon-Spitzen besetzt,
zu **15c**

Muslin-Beinkleider für Damen, Hohlsäume und Falten,
zu **15c**

Muslin Corset-Covers für Damen, hoher Hals,
zu **7c**

Canton Flanell Nachtbeinkleider für Kinder,
zu **23c**

Muslin-Beinkleider für Kinder, Hohlsaum und Falten,
zu **7c**

50c Chiffon-Taschentücher, alle Farben,
zu **15c**

10c besäumte Männer-Taschentücher
zu **5c**

15c Taschentücher für Männer, mit Initialen
zu **8⅓c**

Marineblaue seidene Halstücher mit Polka Dots
zu **7½c**

Schürzen, Länge 45 Zoll, bestickt, 1½ Yards,
zu **29c**

Wollene Strümpfe für Mädchen, alle Größen,
zu **19c**

$2 gerippte Kinder-Hemden, aus Seide und Wolle,
zu **69c**

Mädchen-Handschuhe, einfach und doppelt, werth 25c,
zu **10c**

Unsere sämmtlichen Woll-Handschuhe, werth bis zu 75c,
zu **25c**

Unsere sämmtlichen Woll-Handschuhe, werth über 75c,
zu **35c**

Feder-Boas, werth $1.00,
zu **50c**

Straußfeder-Kragen, werth $1.75,
zu **50c**

Hahnenfeder-Boas, werth $5.00,
zu **$2.98**

Männer-Hemden, werth 75c bis $1.25,
zu **45c**

Flanell-Ueberhemden für Männer, alle unsere Winterwaaren, um damit zu räumen,
herabgesetzt **33⅓** Prozent.

Schwarze und Fancy seidene Puff Scarfs für Männer, werth 75c u. $1, um zu räumen,
zu **25c**

Reid's German Cough, Liver und Kidney Cure
zu **17c** und **34c**

Abbott Bros. Rheumatic Cure
zu **82c**

Und eine Masse Rester aus jedem Departement, wir wagen nicht, dieselben anzuzeigen, da sie keine zwei Stunden vorhalten würden, wenn wir die Preise anführten.

Siegel Cooper & Co

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Cattle King.
Chicago Opera House—The Crust of Society.
Clark Str. Theater—A Pair of Kids.
Columbia—Miß Helvett.
Kosmorama—Pariser Weltausstellung.
Grand Opera House—Don Caesar de Bazan.
Haymarket Theater—A Mad Bargain.
Hooleys—A Gilded Fool.
McVickers Theater—The Social Swim.
Schiller-Theater—Deutsche Woche.
Windsor Theater—A Railroad Ticket.

Der Aufruhr in Denver.

Um die Stadt von der Herrschaft der Beutepolitiker zu befreien, übertrugen die Bürger von Denver in Colorado vor einigen Jahren dem Gouverneur das Recht, die Polizei-, Feuer- und Verbesserungs-Commissäre zu ernennen. Doch bald stellte es sich heraus, daß man von dem Regen in die Traufe gerathen war. Die Polzeicommissäre fühlten sich unabhängig von der Bürgerschaft und glaubten, sich an ihre Wünsche nicht mehr kehren zu müssen. Sie verboten u. A. alle Sonntagsvergnügungen und versuchten es am letzten Sonntag, trotz des Einspruches der Bürger, diesen Befehl zur Ausführung bringen zu lassen. Darüber kam es zu Auftritten, welche vom „Colorado Journal" folgendermaßen beschrieben werden:

Nicht blos das Concert der ungarischen Kapelle im Tabor Opera House, nicht blos die Theatervorstellung im Wonderland wurden von der Polizei verhindert, nein, selbst in die Ost Denver Turnhalle drangen sie ein, wo die Damensection des Denver Turnvereins eine Theatervorstellung für die Mitglieder arrangirt hatte. Die Musik hatte kaum mit dem Vorspiel begonnen, als Polizisten in die Halle eindrangen und Gottfried Schirmer verhafteten und nach der Polizeistation brachten. Hier mußte er versprechen, heute früh vor dem Polizeirichter zu erscheinen.

Die Entrüstung über diesen Gewaltakt der Polizei unter den Turnern und Damen des Vereins war eine ungeheure. Sofort ergriff John C. Kaufmann das Wort und forderte die Anwesenden auf, eine Entrüstungsversammlung abzuhalten, um gegen diese Unterbrechung eines friedlichen und anständigen Vergnügens zu protestiren. Als Turner Schirmer zurückkehrte, wurde er sogleich zum Vorsitzer dieser Versammlung erwählt, Turner Abenheimer zum Schriftwart. Die Herren Kratzer, Kaufmann und Postler hielten zündende Ansprachen an die Versammlung. Ein Comite von Dreien wurde ernannt, um unverzüglich eine Protest-Resolution abzufassen. Unter Zuziehung des Anwalts Müller wurde nach kurzer Pause eine Resolution vorgelegt, welche von der Versammlung einstimmig angenommen wurde und sich rasch mit zahlreichen Unterschriften — über dreihundert an Zahl — bedeckte.

Das obengenannte Comite, welchem noch Turner Schirmer und Abenheimer beigefügt wurden, erhielt den Auftrag, diese Protest-Resolution dem Gouverneur persönlich vorzulegen und derselben die weiteste Verbreitung zu geben. Das Comite hatte Montag Vormittag eine längere Unterredung mit dem Gouverneur Waite in dieser Angelegenheit.

Derselbe empfing die Delegaten recht freundlich, ließ sich die Protestresolution vorlesen und die näheren Umstände erklären, da er gestern nicht in der Stadt war und erst heute früh von Aspen zurückkehrte. Der Gouverneur war der Meinung, daß die Frage, ob der Turnverein als Privatclub eine Ausnahmestellung beanspruchen könne, vor die Gerichte gehöre und er darin nichts thun könne. Im Allgemeinen sei er für Durchführung aller bestehenden Gesetze und werde bemüht sein, in der von ihm zu ernennenden Polizeicommission allen Richtungen gerecht zu werden. An ihn trete die Entscheidung erst dann heran, wenn von der Legislatur der Widerruf der bestehenden Sonntagsgesetze beschlossen werden sollte. — Die Delegation gab ihm zu verstehen, daß Schritte in dieser Richtung in Vorbereitung seien und drückte die Hoffnung aus, daß ein etwaiger Erfolg vor der Legislatur nicht durch das Veto des Gouverneurs vereitelt werde. Herr Waite ließ sich zu keinerlei Versprechungen bewegen, machte aber immerhin die Bemerkung, daß er persönlich keiner Kirchengemeinschaft angehöre, ohne deshalb jedoch ein Atheist zu sein.

Während sich die oben dargelegten Vorgänge in der Ost Denver Turnhalle abspielten, hatte sich eine empörte Menschenmenge, deren Zahl auf über 1500 anschwoll und deren Kerntruppe aus dem Wonderland-Theater und dem Tabor Opera House herrührte, vor das Haus Dean Harts, Pastor der St. Johns Kathedrale, an Welton Str., begeben. Unter Schreien und Verwünschungen wälzte sich die Menge auf das Haus zu. Zündende Ansprachen wurden gehalten, in welchen die Redner das muckerische Treiben dieses Mannes, der der eigentliche Anstifter all' des Unheils ist, gehörig brandmarkten. Man forderte den Dean auf, sich zu zeigen, doch dieser hatte vorsorglicher Weise schnell alle Lichter auslöschen lassen. Vor der gewaltigen Demonstration, die er mit einem Male da vor sich sah, war ihm doch unheimlich geworden. Um eines Haares Breite wäre es ihm sehr schlecht gegangen, wenn nicht der Ordnungssinn der Leute die Oberhand gewonnen hätte. Schon flogen Steine in die Fenster und der Gartenzaun wurde umgerissen, als die Polizei auf der Bildfläche erschien und Ruhe herstellte. Wenn der fanatische Dean nicht bald macht, daß er von Denver fortkommt, dann fürchten wir, werden sich derartige Demonstrationen, und zwar in noch verschärftem Maße, wiederholen und Niemand kann sagen, ob die Polizei ihn ein zweites Mal vor dem Unwillen der empörten Menge wird schützen können.

Im Tabor Opera House spielte sich eine ähnliche Scene ab, wie in der Ost Denver Turnhalle. Das Concert hatte gerade begonnen, als der Dirigent Prof. Stark plötzlich einen Wink erhielt, aufzuhören. Die Spannung des Publikums, das allerdings schon eine Vorahnung hatte, der Dinge, die da kommen sollten, war ungeheuer. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht, daß der Manager des Theaters, Peter McCourt, verhaftet worden sei. Alles wartete. Da erhob sich mit einem Male aus den vorderen Reihen des Parketts Capt. Henry Smith und richtete eine Ansprache an die Zuhörer, welche mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Er brandmarkte das Vorgehen der Polizeicommission in scharfen Worten als einen Eingriff in die persönlichen Rechte, welcher entschieden zurückgewiesen werden sollte. Nach ihm wurde noch Edward R. Holden und Gen. F. Walsen vom Publikum aufgefordert zu sprechen. Wieder begann das Orchester zu spielen, aber kaum waren die ersten Tacte der herrlichen Wilhelm Tell Ouvertüre verklungen, als Sergeant Green und Senator C. Hartzell auf der Bühne erschienen.

Auf einen Wink des Sergeanten klopfte der Dirigent ab, die Musik schwieg und Chas. Hartzell trat vor und hielt eine ungemein wirkungsvolle Rede. Er wies darauf hin, daß die Feuer- und Polizei-Commission einen Reform-Feldzug gegen alle Sonntagsvergnügungen, selbst so harmlose, wie diese Concerte der ungarischen Kapelle, eröffnet habe, und trotz aller Anstrengungen die Fortführung derselben zu erwirken, sei es nicht möglich gewesen, die Polizei an der Unterbrechung des Concerts zu verhindern.

Nicht zufrieden damit, daß die Polizei den Manager verhaftet, hat sie jetzt auch die Musiker festzunehmen beschlossen. Seiner Ansicht nach seien die Zuhörer ebenso schuldig, wie die ausübenden Künstler und Stimmen wurden laut, daß auch die Zuhörer sich verhaften lassen sollten, was natürlich allgemeine Heiterkeit hervorrief. Während das Publikum den Theatersaal verließ, mußten die sämmtlichen Musiker nach der Polizeistation marschiren, wo sie unter Bürgschaft freigelassen wurden.

Wirkungen großer Kälte.

Die ersten Europäer, die einen arktischen Winter durchlebten, waren der Holländer Barents und seine Begleiter (1596—97). In der Beschreibung dieser Reise wird erwähnt, daß heißes Wasser, in das man Hemden zum Waschen gelegt hatte, mit diesen zu einer so festen Masse zusammengefroren sei, daß man sie, trotz intensiven Feuers, nur nach langer Anstrengung an einigen Stellen erweichen konnte. Die Reisenden konnten sich, obwohl sie das Feuer durch die dicke Pelzbekleidung bis auf ihre Haut durchbrennen ließen, kaum vor dem Erfrieren bewahren.

Im Jahre 1631 war die Kälte in Grönland so groß, daß sich auf der menschlichen Haut bedeutende Blasen bildeten. Wenn man aus dem Hause in's Freie trat, empfand man das Gefühl eines Menschen, der mit Ruthen gepeitscht wird. Dabei zersprangen Steine und Felsen mit lautem Krachen und das eisbedeckte Meer gab schwere Dampfwolken von sich. Parry und Andere beschreiben die Wirkung solcher Kälte auf ein geheiztes Zimmer. Sobald nämlich die kalte Luft zu dem Zimmer Zutritt erlangt, bilden sich schwere Dampfwolken, die eine starke Eisbekleidung an den Wänden zurücklassen. Fleisch, Brod und andere Nahrungsmittel verwandeln sich in eine feste Masse, an der selbst Sägen und Beile zerbrechen.

Während Kanes berühmter Ueberwinterung im van Rensselaer Hafen 1853 bis 1855 war an verschiedenen Tagen jeder Mensch in eine so dicke weiße Wolke eingehüllt, daß man ihn nicht erkennen konnte. Zog man die Mütze vom Kopfe, so dampfte dieser wie eine Schüssel mit kochenden Kartoffeln. Hierbei stand die Temperatur auf — 60 Grad F. Wenn man im Freien schreiben wollte, war es nothwendig, dies über eine Spirituslampe zu thun. Payer beschreibt die Wirkung solcher Temperatur auf den Menschen. Der Puls schlägt langsamer, der Mensch wird gefühllos und apathisch, die Kräfte nehmen ab, die Augenlider sind steifgefroren, die Füße schmerzen, dabei tritt großer Durst ein, der Bart ist zu einem Eisklumpen verwandelt, nervöse Schwäche, Schläfrigkeit und oft Geistesgestörtheit treten ein.

Während der englischen Nordpol-Expedition von 1875—76 beobachtete man eine Kälte von — 73 Grad F., während der letzten Franklin-Aufsuchungs-Expedition unter dem jüngst verstorbenen Lieutenant Schwatka (1878—80) fiel das Thermometer im Januar 1880 zu — 71 Grad F. herab, und sechzehn Tage lang war die Durchschnittstemperatur 100 Grad unter dem Gefrierpunkt. Trotzdem marschirte Schwatka unaufhörlich vorwärts, indem er sich ganz nach Eskimoweise kleidete und nährte.

Die Polarvölker, besonders die Jakuten, die Wrangel „Leute von Eisen" nennt, sind gänzlich unempfindlich gegen Kälte. Sie nächtigen mitten im Winter auf der kalten Tundra, ohne irgend einen anderen Schutz zu haben, als einen alten Rennthier-Pelzrock, mit dem sie ihre Schultern bedecken. Die Gewöhnung an Kälte hat sie gänzlich unempfindlich gemacht, und daß auch Europäer solchem Klima trotzen können, haben die obigen Mittheilungen bewiesen.

Das Telephon ist in Indien vor Tausenden von Jahren bekannt gewesen.

Moussirender Champagner ist vom Mönch Petrus Perigeon, der in 1715 gestorben ist, erfunden worden.

Bischof Ignatius F. Horstmann von Cleveland bemüht sich, die englische Sprache ausschließlich als Kanzelsprache in allen Kirchen seiner Diöcese einzuführen.

Professor Morse von Salem, Mass., hat das Problem der Hausheizung in einer neuen Art gelöst. Er hat ein Haus gebaut, dessen Zimmer alle nach Süden gerichtet sind und das nur einen einzigen Ausgang auf der Nordseite hat. Beinahe die ganze vordere Wand des Hauses ist aus Glas gemacht und vermittels Reflektors ist Prof. Morse im Stande, an sonnigen Tagen sein ganzes Haus durch Sonnenschein allein zu heizen. Nachts und bei bewölktem Himmel heizt er das Haus durch Kaminfeuer.

Frau Margaret Custer Calhoun, eine Schwester des Gen. Custer, ist vom Gouverneur Rich als Staats-Bibliothekarin von Michigan wieder ernannt worden. Sie erhielt vor zwei Jahren diesen Posten durch Gouv. Winans.

Lysus Jones von Davieß County, Ind., ist 16 Jahre alt, wiegt nur 35 Pfund und ist, seinem Gewicht entsprechend, von kleiner Statur, aber regelmäßig gebaut. Er hat ein intelligentes Gesicht und ist niemals krank gewesen.

Ein Adler wurde dieser Tage auf Hat Mountain in Colorado geschossen, der von einer Flügelspitze bis zur anderen acht Fuß maß.

Von zehntausend Menschen erreicht nur Einer das 100. Lebensjahr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser unser lieber Vater und Schwiegervater Carl Hegner am Montag, den 23. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Hause seines Schwiegersohnes, 737 N. Halsted Str., am Freitag, den 27. Januar, um 2 Uhr, nach Wunders Kirchhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen,
Carl und John Hegner, Söhne,
Lizzie Hegner, Maria Dahme, Töchter.
mido Christoph Dahme, Schwiegersohn.

Danksagung.

Dem „Arbeiter-Unterstützungs-Verein No. 1, A. U. V. O." sowie dem „Schwäbischen Unterstützungs-Verein" meinen herzlichsten Dank für die Hülfe und liebevolle Theilnahme beim Begräbniß meines geliebten, bei einem Unglücksfalle plötzlich gestorbenen Gatten und Vaters G. Probst, sowie für die ehrenvolle Leichenrede des Präsidenten des „A. U. V. O. No. 1". Die tiefbetrübte Gattin:
Christine Probst, nebst ihren 3 unmündigen Kindern, sowie Schwager und Schwester.

Gestorben: Am 25. Januar, in Washington-Heights, Margaret Krohner, geb. Koerper, im Alter von 60 Jahren, geliebte Gattin von Jacob Krohner. Beerdigung Samstag um 2 Uhr Nachmittags nach Mt. Hope-Kirchhof. dofr

German Indep't Carpenter Union

BRANCH Nr. 3.

versammelt sich am Samstag, den 28. Jan., in Schicks Halle, 288 W. 13. und Paulina Straße.

Neue Mitglieder werden aufgenommen.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

COSMORAMA
Filiale des Kaiser-Panoramas in Berlin.
Nr. 231 Wabash Ave., neben Eden Museum.

Reise durch die Pariser Welt-Ausstellung.

Wundervolle naturgetreue Darstellung sämmtlicher Gebäude, Paläste und innere Ansicht derselben. Eiffelthurm und Seine.

Offen jeden Tag von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 25 Cts. Kinder 15 Cts.

Tweter groter jährlicher Pries-Maskenball
arrangirt von der
Plattdütschen Gilde, Lake View, Nr. 3,
am Samstag, den 28. Januar 1893,
in der Socialen Turnhalle, Ecke Belmont & Paulina.
Anfang: Abends 8 Uhr. Tickets: 25c @ Pers.
Folgende Preise sind ausgesetzt: didofa
1. Preis: Gruppe nicht unter 8 Mann. . . $10
2. Preis: Feinste Damen-Maske $5
3. Preis: Feinste Herren-Maske. $5
4. Preis: Feinste Damen-Charaktermaske. . . $2
5. Preis: Feinste Herren-Charaktermaske . . $2
5. Preis: Komische Maske. $1

Großer Maskenball
— veranstaltet von —
Home Loge No. 45, O. M. P.,
— in —
SIVORES HALLE, Ecke 43. und State Str.
Samstag, den 28. Januar '93.
Alle Mitglieder und deren Freunde sind freundlichst eingeladen. Keiner darf fehlen. dido

Großer
Masken-Ball
der Liedertafel "Vorwärts",
am Samstag, den 28. Januar 1893,
in YONDORFS HALLE
Ecke North Ave. und Halsted Str. dodo
Tickets: 25 Cts. @ Person, an der Kasse 50 Cts

Achter großer
Preis-Masken-Ball,
— veranstaltet vom
Garfield Stamm No. 230, U. O. R. M.
Samstag, den 28. Januar, in
Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. u. North Ave.
Eintritt 25c die Person.
5 Preise von $40 kommen zur Vertheilung. — Preis-Vertheilung 12 Uhr.

Zweites Großes Concert
und Theater-Vorstellung,
verbunden mit Tanzkränzchen,
veranstaltet vom
DICKS MÆNNERCHOR
(Letzeburger Gesangverein in Chicago).
Sonntag, den 29. Januar 1893, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str.
Tickets: 25c @ Person. — Anfang: 7 Uhr Abends.

Großer Preis-Maskenball
— des —
Central-Turn-Vereins,
Samstag, den 28. Januar,
— in der —
CENTRAL TURN-HALLE,
1105—1115 Milwaukee Ave.

Wirthe, Achtung!
Die Verwalterstelle des Turnvereins „Fortschritt"
1824—1826 Milwaukee Ave., ist vacant. Darauf Reflectirende können die Bedingungen bei Wm. Priesmeyer, 1776 Milwaukee Ave., einsehen. Angebote müssen mit einem Bond von $1000 versehen und bis zum 8. Februar 1893 bei Obengenanntem eingereicht werden. mido

Meine ganz neue Kegelbahn an irgend einem Abend an Clubs zu vergeben. 21ja,1w
Gus Schäffer, 371 Milwaukee Ave.

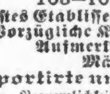
Ayer's Hair-Vigor
erhält die Kopfhaut rein, kühl, gesund.
Das Beste Toiletten-Mittel
Giebt dünnem, fahlem oder grauem Haare die frühere Farbe wieder.
Dr. J. C. Ayer & Co.
Lowell, Mass.

German American Savings Loan & Building Association,
No. 55 Nord Clark Str.

Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.
3nodosamo3mt JOS. SCHLENKER.

Billiger denn je zuvor!
EDUARD REINKE,
Juwelier, etablirt 1872.
Jetzt: 285 North Ave.,
(F. H. Franke & Co's North Side Fair.)
Reinigen 65c; Hauptfeder 75c, 1 Jahr garantirt. — Elgin-, Waltham-, Stemwind-Uhren von $5 aufwärts in Boß' pp. Filled Cases (Hunting), 15 Jahre gar. $13.30 usw. — Taschenbücher. Preislisten frei. — Senden Sie Adresse. 14ja,3m,fdd

"The Schiller", Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
5ja,1m POMY & CO.



Dr. GOODMAN,
Zahnarzt. Parlors: 155 West Madison Str., nahe Halsted Str.—
Um unsere Arbeit bekannt zu machen, werden wir 1000 prachtvolle Gebisse kostenfrei verschenken. Zähne schmerzlos ausgezogen. Feine Füllungen 50c und aufwärts. Das größte zahnärztliche Institut in Chicago. Offen Abends und Sonntags.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Weld und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . Siegmund Selig.
Heute Donnerstag, den 26. Jan.
Der große Erfolg:
Die Großstadtluft.
Freitag, den 27. Jan. | Zum ersten Male
Samstag, den 28. Jan. | in Chicago!
Der Präsident.
Drama in 4 Acten von Carl Emil Franzos.
Samstag Matinee 2 Uhr:
Die Großstadtluft.
Populäre Preise. Dutzend-Billets haben Gültigkeit. Sitze jetzt zu haben.
Sonntag, 29 Jan. 16. Abonnements-Vorstellung
Doktor Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge in der Vogelkäfig-Fabrik. 1162 Milwaukee Ave., vorzusprechen zwischen 11 und 12 Uhr Morgens.

Verlangt: Ein Mann, der keine Arbeit scheut und im Stande ist, einen Saloon ordentlich reinzuhalten, findet einen guten Platz bei William Podavitz, Ecke Clark und Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Outside-Order-Grocery-Clerk; Empfehlungen verlangt. 378 Wells Str.

Verlangt: Sofort: 2 gute Rockmacher. 15 N. Halsted Str. Heyn. defr

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 698 W. 20. Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod und Cakes, sofort. 953 N. California Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und Bier-Flaschen zu waschen. 23 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Butcher, junger Mann, muß etwas englisch sprechen. 3003 Archer Ave.

Verlangt: Ein Blumengärtner, der vollständig in der Zucht von Rosen, Nelken, Topf-Pflanzen, Smilax u. s. w., bewandert ist, findet dauernde Stellung. Adresse unter: E. 50, Abendpost.

Verlangt: Erster Classe Architectural Eisen-Arbeiter. Zu erfragen sofort. W. H. Chenweth Co., Nordost-Ecke Rockwell und Fillmore Str.

Verlangt: Tüchtiger Klempner. 287 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 35 Elston Ave.

Verlangt: Schreiner auf Saloon-Fixtures. 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Reisender für Wein an Clubs und Familien zu verkaufen. Adr. F. 29, Abendpost. dfr

Verlangt: Bücher-Agenten gegen hohe Commission odre Salair. Vorzusprechen die ganze Woche. P. Marcuson, 334 Cleveland Ave.

Verlangt: Drei starke deutsche Männer für einen Versandt-Raum. 212 und 214 W. Polk Str. —fa

Verlangt: Zweite Hand an Brod. 128 N. Market Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker mit etwas Capital als Partner, um eine Bäckerei anzufangen. 2271 N. Clark Str., im Store. —mo

Verlangt: Agenten um Weine und Liquöre zu verkaufen, guten Gehalt für gute Leute. 194 E. North Ave. dofr

Verlangt: Ein junger deutscher Mann von 18 Jahren, um nach Dakota zu gehen. Einer, der mit Pferden umgehen kann. 436 Austin Ave.

Verlangt: Lediger Wagenmacher und Schmiedehelfer. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. dofrsa

Verlangt: Schreiner in Möbel-Fabrik. 1201—1209 W. Huron Str., nahe Chicago Ave. und California Ave. mido

Verlangt: 5 gute Jungen für Fabrikarbeit. 362 E. North Ave. mido

Verlangt: Rockmacher, der auch Busheling versteht und Westen machen kann. Stetige Arbeit für den rechten Mann. 428 W. Harrison Str. mido

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 908 W. 22. Str. mido

Verlangt: Ein guter Schmied, muß gut Pferde beschlagen können, kürzlich eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen bei John Clausen, 102 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Ein deutscher Treiber, am Milchwagen zu helfen. 70 Brigham Str. dimido

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, der sein eigenes Geschäft betreiben will, findet gute Gelegenheit, bei L. Schröder, Bensonville, Ill. 24jan,1w

Verlangt: Noch 200 Arbeiter für die Regierungs-Hafen-Arbeiten südlich von Memphis. Lange Arbeit, warmes Clima, billige Fahrt. 100 Eisleute und 10 Farmarbeiter, in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 6jan,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen. 633 Noble Str.

Verlangt: Eine gute Stickerin, um eine Aussteuer zu sticken. 3244 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen in Buchbinderei. 28 und 30 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Gutes Maschinen-Mädchen an Hosen. 227 Vine Str. dofrsa

Verlangt: Drei erfahrene deutsche Verkäuferinnen für Dry Goods. Klein Bros., 795 S. Halsted Str. df

Verlangt: Gute Näherin, bei Kleidermacherin. 154 N. Paulina Str., im Saloon. midofr

Verlangt: Ein Preß-Mädchen, das längere Zeit in Färberei gearbeitet hat; muß deutsch und englisch sprechen. 4248 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Hosen. 1080 Van Horn Str. midofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 229 N. May Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Guter Preis wird bezahlt. 213 Rumsey Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Maschinen-Nähen. 2541 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, und ein kleines Mädchen zum Brushen. 78 Orchard Str. dimido

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen, Handmädchen und ein kleines Mädchen zum Knöpfe-Annähen an Cloaks. 423—425 W. Division Str. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen für Westen. 130 Samuel Str., 1. Flur. 21jan,1w

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Hand-Mädchen an Röcken. 203 Washburne Ave. 20j,3t

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte zweite Arbeit und Nähen; eines, das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 527 Dearborn Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen, das gut waschen und bügeln kann und englisch spricht. Kleine Familie. 422 Centre Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1140 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Nur zwei Personen. Nachzufragen Freitag und Sonntag. 677 Sedgwick Str., Top Flat, nahe Center.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 26ja,1m

Verlangt: Mädchen, das versteht Business-Lunch zu kochen. 196 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für Laundry und etwas Hausarbeit. Lohn $2. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Wisconsin Str.

Verlangt: Eine Köchin, sowie zweites Mädchen. Vorzusprechen 2910 Indiana Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren, um der Hausfrau zu helfen. Nachzufragen 421 W. Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 299 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Saloon aufzupassen. 959 Groß Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei Personen. Nachzufragen 1741 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 die Woche. 517 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Dining-Room. $4 die Woche. 56 Canalport Ave., Boardinghaus. —ja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 1216 Wellington Ave. dofr

Verlangt: 100 nette Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften wollen gefälligst vorsprechen. Keine Vorausbezahlung verlangt. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk St., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Fleißiges junges Mädchen zum Basting und Knöpfe-Annähen. 546 N. Wood Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, erst eingewandertes bevorzugt, für deutsche Familie. 1632 N. Ashland Ave., Ecke Nelson.

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Mädchen erhalten stets die besten Plätze, und Herrschaften werden schnell bedient. Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Morgens. 700 W. Madison Str. —mo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 Fremont Str.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen. 534 Wells Str. Mrs. Apel. 26ja,1w

Verlangt: Bei einer alleinstehenden Frau kann eine ältere deutsche Frau oder Jungfer gegen Hausarbeit ein gutes Heim finden. Näheres 325 Hudson Ave.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für eine Familie bestehend aus zwei Erwachsenen. Näheres zu erfragen bei E. Dietzen, 1394 Barry Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Guter Lohn. Mrs. Kaiser, 4 S. Elisabeth Str., nahe Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, allgemeine Hausarbeit zu thun. 689 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Privatfamilie. 3533 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 3244 Indiana Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 3140 Shields Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 45 Oak Place, 1. Flat, Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2 Personen. 4815 Ashland Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 586 W. Adams Str. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Zu erfragen Donnerstag und Freitag Vormittags. 1243 Wrightwood Ave. mido

Verlangt: Eine gute Köchin. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 442 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 278 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln. Guter Lohn. Privatfamilie. 329 24. Str. dimido

Verlangt: Mädchen, das im Kleidermachen geübt ist, findet Beschäftigung. 230 Clybourn Ave., 2. Flur. dimido

Verlangt: Ordentliche Mädchen. Herrschaften werden auf das Gewissenhafteste bedient. — Lehmann, Employment Office, 81 Cleveland Ave. 24j,1w

Verlangt: Mädchen finden jeder Zeit gute Stellen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Mrs. Kempf, 142 La Salle Str., Zimmer 8. 23ja,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Seminary Ave., 1. Stock. mido

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 23jan,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Sofort eine Haushälterin. Gutes Heim. 195 W. 12. Str., 2. Flat, Zimmer hinten. mdo

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Schmechel, 59 Racine Ave. mido

Verlangt: Sofort, eine gute Order-Köchin, welche ihr Geschäft versteht. Boedichs Cafe, No. 36—38 N. State Str. midofr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28dez,3m

Verlangt: Mädchen aller Nationen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str. 26dez,1m

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Weiß mit Pferden umzugehen. Spricht deutsch und englisch. Adr. A. B. 61, Abendpost.

Gesucht: Aelterer, tüchtiger Buchhalter, gewandter Office-Arbeiter, stadtbekannt und guter Collector, sucht Stelle. Ansprüche bescheiden. Beste Referenzen. Offerten: E. 29, Abendpost.

Gesucht: 2 kräftige Jungen suchen Stelle als Lehrlinge im Maschinen-Shop. Zu erfragen 23 Bethoven Place, F. Wildenhoeft. dofrsa

Gesucht: $5 Demjenigen, der einem frisch eingewanderten, kräftigen Deutschen eine feste Stelle in einer Fabrik, Brennerei, Packinghaus oder dergleichen verschafft. Adresse: E. 49, Abendpost. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, der die Wurstmacherei versteht, sucht Stelle. Adresse: A. 35, Abendpost.

Gesucht: Ein kaufmännisch gebildeter deutscher Mann sucht eine für ihn geeignete Beschäftigung. Adr. A. L. Myers, 349 Elm Str. dosamo

Gesucht: Ein Butcher, versteht den Ein- und Verkauf, sucht Stellung hier oder auswärts. Kann jedem Geschäft vorstehen. Adr. F. 27, Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger Mann wünscht sich weiter im Uhrmachen auszubilden. Macht keine Ansprüche auf Lohn. 3402 S. Halsted Str. dimido

Gesucht: Junger Mann, der englischen, deutschen, polnischen, slavischen und ungarischen Sprache mächtig, im Grocery- und Saloon-Geschäft bewandert, sucht irgend eine passende Stelle. Adr. B. 35, Abendpost. modimido

Gesucht: Ein unverheiratheter Mann, welcher Bürgschaft stellen kann, sucht einen steigen Platz als Porter in irgend einem Geschäft. Adresse: B. 38, Abendpost. 23ja,1w

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 373 E. North Ave. dofr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen kann, sucht Stellung in einer Familie von 2 Personen oder als Haushälterin bei einem alleinstehenden, ältlichen Herrn. Box 208, Maplewood.

Verlangt: Familienwäsche. 209 Vize Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle. Küchenarbeit oder im Restaurant. 687 Market Str., Flat 6.

Gesucht: Mädchen sucht Waschplätze oder Aushülfsstelle. 738 N. Halsted Str. dfr

Gesucht: Tüchtige deutsche Frau sucht Arbeit, versteht jede Arbeit. Schreibner, 1100 W. 16. Str.

Gesucht: Ein ältliches Mädchen sucht bei einer alten Dame oder einem alten Ehepaare eine Stelle. Lohn wird weniger beansprucht als freundliche Behandlung. Adr. E. 43, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 162 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junges anständiges Mädchen sucht Stellung als Lunchköchin oder zweites Mädchen. 172 E. Van Buren Str., Julius Mader.

Gesucht: Lehrmädchen nimmt sofort Schneiderei auf. 355 W. North Ave. Dickey. mido

Gesucht: Eine erfahrene Lunch- und Orderköchin sucht einen steigen Platz. Nachzufragen 323 Clybourn Ave., Top Floor. mido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle; kann kochen, waschen und bügeln. 587 Larrabee Str. 24ja,1w

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 470 Sedgwick Str., oben. dimido

Gesucht: Deutsches Dienstmädchen sucht Beschäftigung. 24 Banwans Str. mido

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 6—7 Kannen. 703 W. 47. Str. dofrsa

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 77 11. Str.

Zu verkaufen: Ein Flaschenbiergeschäft, ausgezeichnete Privatkundschaft, billige Miethe. 336 E. North Ave., Apotheke. 26jan,1w

Zu verkaufen: Ein gutes Schuhmacher-Geschäft. 745 Root Str., nahe S. Halsted Str., Stock Yards. 26j,1w

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Store. 198 Blue Island Ave. 26j,1w

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon an zwei Hauptstraßen, mit 10 Zimmern; zwei Pooltische. Gute Gelegenheit, um während der Weltausstellung Geld zu machen. Altes Geschäft; im Mittelpunkt der Stadt. Adresse: E. 46, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Meat Market. 1326 Belmont Ave. 25ja,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Fisch-, Oyster-, Butter-, Käse- und Delicatessen-Geschäft. Billig. Nachzufragen 846 S. Halsted Str. midofrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, sofort, Saloon, oder zu vermiethen, in guter Gegend. Zu erfragen bei Louis Kroek, Sociale Turner-Halle. midofr

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop nebst Wohnung. Billig. Adr. A. 30, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Saloon, billig. Nachzufragen bei Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungs-Bureau. 24ja,1w

Zu verkaufen: Umständehalber billig, ein Candy-Store, nahe Worlds Fair gelegen. 574 75. Str. 24jan,1w

Zu vermiethen: Restauration, in einem neu eingerichteten großen Saloon, gegenüber der Aurora-Turnhalle. Gus. Schäffer, 371 Milwaukee Ave. 21ja,1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei. Gottfried Kocher, Box 134, Genoa, Ill. 23ja,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit in der Familie, ist mein seit Jahren bestehendes Kaffee-Geschäft mit guter Kundschaft zu verkaufen. Nachzufragen 133 Mohawk Str., 3. Floor. 23ja,1w

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store mit großem Vorrath und feiner Einrichtung. Wegen Krankheit, billig, wenn sofort genommen. 3227 S. Halsted Str. sado

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein elegantes Damen-Friseurgeschäft mit Waarenvorrath, an State Str. Oder auch Partner angenommen. Adresse: D. 40, Abendpost. 23ja,1w

Zu verkaufen: Restaurant, sehr billig. 165 N. Halsted Str. 21ja,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehender Saloon, neben Boardinghaus gelegen. 985 N. Rockwell Str. 21jan,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3ie,1j

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Ein Barbier: muß englisch und französisch sprechen. Gute Referenzen und Erfahrung. 52 Hope Str. dofr

Verlangt: Partner. Ein junger Mann mit etwas Capital kann sofort in eine gutzahlende Landschafts- und Blumengärtnerei eintreten. Zu erfragen bei Paul Bork, 1020 Wilder Str., Evanston, Ill. mido

Verlangt: Partner mit $300, in Meat Market mit Wurstmacherei. Deutsche Gegend. Adr. E. 30, Abendpost. mido

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer. 306 Cleveland Ave.

Verlangt: Boarders bei einer Wittwe. 213 Orchard Str. dofrsamodi

Zu vermiethen: Ein heizbares Zimmer für zwei Personen. 58 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer an respectable Herren. Board, wenn gewünscht. 231 E. 31. Str.

Zu vermiethen: Ein Butchershop, in dem gute Geschäfte gethan werden. 901 Belmont Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Zwei anstoßende Süd-Frontzimmer, sowie andere große Frontzimmer. 182 24. Str. domo

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, billig. 123 Goethe Str., unten.

Zu vermiethen: Carpenter-Shop und Stall; auch Wohnung, wenn verlangt. 629 S. Ashland Ave. df

Zu vermiethen: Warme Zimmer an Männer. 91 Wells Str. ddf

Zu vermiethen: Gemüthliches Heim für einen oder zwei Herren. Heizbares Zimmer mit Gas, Bad, Pianobenützung, event. Board. Mrs. Arndt, 601 N. Clark Str., 2. Flat. midofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; $1.25 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 24ja,1w

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit guter Kost. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. $4. 24jan,5t

Zu vermiethen: Store, zum 1. März. Zu erfragen 227 Clybourn Ave., 4. Etage. 24ja,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren. $1.25 wöchentlich. 339 Sedgwick Str. 23jan,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 211 E. North Ave., 2. Floor. 17ja,2w

Verlangt: Boarders. 213 W. 12. Str. 28d,1m

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, mit guter Stadtverbindung, für ruhige Leute. Adr. L. M. 6, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von drei Zimmern auf Nordseite für Ehepaar ohne Kinder. Adr., F. G., 116, Abendpost.

Einige anständige Leute finden gute Kost und Logis. 137 Canalport Ave., Ecke Union Ave. midofr

Zu vermiethen: Store nebst Zubehör. 327 W. Division Str. midofr

Zu miethen gesucht: Raum mit Dampfkraft, West- oder Nord-Seite, nahe Geschäftsviertel, ungefähr 25 bei 60. Offerten brieflich an: Chicago Braiding und Embroidery Co., 127—129 Market Str. dimido

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Eine Frau gesetzten Alters, mit etwas Capital, wünscht einen Partner mit etwas Capital, oder einen Professionist mit etwas Verdienst, zwecks Heirath. Adresse: Frau D., 161 S. Jefferson.

Heirathsgesuch: Ein gebildeter Deutscher mit eigenem Geschäft sucht die Bekanntschaft einer jungen Wittwe oder Mädchens von 26—30 Jahren, behufs Verheirathung. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe an Fredericks, 5120 Halsted Str.

Heirathsgesuch: Ein Mann in den mittleren Jahren mit gutem Verdienst und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe gesetzten Alters. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. F. 33, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein Pferd nebst Wagen. Billig. 261 Vine Str., hinten. dofrsa

Zu verkaufen: Ein 7 Jahre altes, 1400 Pfund schweres Pferd, billig. 100 Clybourn Ave. mido

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. Billig. 731 Milwaukee Ave. dimido

Englischer Pug zum Belegen. Kranke Hunde behandelt. Alvinger, 140 La Salle Ave. 7ja,1m

Zu verkaufen: Verschiedene Sorten echte deutsche Rassen-Tauben, kürzlich importirt. G. Bauman, 539 Sheffield Ave. dosa

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber! Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und belgische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feinste Tauben, Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 11ja,1m

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 80,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Grundeigenthum und Häuser.

Ihr verliert Geld durch Zahlung von Miethe!
Spart jede Woche einige Dollars, um Euer eigene Haus zu bauen, zahlt dann monatlich gerade w Miethe, und bald wird Euer Haus ganz bezahlt sei
The Safety Building & Construction Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 408.
Kaufen Lotten und bauen Häuser irgendwo oh Zinsberechnung. 18ja,

Zu verkaufen: 95-Acker-Farm, alles Pflugland, Meilen von Chicago, Indiana. Gutes Haus und Sta 1 Meile von Town. $16 per Acker. Münzberg, 2 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, verbunden mit gutza lendem Delicatessen- und Bäckerei-Store. Krankheits halber. 833 Otto Str. —

Zu verkaufen: Im Staate Illinois, La Salle Count 5 Lotten, 250 bei 125, Steinbruch, Haus, Material, Fa ben-Lager. Theodor Schmidt, 1838 51. Str. 17jan,3

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 North Ave., zwei stöckiges Backsteinhaus, 24 bei 104, bringt $900 Miet das Jahr, an guter Ecke, 45 bei 125, $7000, die Hälf Baar, der Rest zu 6 Procent. Ecke mit zwei Bac steinhäusern, Miethe $1100 das Jahr, $9500, mit Sa loon, Hälfte Baar, der Rest zu 6 Procent.

Eines der schönsten Familien-Wohnhäuser der Nord seite, mit Baustelle 100 bei 178 oder 50 bei 178, bill zu verkaufen oder zu vertauschen gegen anderes Grund eigenthum. S. Mayer, 220 North Ave.

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wi die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wen Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Euren Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr ander wärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Be handlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1

Wenn Ihr Geld zu leihen wünsch auf Möbel, Pianos, Pferde, Wa gen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in de Office der Fidelity Mortgage Loa Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Of fentlichkeit und mit dem Vorrecht, das Euer Eigen thum in Eurem Besitze verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14n,1

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen macht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, a Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaf fung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksa chen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan C in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe L Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1

West Chicago Loan Company. —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Gel in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Be dingungen erhalten können! Die West Chicago Loa Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die S wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbe Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausschein Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24fev,
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungs waaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Pa pier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicher heit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber Commerce, La Salle und Washington Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel le hen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt na Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigen Geld und mache bei geringem Anzeigen die meist Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden b handle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zi mer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no

Kleine Beträge, von $200 bis $1000, auf Gru eigenthum, sind mit nur 4½ Procent Zinsen auf liebige Zeit auf monatliche Abzahlungen zu geben. L. Kreuzinger, 127 La Salle Str. 29dez,1m,sadi

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung. Dr. Rüsch, Zimmer 20, 11 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4 Sonntags von 1 bis 2. 20jun,b

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwa ten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlun aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenhei Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkran heit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämo rhoiden, den Collivers Hermit-Salb nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, Randolph Str.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterlei Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder son stige Schmerzen ist das Curtis German Oil. In alle Apotheken zu 25c die Flasche verkauft. 24jan,1m

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung au privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehe standsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezo gen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche gel tend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freie Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die ein zige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonn tags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Seht her!
Beste ausgewählte Baltimore Oysters:
Stewed 10
1 Dutzend roh. 19
½ Dutzend Fried. 10
½ Dutzend Fried in Loaf. 16
Roast Beef oder Steak. 19
Thee oder Kaffee. 8
Laßt Euch nicht durch die hohen Preise verleiten!
Für 1 Cent kauft man eine erster Classe Zeitung.
N. B—Printers! Wir haben die ganze Nacht au
13ja,1m Waverly Lunch Room, 128 5. Ave.

Anna Weber wird ersucht ihre Sachen abzuholen Mrs. Doetsch, 344 Clybourn Ave. dofr

Damenkleider werden in und außer dem Hause schnell und billig verfertigt. 615 Larrabee Str.

Schaumburg-Schindlers Theater-Preis-Maskenbal in der Aurora-Turnhalle, Montag, den 30. Janua 20 Preise. 6 Gruppen-Preise. Alle Geldpreise beste hen aus Columbia Souvenir-Münzen, halbe Dollars 23ja,

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,

Adolph Blume aus Steinberg, Prov. Sachsen, zule in Mt. Pleasant als Hospital-Bäcker thätig, wird e sucht seine Adresse an die Expedition der Abendp einzusenden oder persönlich vorzusprechen. 15dez,1

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefutte und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,b

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 2 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,

Unterricht.

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen wird geleh in 20 Lectionen von dem unterzeichneten erfahrene Lehrer. Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 2 Cents. P. J. Möller, 585 Larrabee Str. sadido

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Eben Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag und Abend-Stunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt 29dez,1

Verschiedenes.

Verloren: Von 69 Cornell Str., ein englischer Pug Hund, am Sonntag Nacht. Wiederbringer erhält gu Belohnung. dof

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, alle Werkzeuge, Maschiner usw. einer größeren Schlosserwerkstatt. Näheres 12 N. Paulina Str. dofr

Zu verkaufen: Operations-Stuhl für Zahnarzt u Arbeitstisch, billig. 128 Goethe Str. Stutzer.

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung. Käufer könn von 10 bis 15 Procent sparen, wenn jetzt gekauft wi Auch verfertigen wir Store-, Office- und Saloo Einrichtungen auf Bestellung. Landsiedel & Lam recht, 499 W. 16. Str.

Zu verkaufen: Upright Piano, Veränderungshalbe sehr billig. 457 W. Chicago Ave. 21ja,1m,fd

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine. $4. 577 N. Hal sted Str., Hinterhaus. mid

Gelegenheit! Restaurant-Einrichtung, Range, Ti sche, Stühle, Kaffee-Behälter, Cash-Desk, feiner Geld schrank. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. md

$20 kaufen gute, neue „High Arm" Nähmaschine mi fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goute denier & Speidel. 15dez,1

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Kleine, hübsche Hauseinrichtung für zwei Zimmer, sehr billig. Wohnung kann bezoge werden. Zu erfragen nach 5 Uhr Abends. Herman Punney, 3011 Wentworth Av., im Hinterhaus, unter —r

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrau ter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekau hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunde Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 U Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus u sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. T. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 530 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 245 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 600 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braih, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. E. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Wh. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1059 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Orm, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Caskin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Gileader, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2517 Wentworth Ave.
G. Huttershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

E. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fößler, 773 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Faith, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bekmann, 638 Southport Ave.
J. P. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Muhrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
L. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1069 Lincoln Ave.
E. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraje.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Pollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Kikling.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Bentler Bros.
Park Manor: P. G. Secord.
Park Side: Chas. Gah.
Park Ridge: Henry Peusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Strubiacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred Jaunes.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. Maw.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(38. Fortsetzung.)

„Und hier auf den Thürstufen liegt der Schlüssel!“ rief Adelheid, denselben aufnehmend, „das ist sonderbar!“

„Er mag aus dem Schlosse gefallen sein. Bitte, Fräulein, lassen Sie uns gehen!“

„Einen Augenblick,“ sagte Adelheid, „ich bin noch nie im Innern der Hütte gewesen, ich muß sehen, ob er daheim ist.“ Mit diesen Worten trat sie an das Fenster und schaute hinein.

„Kommen Sie, Betty, das ist sonderbar, die ganze Wohnung ist in einer Unordnung, als ob —“

„O nein, Fräulein, das thue ich nicht,“ sagte Betty ganz bestürzt. „Wenn Junker Adalbert käme und uns fände! Bitte, lassen Sie uns gehen.“

„Unsinn!“ versetzte Adelheid scharf. „Ich werde hineingehen, um zu sehen, was das bedeutet,“ und noch ehe Betty ein Wort erwidern konnte, hatte sie den Schlüssel in das Schloß gesteckt, die Thüre geöffnet und trat ein.

„Er ist nicht hier,“ sagte sie. „Kommen Sie nur herein, Betty, Sie brauchen sich nicht zu ängstigen. In welchem Zustande die Wohnung ist! Aber das Zimmer ist hübsch,“ dabei sah sie sich in demselben um.

„Ja, ja, aber lassen Sie uns jetzt gehen,“ bat Betty.

„Sogleich! Bücher und Zeichnungen und Alles — ich möchte wissen, wo er sein mag. Es sieht aus, als habe er eingepackt — sehen Sie nur, wie die Sachen durcheinander liegen. Ja, er hat eingepackt, da auf dem Stuhle liegt noch Bindfaden und Papier. Betty, das will mir nicht gefallen.“

„Warum, Fräulein? Was wollen Sie damit sagen?“

Adelheid sah ihr mit etwas verstörtem Blicke in die Augen und schüttelte den Kopf.

„Ihr Freund, Junker Adalbert, ist fort!“ sprach sie düster.

„Fort, Fräulein?“

„Ja, er ist fort!“ Sie trat an die Thür des hinteren Zimmers und stieß dieselbe mit dem Fuße auf. „Sehen Sie her, Betty!“ rief sie. „Es ist nur zu wahr. Das Bett ist unberührt! Er ist entflohen!“

Betty näherte sich und starrte bleich und verwirrt in das Zimmer. Wie Adelheid gesagt, das Bett war unberührt und auch hier zeigten sich die Spuren eiligen Packens.

„Die Sache gefällt mir ganz und gar nicht, Betty,“ sagte Adelheid kopfschüttelnd. „Lassen Sie uns gehen. Wir wollen aber nichts davon sagen —“

„Sie sind gänzlich im Irrthume,“ versetzte Betty in höchster Aufregung. „Junker Adalbert wird eine kleine Reise machen, er geht sehr oft nach der Residenz.“

„Was, mitten in der Nacht, ohne ein Wort zu sagen?“ rief Adelheid. „Bedenken Sie, er ist vergangene Nacht in der Umgebung von Dürrenstein gesehen worden, wie er nach dem Silber spähte.“ Während sie sprach, ging sie im Zimmer umher und plötzlich stehend bleibend, stieß sie einen Schreckensschrei aus. „O, Himmel! — Was ist das? Sehen Sie nur, Betty!“

Betty schleppte sich an ihrer Seite und mit entsetzten Augen ihrem ausgestreckten Finger folgend, erblickte sie unter dem Tische eine glänzende Silbervase.

Einen Augenblick drängten beide Mädchen sich in unheimlichem Schweigen aneinander, die eine in geheucheltem, die andere in wirklichem Entsetzen. Dann bückte sich Adelheid, zog die Vase hervor und sie auf Armeslänge von sich abhaltend, betrachtete sie dieselbe aufmerksam.

„Ja,“ murmelte sie, tief aufathmend, „sie gehört Herrn von Dürrenstein, ich erinnere mich derselben ganz genau, ich könnte darauf schwören. Er machte mich ganz besonders auf diese hier aufmerksam.“

Die Hand auf ihr Herz gepreßt, lehnte Betty sich an den Tisch, während ihre Augen sich auf die Vase hefteten.

„Ja, ich kann darauf schwören,“ murmelte Adelheid, wie zu sich selbst redend. „Betty, Sie und ich haben entdeckt, wer der Dieb ist.“

„Nein, nein!“ kreischte Betty fast. „Es ist ein Irrthum! Ich glaube es nicht, Fräulein, ich will es nicht glauben! Junker Adalbert sollte gestohlen haben! Junker Adalbert!“

Adelheid hielt ihr die Vase hin.

„Wie kam dies hierher?“ fragte Adelheid nach der Thür eilend, die sie schloß, worauf sie die Blenden herabließ. „Wie kam denn dies hierher, Betty? Mein armes Kind, Sie thun mir herzlich leid; aber Ihr vortrefflicher Junker Adalbert ist der Silberdieb, welcher sich mit den übrigen Kostbarkeiten aus dem Staube gemacht hat.“

Betty erbleichte und sank wie gebrochen zu Boden, während Adelheid noch immer die Vase über ihr empor hielt.

„Was ist da zu thun?“ sagte sie hastig. „Wie hat er das Geheimniß erfahren? Sprechen Sie, Betty, Betty!“ rief sie zurückweichend.

Betty blickte auf und sah sie voll Angst und Entsetzen an.

„Ach, Fräulein, was werden Sie sagen?“ schluchzte sie.

„Es kommt nicht darauf an, was ich sagen werde, sondern was Herr von Dürrenstein, der Staatsanwalt, was alle Welt sagen wird!“ entgegnete sie streng. „Wer verrieth diesem Adalbert Walter das Wort, welches das Silberspind öffnete? Wer kannte dasselbe? Niemand als ich, Fräulein von Bärenfelde und Sie.“

„Ich!“

„Ja, Sie!“ wiederholte Adelheid streng in anklagendem Tone. „Sie und nur Sie allein außer Fräulein von Bärenfelde und mir, kannten das Wort! Sie verriethen es an Adalbert Walter!“

„Ach, Fräulein Adelheid! Fräulein Adelheid!“ jammerte Betty, die Hände wie abwehrend erhebend.

„Ja, und Sie werden mit ihm in's Zuchthaus wandern. Glauben Sie, es werde auch nur Einer an Ihrer Mitschuld bei dem Diebstahl zweifeln? Niemand! Betty, Betty, was haben Sie gethan! Das kommt davon, daß Sie den Lockungen jenes jungen Burschen Gehör geschenkt haben! Sie werden Ihre Thorheit bitter büßen müssen, Betty.“

Betty konnte nichts erwidern, sie stand stumm und schwer athmend vor ihr.

„Wann haben Sie es ihm gesagt?“ fragte Adelheid erbarmungslos. „Wann? Nun, kann es mir schon denken, Sie sagten es ihm gestern Abend, als Sie unter dem Vorwande, Clematis zu pflücken, hierhergingen.“

Bei diesen Worten stieß Betty einen leisen Schrei aus und brach wieder zusammen, während Adelheid die Vase auf den Tisch stellte und ihre schmalen Lippen sich zu einem Lächeln grausamer Befriedigung kräuselten, als sie auf sie herabsah.

„Betty, ich will mich Ihrer annehmen, unter einer Bedingung. Ich habe Sie immer gern gehabt und Sie thun mir leid, armes Mädchen. Also legen Sie ein offenes Geständniß ab — sagen Sie Herrn von Dürrenstein, daß Sie das Wort verrathen haben, und vielleicht wird er mit Ihnen und dem jungen Menschen Mitleid fühlen.“

Das war aber zu viel für Betty, mit einem Sprunge war sie auf und stand ihrer Anklägerin gegenüber.

„Ich soll es offen eingestehen? Ich, die ich dieses Gefäß bis zu diesem Augenblick nie gesehen und nie ein Wort verrathen habe! Ich soll eingestehen, daß ich Junker Adalbert geholfen, soll Junker Adalbert fälschlich anklagen, der eher sich in Stücke reißen ließe, als daß er sich an etwas vergriffe, was Herrn von Dürrenstein gehört! Nein, Sie mögen mir nicht glauben, er mag mir nicht glauben, die ganze Welt mag mich, wie Sie, für schlecht halten, aber ich biete Allen die Stirn. Und wenn Sie mich auch in's Gefängniß schleppen, so werde ich auf dem Wege dahin noch laut schreien, daß Junker Adalbert ebenso unschuldig ist wie ich!“ Dabei sah sie mit glühenden Wangen und keuchendem Athem ihrer Peinigerin in das Gesicht.

Adelheid sah ein, daß sie zu weit gegangen sei.

„Es ist sehr eigenthümlich,“ murmelte sie, als ob in Folge von Bettys entschiedener Zurückweisung der Beschuldigung ein Schimmer von Zweifel in ihr aufgetaucht sei. „Können Sie Ihre Unschuld beschwören, Betty?“

„Ja, das kann ich, Fräulein, und ebensowohl will ich beschwören, daß auch Junker Adalbert unschuldig ist!“

„Dann,“ sagte Adelheid, sich auf einen Stuhl sinken lassend, „wie können Sie eine Erklärung dafür geben, daß sich diese Vase sich hier befindet?“

„Das kann ich nicht,“ erwiderte Betty, mit einem unwillkürlichen Schauder nach der Vase blickend. „Ich bin nur ein einfaches Mädchen, Fräulein Adelheid, wie könnte ich das erklären? Ich weiß nur, daß Junker Adalbert sie nicht hierhergebracht hat.“

„Das ist gleichgiltig, aber sie ist einmal hier. Sie und ich fanden sie. Die Polizei wird Kenntniß davon nehmen. Diese Thatsache und daß man ihn um die Silberkammer herumschleichen gesehen, wird dem Richter Beweis genug sein, ihn auf zwanzig Jahre in's Zuchthaus zu schicken, Betty. Bedenken Sie das!“

„Der arme Junker Adalbert, der arme Junker Adalbert!“ jammerte Betty, in Thränen ausbrechend.

„Sie werden seiner gewiß habhaft werden, und Sie werden gegen ihn zeugen müssen,“ fuhr Adelheid erbarmungslos fort. „Sie werden die Beweismittel liefern, ihn in das Zuchthaus zu bringen.“

„Ich — ich — Fräulein Adelheid?“

„Ja, Sie! Denken Sie, man wird Ihnen glauben, wenn Sie behaupten, Sie hätten ihm gestern Abends nichts gesagt? Hat Jemand Sie hier mit ihm gesehen? Denken Sie nach.“

„Ja,“ schluchzte Betty, „Blind hat uns gesehen, und er ging mit mir nach dem Schlosse zurück.“

„Ah, ein neuer Anhaltspunkt,“ rief Adelheid. „Sie werden Blind als Zeugen aufrufen, um zu beweisen, daß Sie hier mit ihm allein waren. Betty, wie konnten Sie hierher gehen? Ihr guter Name —“

Bettys Schluchzen übertäubte die folgenden Worte.

„Und bald darauf wurde der Diebstahl begangen. Alles spricht gegen ihn, wie Sie sehen.“ Sie hielt inne, um Betty zu Athem kommen zu lassen. „Also sie halten Adalbert Walter immer noch für unschuldig?“

„Ich weiß, daß er die That nicht begangen hat,“ stöhnte das arme Geschöpf.

„Was glauben Sie denn? Wie ist die Vase hierhergekommen?“

„Ich kann es nicht sagen — ich weiß es nicht; wenn nicht—“

Sie hielt inne und richtete ihr bleiches Gesicht gegen die Fragerin.

„Wenn nicht, was?“

„Wenn nicht Herr von Dürrenstein die Vase selbst dorthin gestellt hat, um auf Junker Adalbert den Verdacht zu lenken, ihn bestohlen zu haben!“ flüsterte sie leise.

Adelheid prallte zurück, diesmal wirklich erschrocken. Das einfältige, unschuldige Mädchen hatte die Wahrheit gesprochen.

Einen Augenblick war sie überwältigt und blickte stumm zu Boden, dann aber blitzten ihre Augen auf.

„Glauben Sie das wirklich, Betty?“

„Ja, ich glaube es,“ versicherte Betty im Tone der Ueberzeugung. „Er wäre dazu im Stande; ich kenne ihn, Fräulein Adelheid! Er würde vor nichts zurückschrecken. Alle Leute kennen ihn und wissen auch, daß er Alles daran setzen würde, um einen Menschen, den er haßt, in's Unglück zu stürzen, trotz seines ruhigen Aeußern.“

„So,“ murmelte Adelheid. „Sie denken, daß Herr von Dürrenstein die Vase hierher gebracht hätte? Es — nein, ich halte das nicht für wahrscheinlich, Betty,— es wäre zu kindisch — allein es ist möglich. Und wenn er es gethan hätte, wäre Walter schlimmer daran als je.“

„Fräulein!“

„Ja; denn Herr von Dürrenstein hält ihn dann an Händen und Füßen gebunden! Er wird erfahren, daß Sie hier waren, und außerdem auch, daß ich Ihnen das Geheimniß verrathen habe!“

(Fortsetzung folgt.)

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Der Schneeschuh.

Als seiner Zeit der „Rollschuh“ seinen Einzug in Deutschland hielt und „Skating Rinks“ fast allenthalben aus dem Boden hervorschossen, bangte man um die Zukunft des Schlittschuhlaufens; man meinte, daß es jetzt zum mindesten sehr eingeschränkt werden würde. Aber der flinke blanke Gesell hat seinen unbeholfenen, nur in staubigen Hallen oder Sälen weilenden Gegner bald besiegt, und das Rollschuhlaufen ist heute so gut wie vergessen.

Seit mehr denn Jahresfrist aber ist dem Schlittschuh ein weit größerer Wettbewerber um die Gunst aller derer, die auch im Winter eine Bewegung in freier Luft nicht aufgeben wollen, entstanden; wir meinen den Schneeschuh, der dem schönsten und volksthümlichsten Wintervergnügen im Norden Europas dient. Seit länger denn Jahresfrist ist das Organ des Verbandes deutscher Touristenvereine „Der Tourist“ (Berlin W., Köthener Str. 39) unermüdlich für die Einführung des Schneeschuhlaufens eingetreten, das wegen seiner leichten Erlernbarkeit, der vielfachen praktischen Verwendbarkeit, der großen gesundheitlichen und volkswirthschaftlichen Bedeutung gleicherweise für Alt wie Jung, Herren wie Damen, der Aufmerksamkeit weitester Kreise werth ist und diese auch bereits auf sich zu lenken beginnt.

Eine wesentliche Förderung hat die Verbreitung dieses „Bewegungsinstrumentes“ dadurch erfahren, daß von verschiedenen höchsten Behörden Versuche für einzelne praktische Verwerthung des Schneeschuhes angeordnet und ausgeführt sind. So sind im vorigen Winter in Goslar, Kolmar und Allenstein von den in diesen Orten garnisonirenden Truppen Versuche über die militärische Brauchbarkeit angestellt worden, Versuche, die durchweg ein gutes Ergebniß geliefert haben und in diesem Jahre in erweitertem Maße fortgesetzt werden sollen. Ferner sind die Schneeschuhe bei den Kriegsschulen und bei den Cadettenkorps in Preußen und Baden eingeführt. An allerhöchster und höchster Stelle interessirt man sich gleichfalls für diesen neuen Wintersport; so sind im vorigen Winter für einige bayrische Prinzen Schneeschuhe durch die Redaktion des „Tourist“ bezogen. Außerhalb Deutschland ist man nicht minder auf die Schneeschuhe aufmerksam geworden, namentlich in Oesterreich, wo sich bereits ein Verband von Skiläufern (Steiermark) gebildet hat und neue Verbände in Bildung begriffen sind; in Rußland sind die finnländischen Scharfschützen sämmtlich mit Schneeschuhen ausgerüstet, in der Bukowina, in der Schweiz, ja selbst in Italien hat man Versuche angestellt, die allenthalben glänzend ausgefallen sind.

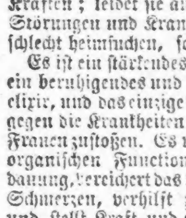
In den breiten Schichten der deutschen Bevölkerung scheint der Schneeschuh über Erwarten schnell Boden zu fassen, eine ganze Reihe von Schneeschuh- und Ski-Clubs sind bereits gegründet, oder sehen ihrer Gründung entgegen, Gasthofbesitzer haben für Wintergäste Schneeschuhe bereit gestellt, im Rheinland sucht man sie an den höheren Schulen und größeren Pensionaten einzuführen — kurz, es wird nicht lange dauern, so werden wir im Flachland wie im Gebirge die Schneeflächen von fröhlichen Schneeschuhläufern belebt sehen. Namentlich dürfte dieser neue Sport geeignet sein, unsern Mittelgebirgen auch für die Winterszeit Besucher zuzuführen.

Denn wie schon angedeutet, ist die Ausübung des Schneeschuhlaufs auf jedwedem Gebiet möglich, sobald die genügende Schneedecke vorhanden ist. Flüchtig gleitet der Schuh dahin auf ebenem Feld, sausend geht es zu Thal, daß dem Fahrenden fast schwindlig wird; mühelos steigt es sich bergan über tiefen Schnee, über den ohne Schneeschuhe ein Aufwärtsklimmen kaum möglich wäre. Die Elemente des Laufens sind so einfach, daß ein achtjähriger Knabe nach einer Uebung von kaum einer Viertelstunde auf Schneeschuhen sich glatt fortzubewegen vermochte. Selbstverständlich heißt es auch hier, Uebung macht den Meister! Aber es gibt Viele, die auf den letzteren Titel nicht ehrgeizig sind, denen daran gelegen ist, ein leicht erreichbares Mittel zu haben, sich im Freien zu tummeln, den Körper durch planmäßige Bewegung zu stählen und die Lungen durch frische Luft zu kräftigen. Und diese Möglichkeit ist für Alle im Schneeschuhlaufen gegeben, das gerade für den Großstädter von hoher gesundheitlicher Bedeutung ist; es führt ihn aus dem Häusergewirr und der Straßen-Enge hinaus in die freie Gottesnatur; frei und leicht, durch Feld und Wald — denn der Schneeschuhläufer bedarf keines gebahnten Weges, ja sein Losungswort ist: je höher der Schnee, desto freier die Fahrt!

— Der Mann: „Heute Abend müssen wir unfehlbar ins Theater gehen. Das dürfen wir uns nicht entgehen lassen!“ — Die Frau: „Was wird gegeben?“ — Mann: „Etwas, das wir lange nicht mehr gesehen haben.“ — Frau: „Nun?“ — Gatte: „Häuslicher Friede, sogar in fünf Aufzügen!“

— „Werthe Herren von der Jury,“ ließ ein Advokat sich vernehmen, „vergessen Sie nicht, daß mein Klient sehr harthörig ist und außer Stande war, die Stimme des Gewissens zu vernehmen!“

— Erster Dude: „Wo ist Dein kostbarer Diamantring, Richard?“ — Zweiter Dude: „Hm, ja — den — den trag' ich jetzt am Finger einer schönen Choristin, der ich mein Herz geschenkt habe.“



Zurückgerufen wird Gesundheit für jede abgemagerte, nervöse Frau. Das Mittel zur Wiedererlangung derselben ist Dr. Pierce's Favorite Prescription. Ist eine Frau schwach, körperlich heruntergekommen und überarbeitet, so verhilft ihr dasselbe zu neuen Kräften; leidet sie an einer der quälenden Störungen und Krankheiten, welche ihr Geschlecht heimsuchen, so regulirt und kurirt es. Es ist ein stärkendes, restaurirendes Tonik, ein beruhigendes und besänftigendes Nervenelixir, und das einzige garantirte Mittel gegen die Krankheiten und Leiden, welche den Frauen zustoßen. Es regulirt und fördert alle organischen Functionen, verbessert die Verdauung, bereichert das Blut, vertreibt Pein und Schmerzen, verhilft zu erquickendem Schlaf und stellt Kraft und Gesundheit wieder her.

Alle „Frauenleiden“ u. Schwächezustände werden positiv und auf die Dauer durch das Favorite Prescription kurirt. Es ist das einzige Mittel gegen diese Leiden, für welches Garantie geleistet werden kann und wird. Wenn es nicht nützt oder kurirt, wird das Geld zurückgegeben.

Für den Händler mag sich der Verkauf anderer Präparate besser lohnen, — aber man mache sich klar, ob es für den Patienten selbst „gerade so gut“ sein kann, sie zu kaufen.

KING MEDICAL INSTITUTE
458 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.
Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat.
Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an
KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Chicago Ave.,
Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 29sep,6m

Spezialitäten:
Zähne ohne Platten,
(sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten.)
Ganz Porzellan-Gebisse.
Die gesündeste und beste Prothese, welche selbst Sachverständige als solche im Munde nicht erkennen!
Einzelnes Gebiß . . . $60.00
Oberes und unteres Gebiß . $100.00
Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.
Dr. HUXMANN, Erster deutscher Zahnarzt Chicago's.
.. Jetzt im ..
Schiller-Theater.
Specialität:
Feine Goldfüllung.
Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.
Dr. KUESTER, Zahnarzt.
Dr. MENN. Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12–2 Uhr im Schiller-Theater.
SCHILLER THEATER 103 & 109 Randolph St. Zimmer 1600–1609. Man benutze Elevator.

Dr. Schroeder,

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt
824 Milwaukee Av.
nahe Division Str.
Beste Gebisse $5—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15oldiofal

Dr. ERNST PFENNIG
Praktischer Zahnarzt,
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 3no,mifrmo,1j

Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 153 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. P. WELCKER
hat sich nach mehrjähriger Assistenz in deutschen chirurgischen und Frauen-Universitäts-Kliniken und weiterer 5jähriger Praxis als Arzt, Wundarzt und Frauenarzt hier niedergelassen und wohnt 2459 Prairie Ave., Ecke 25. Str.
Sprechstunden über Colzau's Apotheke, Ecke Archer Ave. und 22. Str. 2aug,dimdija

DR. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken.
Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004–1006 Masonic Temple, ½10–½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av. 2–½5 Uhr; Sonntags, 9–11 Vorm. 2j,1j

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9–11 Vorm., 1–3 und 6–7 Abends.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle veralteten Leiden etc. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
25juli E. A. SCHMITZ,
126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Pastor König's Nerven-Stärker

Eine Empfehlung aus Neu England.
E. Canaan, Conn., 12. März 1891.
Sieben Jahre lang war ich sehr schwach und nervös und konnte nicht schlafen, aber nachdem ich „Pastor König's Nerven-Stärker“ gebrauchte, hörte meine Nervosität auf und mein Schlaf wurde natürlich und erquickend. Diese Medizin hat mir geholfen und ich empfehle sie auf's Beste. Elizabeth E. Dahill.

807 Kansas City, Mo., 24. Nov. 1891.
Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung Ihnen mitzutheilen, daß meine Tochter durch den Gebrauch einer einzigen Flasche „Pastor König's Nerven-Stärker“ von St. Veits-Tanz befreit wurde. Ich empfehle dieses Mittel allen Leidenden aufs herzlichste. P. M. Welch.

Herr F. Herbrig, No. 1110 Mississippi Straße, St. Paul, schreibt: Ich litt seit einigen Jahren an Kopfweh und Schwäche, nahm drei Flaschen „Pastor König's Nerven-Stärker“ habe nun kein Kopfweh mehr und befinde mich auch sonst viel besser.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75. 6 für $9.00.
In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Chicago Medical and Surgical Institute,
30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago, Ill.
Incorporirt unter den Gesetzen des Staates für die Heilung aller
Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.
Einschließlich Klumpfüßen, Rückgratskrümmungen, Hämorrhoiden, Tumor, Augen-, Ohren-, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten und aller wundärztlichen Operationen.
Eine reguläre Fakultät von Aerzten, Wundärzten, Spezialisten, erfahrenen Assistenten und Wärtern.
Beste Einrichtungen, Apparate und Mittel für die erfolgreiche Behandlung jeder Form chronischer Krankheiten, die medizinische oder wundärztliche Behandlung erfordern.
250 elegant möblirte Zimmer für Patienten.
Lassen Sie sich unser 160 Seiten starkes illustrirtes Buch, welches alle chronischen und operirbaren Krankheiten sowie Verkrüppelungen beschreibt, zusenden. (Schickt 10c für Porto.)
Unsere Hülfsquellen sind unerschöpflich, unsere Geschicklichkeit ist groß. Wir haben Tausende kurirt. Wir können auch Sie kuriren. 20 Jahre Erfahrung. Wenn krank, schreiben Sie uns, ehe Sie sich anderswo behandeln lassen. Consultation, persönlich oder per Post, frei. Medizin überall hin verschickt, ganz gleich, wo Sie sich befinden. Ein freundschaftlicher Brief mag Ihnen helfen und Sie auf den Weg zur Gesundheit bringen. Man wende sich an das
CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE
30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. 10nolidiofa

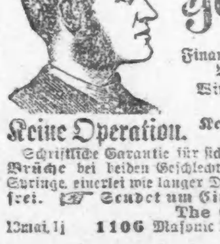
Elektrizität,

hat, richtig angewandt, ihres gleichen nicht unter der Sonne. Bei uns ist es nicht länger eine Probe, sondern eine erwiesene Thatsache.
Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen heilen, haben geheilt und werden heilen viele anscheinend hoffnungslose Fälle, wenn alle andern Mittel fehlschlugen.
Damen werden ersucht, die Verdienste unserer Behandlung gegen die meisten Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind, zu prüfen.
Unser Katalog,
illustrirt und beschreibend, enthaltend Preise, Liste von Krankheiten, beschworne Zeugnisse von erzielten Kuren und sonstige werthvolle Auskunft, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.
The Owen Electric Belt & Appliance Co.
Deutsche Correspondenten und Verkäufer.
Haupt Officen und einzige Fabrik
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201-211 STATE STREET, - CHICAGO, ILL.
New York Office 826 Broadway.
Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Private, Chronische — und — Nervose Leiden
sowie alle
Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten
und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.
Arme Leute werden Freitags von 2 bis 4 Uhr frei behandelt, und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.
Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:
Illinois Medical Dispensary,
7de,1j 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

COLUMBIAN SANITARIUM CO.,
(ganzes drittes Stockwerk im Schiller-Theater), eignet ausschließlich das berühmte „Wheeler-System“,
Brueche
zu heilen ohne Schmerz — Messer oder sonstige Beschwerlichkeiten. — Geschickte electrische Behandlung aller chronischen und nervösen oder Frauen-Krankheiten durch einen ausgezeichneten Fachmann auf dem Gebiete der Electricität. Alle chirurgischen Krankheiten prompt und erfolgreich behandelt.
Alle fremden Sprachen gesprochen.
Briefliche Anfragen prompt beantwortet.
Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Morgens bis 3 Nachm. 2j,1j

Brüche



dauernd **Geheilt** oder keine Bezahlung.
Finanzielle Referenz: Globe National Bank.
Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.
Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.
Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Springe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.
The O. E. Miller Co.,
12mai,1j 1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Salzfluß (Eczema)
und alle rheumatische Krankheiten heilt dauernd der Spezialarzt
Dr. Julius v. Bernaue
1jul,mt 95 Fifth Ave.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. K...
Specialist
Etablirt 1864.
189 S. Clark Str.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.

Freie Consultation
in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des „Chicago Medical Institute“.
Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.
Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.
Frauen-Krankheiten, Weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.
Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7:30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.
CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 & 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill. bw

— Ein —
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)
der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 202 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.

Die internationalen
Aerzte und Wundärzte
werden alle gewöhnlichen Krankheiten für $3 den Monat behandeln. Ihre große Praxis macht es möglich, dieses liberale Anerbieten zu machen. Sie brauchen nicht anderswo mehr zu bezahlen, denn die Geschicklichkeit dieser Aerzte ist unübertrefflich. Chirurgische Fälle, Catarrh-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten werden besonders behandelt. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, wird es Ihnen frei heraus gesagt.
Sprechstunden: 10—12 Vorm., 2—6 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22. Str., Chicago, Ill. bdf,bw

Dr. Danis,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist,
kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. 1agdidosabw

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohren-Leiden nach neuer, schmerzloser Methode. Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 2 Uhr. — Residenz: 642 Lincoln Ave., 8—9 Uhr Vormittags, 5—7 Uhr Abends. 28de,1j

Borsch,
Optikus, 103 E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwdsdj
Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Eye and Ear Dispensary.
Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rath frei. 18mz,1j
210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Ich garantire meine selbstgemachten **Bruchbänder,**
sowie Leibbinden.
A. Scheuzinger,
512 W. Madison, Ecke Jefferson

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

$5 den Monat.

Und einmonatliche Behandlung brachte Heilung von Nasen-Catarrh.

Von den vielen Tausenden Patienten, die sich an die Doctoren McCoy & Wildman, unter deren System von $5 per Monat bei freier Medizin, zwecks sorgfältiger Behandlung wenden, besteht die Mehrzahl aus solchen Leuten, welche die Krankheit so lange vernachlässigt haben, bis dieselbe sich so entwickelt, daß sie die schlimmsten Folgen nach sich zieht und den ganzen Körper vergiftet. Viele jedoch kommen auch sofort und ersparen sich diese schrecklichen Folgen. Conrad Gewecke von 5205 S. Ashland Ave., wohlbekannt im Wholesale Candy-Geschäft, erzählt:

Conrad Gewecke, 5205 S. Ashland Ave.

„Ich glaube, ich litt ein oder zwei Jahre an Catarrh, ohne es recht zu wissen. Ich bemerkte, daß ich mich fortwährend erkältete, obgleich ich äußerst vorsichtig war. Schließlich schien es, als ob ich immer an Erkältung litt. Meine Nase war erst auf einer, dann auf beiden Seiten verstopft und Morgens war meine Kehle so mit Schleim gefüllt, daß ich eine ganze Zeit zu räuspern, spucken und zu würgen hatte, ehe ich wieder reinen Hals hatte. Später litt ich an heftigen Kopfschmerzen und Reißen in der Stirne und hatte fortwährendes Summen und Singen in den Ohren. Ich bemerkte auch daß ich nicht mehr riechen konnte. Dann erklärte mir unser Familienarzt, daß ich an Catarrh leide und ich am besten thun würde, sofort einen Specialisten wie Dr. Wildman aufzusuchen, und ich kam diesem Rathe sofort nach. So um etwaige schlimmere Folgen abzuwenden, ging ich gleich nach ihm hin und war bald kurirt. Ich bezahlte $5 für eine monatliche Behandlung und Medizin, und am Ende des Monats war die ganze Krankheit thatsächlich überwunden."

$5 per Monat
Für alle Patienten, die Medicinen frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,
224 State, Ecke Quincy Str.

Empfehlungen von
25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma usw.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen). Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß er viele Fälle von Schwindsucht behandelt und heilt, durch den Gebrauch der besten Lungenheilmittel und die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen und Apparate, wie sie für jeden einzelnen Fall geeignet erscheinen.

Das beste Mittel gegen

Husten,
Erkältungen,
Heiserkeit,
Influenza,
Halsschmerzen.

Dieses wunderbare Mittel für Husten und Erkältungen, wenn einmal versucht, wird sicher ein nothwendiger Artikel in jedem Haushalt werden.

New York, 14. April '85.
Mr. C. N. Crittenton:

Geehrter Herr! Ein Glied meiner Familie hat seit den letzten 4 Wochen an einem heftigen und unangenehmen Husten gelitten, welcher in der Gegend der Brust und am Rücken große Schmerzen nebst Schlaflosigkeit verursachte. Ich habe viele gut empfohlene Mittel gebraucht, sowohl innerlich wie äußerlich. Schließlich ließ ich eine Flasche Ihres Heilmittels, **Hale's Honey**, kommen und nachdem ich eine Flasche gebraucht hatte, hörte der Husten zu meiner Freude und Erstaunen auf. Es hatte eine magische Wirkung.

Schicken Sie mir gefälligst noch 3 Flaschen nebst Rechnung, da ich denke, es sollte in jeder Familie vorräthig gehalten werden.

Ihr ergebenster
Josef Christadora,
95 William Str., N. Y.

Hale's Honey of Horehound and Tar wird von allen Apothekern für 25c, 50c und $1.00 per Flasche verkauft. Die großen Flaschen sind verhältnißmäßig die billigsten.

Hütet Euch vor Fälschungen und Nachahmungen.

Fragt nach **Hale's Honey of Horehound and Tar** und nehmt nichts Anderes.

The C. N. Crittenton Co.,
Alleinige Eigenthümer,
115 Fulton Str., N. Y.

Pike's Zahntropfen heilen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Farbe. 50 Cents.

Glenn's Schwefelseife verschönert die Haut.

German Corn Remover gegen Hühneraugen und Beulen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Haus-Besitzer,
lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association" ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark & Washington. 21n1m

W. LAHMANN,
Deutscher Uhrmacher,
377 E. NORTH AVE.
Wanduhren zum Repariren werden abgeholt und zurückgebracht. Gute Arbeit; mäßige Preise. 31 d, sbd, 1m

Die Kohlenverschwörung.

Nachdem die Centralbahn ihren Vertrag mit der Reading gelöst hatte, ward in der Welt hinausposaunt, die Kohlenverschwörung sei gebrochen. Die Börse ließ nichts davon merken, daß sie der „frohen Botschaft" irgend welchen Glauben beimesse, denn die „Papiere" der an der Combination betheiligten Corporationen blieben „fest". Das große Publicum hat bis jetzt auch noch keinen greifbaren Beweis von dem Zusammenbruch der Verschwörung erhalten. Die Kohlenpreise sind heute noch so hoch, als sie vor dem angeblichen Rücktritt der Centralbahn vom „Combine" waren. Dieser Rücktritt scheint für alle praktischen Zwecke nichts weiter als eine Spiegelfechterei zu sein, veranstaltet, um dem Buchstaben der kanzlergerichtlichen Entscheidung in unserem Staate zu gehorchen und dem Publicum Sand in die Augen zu streuen. Die Centralbahn-Gesellschaft nahm zwar die Verwaltung der Bahn wieder in die eigene Hand, aber bei der „Verständigung" über die Kohlenproduction und deren Verfrachtung blieb es.

Ueber die Art dieser Verständigung berichtet das zur Untersuchung der Sache bestellte Comite des Repräsentantenhauses: Daß die gesammte Hartkohlenregion von Pennsylvanien unter Controle von einem halben Dutzend Eisenbahn-Corporationen ist; daß diese Corporationen die Förderungsmenge beschränken, um höhere Preise aus dem Publicum zu schinden; daß unabhängige Minenbesitzer mittels Unterscheidungen zu ihren Ungunsten in Frachtgelegenheiten und Frachtraten gezwungen werden, mit jenen Corporationen gemeinschaftliche Sache zu machen; daß die Förderung um zehn Millionen Tonnen jährlich unter der Productionsfähigkeit der Gruben gehalten wird; daß die Frachtraten übermäßig und ungerechtfertigt sind; daß die Kohlenpreise auf eine Höhe geschraubt worden sind, für welche keinerlei Rechtfertigung vorhanden ist.

Das Comite berichtet dies nicht in den obigen Worten, aber diese geben kurzgefaßt den Befund, zu welchem es gelangte. Die „Charters" von Eisenbahngesellschaften enthalten in der Regel die Bedingung, daß die Gesellschaft neben dem Transportgeschäft kein anderes Unternehmen betreiben oder daran betheiligt sein soll. Das Comite erklärt: „Es geht keine Eisenbahn durch das Anthracitkohlen-Gebiet, welche nicht Kohlenfelder direct eignet, oder solche absolut controlirt, durch den Besitz fast sämmtlicher Actien einer Grubengesellschaft. Der Auffaugungsprozeß ist soweit fortgeschritten, daß, wie die Zeugnißaufnahme darthut, volle 95 Procent der Kohlenförderung direct oder indirect von den Eisenbahngesellschaften controlirt werden, und was immer an Gewinn oder Verlust erzielt wird, geht die letzteren an. Individuelle und unabhängige Grubenbesitzer besorgen gegenwärtig nur einen sehr kleinen Theil der Anthracitkohlen-Beförderung und die Tendenz ist in der Richtung nach gänzlicher Absorbtion der Kohlenfelder und Gruben durch die öffentlichen Verkehrsvermittler, welche die Kohlen nach dem Markte befördern."

Und über die Beförderung von Kohlen durch die Bahnen heißt es in dem Bericht u. A.: „Wir stehen vor der erstaunlichen Thatsache, daß, obgleich Kohlen leichter verladen und mit weniger Kosten und Gefahr befördert werden können, als andere Arten Frachtgut, die augenscheinlich und stillschweigend von allen kohlenbefördernden Bahnen vereinbarten Frachtraten die für irgend welche der anderen großen und werthvolleren Erzeugnisse des Lande weit überragen. Daß ein so wenig Risico beim Transport involvirendes und so geringwerthiges Product, in dessen Kosten für den Consumenten die Fracht einen so hohen Procentsatz bildet, zur niedrigsten Rate befördert werden sollte, kann nicht bestritten werden. Dennoch kostet es fast doppelt so viel Fracht, als Weizen oder Baumwolle. Der Ueberschuß über gerechte und vernünftige Raten liefert den Bahncorporationen das Geld, welches sie befähigt, die Concurrenz unabhängiger Kohlenbeförderer zu erdrücken, indem sie dazu ihre eigenen oder die Gruben von Gesellschaften benutzen, deren Haupt-Actientheil sie besitzen."

Die betreffenden Bahnen stehen offenbar auf dem Standpunkt des seel. Tweed. Vor Staatsgerichten und -Legislaturen scheinen sie keine Besorgniß zu haben. Wie steht's mit dem Congreß? Hat dieser die Macht, den Verschwörern das Handwerk zu legen und das Anthracitkohlen-Monopol zu brechen? Und wenn er sie hat, wird er sie ausüben?

Ex-Senator Edmunds, einer der hervorragendsten Autoritäten über Verfassungsrecht, hat vor einiger Zeit erklärt, das Sherman'sche „Antitrust"-Gesetz sei in Bezug auf Verfassungsmäßigkeit unangreifbar und reiche, wenn gewissenhaft und streng durchgeführt, allein hin, um alle Trust-Verschwörungen niederzubrechen. In dem Gesetz für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs ist wahrscheinlich eine weitere Handhabe vorhanden, um dem Kohlenmonopol beizukommen. Ueber das Recht des Congresses, der Frachtberechnung für Kohlenbeförderung über die Grenze Pennsylvaniens hinaus seine Aufmerksamkeit zu widmen und an diesem Punkt das Messer anzusetzen, kann auch kein begründeter Zweifel obwalten. Und seine Gewalt, die Administrations-Abtheilungen zur Ausführung der Gesetze anzuhalten, ist unfraglich. An Macht zu wirksamen Einschreiten fehlt es dem nationalen gesetzgebenden Körper also nicht. Aber nochmals: wird er die Macht auch ausüben? (N. J. Fr. Zeit.)

Schulverhältnisse in Preußen.

Die Resultate der im Jahre 1891 über das Volksschulwesen des gesammten preußischen Staates aufgenommenen Statistik sind soeben in dem Heft 120 der „Preußischen Statistik" veröffentlicht worden. Die Berliner „Volkszeitung" theilt daraus einige besonders interessante Thatsachen mit.

Zunächst ist die außerordentlich geringe Zunahme der schulpflichtigen Kinder, deren Zahl seit dem Erscheinen der letzten Statistik (1886) nur um rund 4000, nämlich von 5,229,891 auf 5,229,891 gestiegen ist, auffällig. Von diesen Kindern besuchten 95 Proz., d.h. 19 Zwanzigstel der Gesammtsumme, die Volksschule. Trotz der geringen Vermehrung der Schüler ist die preußische Schulverwaltung nicht im Stande gewesen, für alle Kinder Platz zu schaffen, wenngleich die Zahl derer, die nicht Raum gefunden haben, von 8826 auf 3239 zurückgegangen ist. Die Zahl der vorhandenen Schulklassen beträgt 83,746, doch stehen dafür nur 71,972 Klassenzimmer zur Verfügung, so daß fast 12,000 Klassen ohne eigenes Zimmer sind.

An Lehrkräften waren einschließlich der 1583 Hilfslehrer 70,856 vorhanden, so daß, wenn man für jede Klasse eine Lehrkraft rechnet, 11,890 Lehrer fehlen. Wenn man jedoch die überfüllten Klassen in Betracht zieht (und die Ueberfüllung fängt in preußischen Schulen erst bei 80 Kindern in einklassigen und bei 70 in mehrklassigen Schulen an!), wächst die Zahl der mangelnden Lehrkräfte in's Ungeheure. Das Durchschnittsgehalt betrug für Lehrer auf dem Lande 1878 und 1886 954 Mark und ist jetzt auf 940 Mark ($223 oder kaum $4 die Woche) gesunken; in den Städten lauten die Zahlen für dieselben Jahre 1414, 1279 und 1370 Mark. Die preußische Lehrerschaft steht also jetzt noch bedeutend schlechter, als im Jahre 1878! Von den ohnehin dürftigen Lehrergehältern werden noch 310,000 Mark als Beiträge zu den Pensionen der Vorgänger erhoben. Diese wenigen Angaben werden, so meint die „Volkszeitung", hinreichen, um zu zeigen, daß die Statistik von 1891 ebenso wenig darnach angethan ist, ein Blatt im Ruhmeskranze der preußischen Schulverwaltung zu bilden, wie diejenige von 1886.

Die neuen Wiener Modefrisuren.

Aus Wien wird berichtet: Die heuer preisgekrönte Modefrisur des Hoffriseurs Franz Janik nennt sich „Elsassienne" und wird folgendermaßen hergestellt: Die Haare werden rund um den Kopf abgetheilt, dann dreht man die Haare über die Lockendreher und brennt dieselben; das mittlere Haar bindet man. Sind die Haare ausgekühlt, steckt man dieselben zum Bunde; in denselben wird ein maschenartiger Kamm gesteckt, darüber werden die Haare gekämmt und die Frisur ist mit Hilfe dieses Kammes fertig. Zu Gesicht ist ein schiefgetheiltes Bandeau gesteckt. Die Frisur wird mit einem goldenem Kamm und in der schiefen Theilung mit einer Reiher-Aigrette und Brillant-Agraffe geschmückt. Vier andere mit Ehrendiplomen ausgezeichnete Modefrisuren sind sämmtlich in griechischem Stil gehalten. Bei der Gräfin Sylva-Taronka-Frisur wird das Haar an beiden Schläfen bis hinter das Ohr getheilt; von der Stirne bis in den Nacken werden zwei viertheilige untereinander liegende Zöpfe geflochten. Der obere Zopf wird schlupfenartig gesteckt, die Seitentheile gewellt und am Hinterkopfe arrangirt. Dann wird das gewellte Seitenhaar zu einer langen Schlupfe arabeskenartig gesteckt. Die Vorderfrisur besteht aus einem auf der Seite getheilten „Alt-Wien-Bandeau". Im hinteren Zopfe wird ein Lockenduft verwendet. Der Kopfschmuck besteht aus wilden Rosen und Kolibri-Vögelchen. Bei der Groß-Wien-Frisur welle man das ganze Kopfhaar, mache aus dem Haar einen Bund in die Mitte des Kopfes; dann nimmt man den dritten Theil der Haare, theilt denselben in drei Theile, nimmt einen goldenen Reifen und flicht einen Schubzopf, welcher von hinten nach vorn gesteckt wird. Sodann nimmt man einen 70 Centimeter langen fremden Haartheil und steckt ihn in die Mitte nach rückwärts an. Die übrig gebliebenen Haare vom Bund dreht man über Haarwickler und frisirt Arabeskenlöckchen. Nach vorn steckt man ein schiefgetheiltes Bandeau, welches man mit einer Brillantspange ziert. Als Kopfputz dient eine Aigrette mit einem Vogel. Bei der Stephanie-Frisur wellt man zuerst das ganze Haar rund herum bindet es ziemlich tief auf einen Bund, theilt es dann in vier Theile. Die Enden papillotirt man und frisirt zwei nach unten, zwei nach oben, in Form von Arabesken, im Genick auslaufende Locken in tief griechischer Form. Zu Gesicht ist ein in neuer Form schiefgetheiltes Wagner'sches Bandeau frisirt, in welchem ein Brillantdiadem angebracht ist. Geziert ist die Figur mit Blumen und Reihern. Die vierte preisgekrönte Figur ist eine reizende hohe Frisur, welche gelockt und gewellt und mit einem Blüthenstrauß geschmückt ist.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

— Eine junge Sonntagslehrerin setzte ihren Schülern den hohen Werth der Ruhe und Erholung nach gethaner Arbeit auseinander. „Sagt mir einmal, was wünschen Eure Väter am meisten, wenn sie nach des Tages Last und Arbeit nach Hause kommen? Was ist dann ihr natürlicher und höchster Wunsch?" — „Bier, Bier!" riefen die jugendlichen hoffnungsvollen Schüler wie aus einem Munde.

Ein Arbeiterpalast.

Das Bestreben, für die arbeitenden Klassen eine würdigere Existenz zu schaffen, tritt immer mehr zutage; es dürften daher einige Angabe über eine neue derartige Unternehmung in England nicht ohne Interesse für den deutschen Leser sein. Der Kostenpunkt hat immer Schwierigkeiten bereitet, und einzelne kleine Häuser zu bauen, welche rentabel sind, hat nicht recht gelingen wollen. Dagegen scheint „The Artisan's Dwelling Company" oder Gesellschaft für den Bau von Arbeiterwohnungen Glück gehabt zu haben in ihren Bestrebungen. Hr. Farrant, Leiter des Baues, und Graf Rowton haben in London einen Palast aufgeführt, der nach jeder Richtung hin die höchsten Erwartungen übertrifft.

Rowton House ist an der Bond-Straße im Stadtviertel Vauxhall gebaut und hat eine Front von 45 Meter. Es ist vier Stockwerk hoch, hat ein sehr gefälliges Aussehen und ist nur für unverheirathete Arbeiter bestimmt. Im Erdgeschoß befindet sich der Speisesaal, der genügenden Raum für 192 Personen bietet; in demselben befinden sich vier Küchenherde, an denen jeder Arbeiter seine Speisen sich selbst bereiten darf, und zwar kostenlos; wer nicht für sich selbst kochen will, kann seine Speisen zum Selbstkostenpreis in zubereitetem Zustande von der Anstalt beziehen; dieses Essen wird in einer besonderen Küche verabreicht. Auch ein schönes Rauchzimmer steht zur Verfügung. Der Waschraum enthält 44 Waschbecken, eine Anzahl Fußwannen sowie Vollbäder, kaltes und warmes Wasser ist zu jeder Zeit zu haben, und zwar wird alles unentgeltlich hergegeben. Schmutzige Wäsche kann ebenfalls im Hause von den Besitzern gewaschen werden, auch ist ein Raum zur Desinfection von Kleidungsstücken vorhanden, ferner eine Barbirstube und ein Raum, wo Stiefel geputzt werden.

Im ersten Stock befindet sich das Lesezimmer, 21 Meter lang und 5,5 Meter breit. Es enthält eine sehr gute Bibliothek, Schreibtische sowie Lehnstühle; hübsche Bilder zieren die Wände. Die Schlafräume, 460 an der Zahl, sind höchst zweckmäßig eingerichtet. Mit wenigen Ausnahmen hat jeder Arbeiter ein eigenes Zimmer, das von dem des Nachbarn durch eine Wand getrennt ist. Jeder Schlafraum hat ein eigenes Fenster, ist mit Gas versehen und wird durch Luftheizung gewärmt. Die Bettstellen sind von Eisen, die Matratzen aus Roßhaaren; jeder Arbeiter erhält eine genügende Anzahl von Decken, Betttüchern und Kopfkissen. An den Wänden befinden sich eine Anzahl Haken zum Aufhängen der Kleider, außerdem ist ein verschließbarer Kasten vorhanden. Jeder Miether bezahlt für den Tag 6 Pence oder 50 Pf. Hierfür erhält er außer dem Essen Alles, während in der unmittelbaren Nachbarschaft der Arbeiter für eine elende Schlafstelle, die er mit vielen anderen theilen muß, 4 Pence oder 34 Pf. bezahlen muß. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Anstalt einen Gewinn von 4¼ Procent abwerfen soll. Die Einträglichkeit einer solchen Anstalt hängt selbstverständlich von der Benutzung ab, um so mehr, da nur von Tag zu Tag gemiethet wird. Der Arbeiter, der gestern gekommen ist, kann heute wieder gehen, und es muß für ihn Ersatz vorhanden sein. Wo also keine erhebliche Zahl unverheiratheter Arbeiter ist, wie häufig in kleineren Städten, dürfte ein solches Unternehmen kaum ausführbar sein. In unseren großen Städten dagegen müßte sich auch etwas ähnliches einführen lassen.

Der materielle Vortheil, der dem Arbeiter aus solchen Unternehmungen zugute kommt, sollte nicht allein erwogen werden. Indem den arbeitenden Classen eine würdigere Existenz geboten wird, hebt sich auch die sittliche Seite des Charakters. Der Menschenfreund, der sich mit ihnen befassen will, kann hier ein schönes Feld finden, auf dem es ihm bedeutend leichter gemacht wird, sich mit dem um das tägliche Brod Ringenden zu verständigen. Und aus diesem Grunde allein scheint der Bau solcher Arbeiterpaläste bei uns auch wünschenswerth; denn durch Gesetzgebung allein wird das Ziel kaum je vollständig erreicht werden. (Köln. Zeit.)

Badenser im Nachtheil.

Der Jurist vom „Anz. d. West." macht auf folgende Fälle aufmerksam:

In Springfield (Ill.) sind dieser Tage zwei Urtheile über Erbansprüche von Ausländern gefällt worden, welche von allgemeinem Interesse sind. Im Staate Illinois ist bekanntlich im Jahre 1887 ein Gesetz erlassen worden, wonach Ausländer, die nicht im Staate wohnhaft sind, daselbst kein Grundeigenthum erwerben können, weder durch Geschäfte mit Lebenden noch kraft Testaments noch als Intestat-Erben. Nun starb vor etwa zwei Jahren in Jersey Co., Ill., ein Hr. Charles Wunderle mit Hinterlassung einer Wittwe und zwei im Großherzogthum Baden wohnender Geschwister, eines Bruders und einer Schwester. Diese Beiden klagten auf Theilung des von ihrem Bruder hinterlassenen Grundeigenthums. Der Advokat der Wittwe entgegnete, daß die Geschwister kraft des Gesetzes vom Jahr 1887 nicht erbberechtigt seien, und daß, kraft desselben Gesetzes, das gesammte Grundeigenthum von Charles Wunderle der Wittwe, als der einzigen vorhandenen Erbin, zufallen müsse.

Und so entschied denn auch das Circuitgericht in erster Instanz und das Staatsobergericht dieser Tage in letzter Instanz. Die klagenden Geschwister in Baden haben den Proceß verloren. Dagegen hat eine in Bremen lebende Frau in einem Processe von genau derselben Art den Sieg davon getragen. Ein Herr Schulze, amerikanischer Bürger, in Chicago wohnhaft, hinterließ Grundeigenthum. Dasselbe wurde von seiner Wittwe und einem gleichfalls in Chicago wohnenden Bruder beansprucht. Eine in Bremen wohnende Schwester verlangte ihren Antheil, erhob Klage und — gewann den Proceß. Warum? Weil sie eine Bremerin ist und zwischen Bremen und den Ver. Staaten ein vom Jahre 1828 datirender Vertrag besteht, worin ausdrücklich verfügt ist, daß die Angehörigen beider Länder, wenn ihnen erbrechtlich Grundeigenthum zufällt, sie aber solches nach dem Gesetze des betreffenden Staates als Ausländer nicht erwerben und besitzen können, — daß die Angehörigen beider Länder berechtigt sein sollen, innerhalb drei Jahren das betreffende Eigenthum zu verkaufen. Dieser Vertrag, der als solcher stärker ist als das Illinoiser Gesetz, schützt die Bremenserin — das badische Geschwisterpaar geht leer aus, weil ein solcher Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Baden nicht besteht.

Wir waren bisher unter dem Eindruck, daß ein solcher Vertrag auch zwischen Baden und den Ver. Staaten besteht, haben emsig danach gesucht und keinen gefunden. Es ist allerdings höchst auffallend, daß die badische Regierung die Interessen ihrer Angehörigen in dieser doch nicht unwichtigen Beziehung nicht gewahrt hat. Illinois ist bekanntlich nicht der einzige Staat in der Union, welcher den Ausländern den Besitz von Grundeigenthum nicht gestattet und Ausländern, denen solches durch Testament oder Erbschaft zufiele, nicht einmal das Recht einräumt, es zu verkaufen. Es ist ja auch bekannt, daß in dieser Beziehung eine reactionäre Strömung eingetreten ist und daß in verschiedenen Staaten weitere Maßregeln zur Beschränkung der Rechte des Ausländers in Betreff des Erwerbs von Grundeigenthum zu erwarten sind. Fast alle europäischen Staaten, sogar Rußland und die Türkei, haben ihre Angehörigen gegen solche Zurücksetzung, wie sie der Proceß Wunderle illustrirt, durch Verträge geschützt. Auch die meisten deutschen „Vaterländer" haben zur Zeit des deutschen Bundes Verträge dieser Art mit den Ver. Staaten geschlossen. Das Großherzogthum Baden ist eines der wenigen, die es nicht gethan haben, und doch ist die Auswanderung aus Baden nach den Ver. Staaten vielleicht größer gewesen, als aus irgend einem anderen Lande von derselben Größe.

Geldmittel der Einwanderer.

Einer der lesenswerthesten Abschnitte des jüngst veröffentlichten Jahresberichts unseres Einwanderungsvorstehers beschäftigt sich mit der Beantwortung der Frage, wie viel Geld die Einwanderer während des letzten Rechnungsjahres in die Vereinigten Staaten gebracht haben.

Die 152,360 über 20 Jahre alten Einwanderer, welche während der 6 Monate, die mit dem 30. Juni 1892 endigten, im New Yorker Hafen landeten, brachten $3,060,908 in's Land, welches eine Durchschnittssumme von $20.09 per Kopf ergibt. Von 5814 Einwanderern besaß ein Jeder mehr als $100; 146,546 hatten aber weniger als $100. Die französischen Einwanderer brachten die größte Summe per Kopf. Von den 1317 französischen Einwanderern besaßen 183 über $100; 1134 brachten weniger als $100, welches eine Durchschnittssumme von $55.67 per Kopf ergibt. Dann folgt die Schweiz mit ihren 2049 Einwanderern. Unter diesen waren 186 mit über $100, und 1863 mit weniger als $100, welches die Durchschnittssumme von $44.01 ergibt. Ihr folgt Wales mit 222 Einwanderern, 31 waren im Besitze von mehr als $100, während 189 eine geringere Summe besaßen. Macht per Kopf $43.06.

Unter den 22,351 deutschen Einwanderern besaßen 2002 über $100, während 20,329 weniger als $100 besaßen. Dies ergibt eine Durchschnittssumme von $35.42 per Kopf.

Ungarn, Italien und Polen brachten den geringsten Betrag Geldes per Kopf nach diesem Lande. Polen mit seinen 10,778 Einwanderern hatte 157 mit über $100; 10,621 besaßen weniger als $100, welches $12.31 per Kopf ergibt. Von den 30,288 eingewanderten Italienern waren 406 mit über $100, 29,882 besaßen weniger, wobei $11.77 auf den Einzelnen kommen. Ungarn mit seinen 13,149 Einwanderern, hatte 150 mit über $100, 12,999 mit weniger als $100, somit kommen auf den Einzelnen $11.42. Von den 9,639 eingewanderten Russen, waren 333 im Besitz von über $100. Einzelne von diesen führten bedeutende Summen bis zu $25,000 mit sich. Alle diese waren reiche Geschäftsleute, welche aus Rußland vertrieben wurden. Die 9306 Russen, welche weniger als $100 hatten, waren fast alle mittellos. Die meisten hatten nicht einmal genug Geld, um die Reisekosten ins Innere des Landes bestreiten zu können, und erhielten somit Freibillets aus dem „Hirsch-Fond".

Frage den Knaben

wo Carlsbad ist, so kann er dir antworten, daß ein Theil davon in jedem Apotheker-Laden zu haben ist. Die natürlichen Carlsbader Wässer, sowie das ächte Carlsbader Sprudel-Salz werden zu Tausenden importirt und von allen Aerzten gegen Hartleibigkeit, Magenleiden, Blähungen des Magens, Magencatarrh sowie alle krankhaften Erscheinungen des Magens, Leber und Nieren empfohlen. Versehle nicht es zu versuchen. Die ächten Wässer und das Carlsbader Sprudel-Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Importeure von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche tragen.

All cannot possess a

$10,000 Souvenir

(This sum was paid for the first World's Fair Souvenir Coin minted.)

in the shape of a coin, but many can have fac-similes of this valuable work of art—only special coin ever issued by the U. S. Government—for $1 each.

United States Government

World's Fair Souvenir Coins—

The Official Souvenir of the Great Exposition—

5,000,000 of which were donated to the World's Columbian Exposition by the Government, are being rapidly taken by an enthusiastically patriotic people.

As there early promised to be a demand for these Souvenirs that would render them very valuable in the hands of speculators, the Exposition Authorities decided to place the price at

$1.00 for Each Coin

and sell them direct to the people, thus realizing $5,000,000, and using the additional money for the further development of the Fair.

Considering the fact that there were but *5,000,000* of these coins to be distributed among *65,000,000* people, in this country alone (to say nothing of the foreign demand,) and that many have already been taken, those wishing to purchase these mementoes of our Country's Discovery and of the grandest Exposition ever held, should secure as many as they desire at once.

For Sale Everywhere

Realizing that every patriotic American will want one or more of these coins, and in order to make it convenient for him to get them, we have made arrangements to have them sold throughout the country by all the leading Merchants and Banks. If not for sale in your town, send $1.00 each for *not less than five coins,* by Post-office or Express Money-order, Registered Letter or Bank Draft, with instructions how to send them to you, *all charges prepaid,* to

Treasurer World's Columbian Exposition, Chicago, Ill.

Aechter Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte

Deutsche Pfeife
wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.

Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.

Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln, usw., eine Specialität.

Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.

THE M'FRS.' DEPOT,
2no, bw 175 Lasalle Str., Zimmer 43.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld!

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1884.

Finanzielles.

Gegründet 1847.
E. B. Richard & Co.
62 S. Clark Str. (Sherman House).
Wechsel- und Post-Auszahlungen
auf alle europäischen Plätze, sowie das
Einziehen von Erbschaften und consularische Beglaubigungen von Vollmachten
unsere Specialität. 2ja, lj
Real Estate- und Bankgeschäft.
Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen.
Gute erste Hypotheken zu verkaufen.
Zinsen auf Depositen gezahlt.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wasmansdorff & Heinemann,
Bank-Geschäft,
145–147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Eur pa u. s. w.
Sonntags offen von 10–12 Uhr Vormittags.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 6aprlt

5% an Spar-Einlagen.
HOME SAVINGS BANK.
Geld wird an Deponenten geliehen.
Bradford Bros., Bankiers,
13julmt 266 Dearborn Str.

Wer Geld braucht,
komme zu mir.
Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u. s. w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 28mj, bw
C. M. Heise,
Room 61–62, 162 Washington Str., Top Fl.

Deutsches Bank-Geschäft.
Fremdes Geld gekauft und verkauft.
Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt.
Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.
KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West-Ecke
La Salle & Washington Str.

CAPITAL	$700,000
RESERVEFOND	135,000

Kauft und verkauft **ausländische Wechsel,** stellt **Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maiddsa, lj

5 Procent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Zeit-Contos, von der
CHICAGO TRUST & SAVINGS BANK,
122–124 Washington Str.

Eingezahltes Capital und Ueberschuß	$520,000
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre	$500,000

Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Contos erwünscht. 12feb, 6m, bdf

GELD zu verleihen
Mortgages zu verkaufen.
MEAD & COE,
100 Washington Str.,
(2. Stock.) 21mlhsiadidsmo

Geld zu verleihen,
in größern und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung, wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 5, Telephon [illegible]